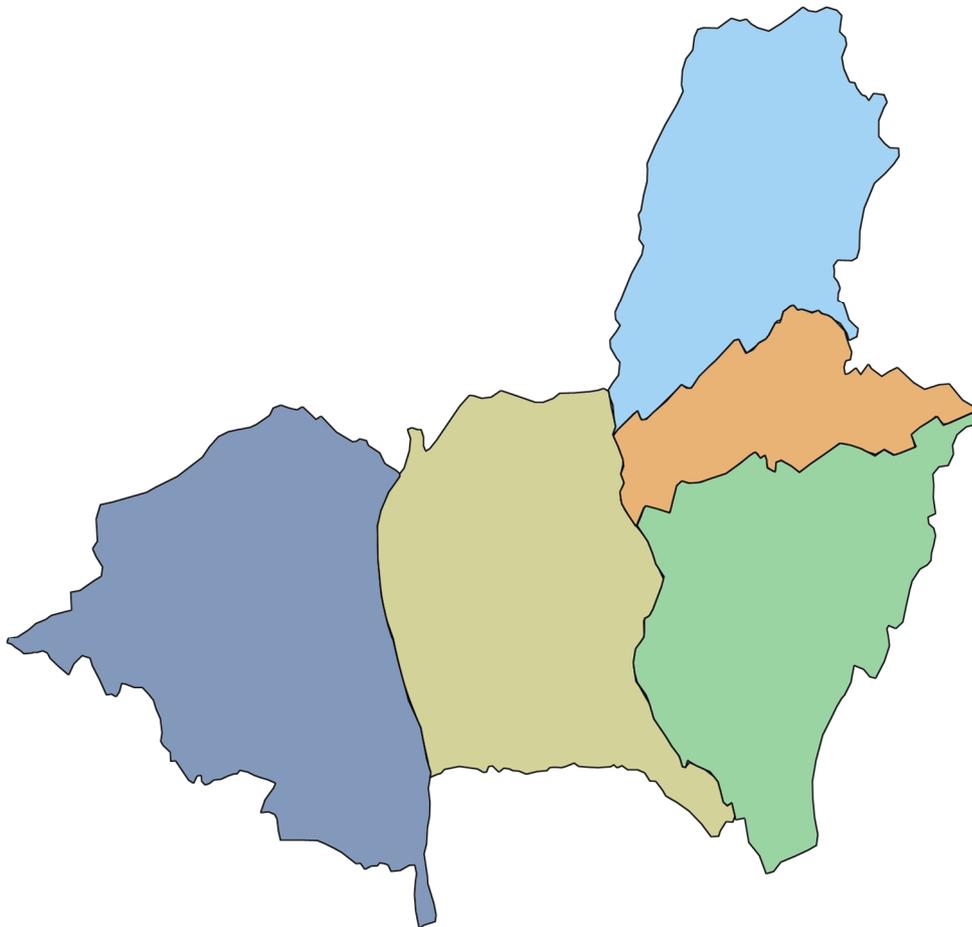




# Altersleitbild

Endingen, Tegerfelden, Unterendingen,  
Villigen, Würenlingen



März 2013



## Inhaltsverzeichnis

I.	EINFÜHRUNG	4
1.	Vorwort	4
2.	Zusammenfassung	5
2.1	Vorgehen	5
2.2	Resultate	5
3.	Grundlage, Auftrag und Zielsetzung	5
3.1	Grundlage	5
3.2	Projektauftrag	6
3.3	Zielsetzung	6
3.4	Zusammensetzung Arbeitsgruppe	6
3.5	Vorgehen	7
3.6	Resultate	9
4.	Blick in die Zukunft	9
4.1	Bevölkerungsentwicklung	9
4.2	Wohnen im Alter	10
4.3	Freizeit und Freiwilligenarbeit	10
4.4	Ungleichheit von Mann und Frau	11
4.5	Alter und Migration	11
II.	ERHEBUNGEN	13
1.	Vorgehen	13
2.	Resultate	13
2.1	Bevölkerung	13
2.1.1	Bevölkerungsprognose in den Gemeinden Endingen, Tegerfelden, Unterendingen, Villigen und Würenlingen	13
2.1.2	Bevölkerungsprognose Endingen	15
2.1.3	Bevölkerungsprognose Tegerfelden	17
2.1.4	Bevölkerungsprognose Unterendingen	19
2.1.5	Bevölkerungsprognose Villigen	21
2.1.6	Bevölkerungsprognose Würenlingen	23
2.2	Ist-Analyse	26
2.2.1	Medizinische Versorgung	26
2.2.2	ambulante Dienstleistungen	27
2.2.3	Beratung	30
2.2.4	Wohnen im Alter	32
2.2.5	Freizeitgestaltung	33
2.2.6	Verkehr und Mobilität	34
2.2.7	Infrastruktur	35
2.2.8	Finanzielle Sicherheit	36



2.2.9	Sicherheit im öffentlichen Raum	37
2.2.10	Spiritualität/Sterben/Tod	37
2.2.11	Information	38
2.2.12	Koordination	39
2.2.13	Regionale Zusammenarbeit	39
III.	<b>SCHLUSSFOLGERUNGEN</b>	41
1.	<b>Vorgehen</b>	41
2.	<b>Leitsätze</b>	41
2.1	Selbstbestimmung / Würde	41
2.2	Sicherheit / unterstütztes Wohnen	41
2.3	Integration – soziales Netz / Freiwilligenarbeit	41
2.4	Regelmässige Information für die ältere Bevölkerung	41
2.5	Respekt und Akzeptanz	42
3.	<b>Massnahmenvorschläge</b>	43
3.1	Massnahmenvorschläge aufgrund Erhebungen	43
3.2	Massnahmenvorschläge für das Surbtal	44
3.3	Massnahmenvorschläge Villigen	46
3.4	Massnahmenvorschläge Würenlingen	50
3.5	Massnahmenvorschläge gemeinsam	54
IV.	<b>ANHANG</b>	55
	Befragung Einzelpersonen in Endingen	55
	Befragung Einzelpersonen in Tegerfelden	62
	Befragung Einzelpersonen in Unterendingen	69
	Befragung Einzelpersonen in Villigen	76
	Befragung Einzelpersonen in Würenlingen	83



## I. Einführung

Dieses Kapitel liefert einen kurzen Überblick, wie die Arbeit zur Erstellung des Altersleitbildes organisiert war und zu welchen Resultaten die Erhebungen führten.

### 1. Vorwort

„Was die Zukunft betrifft, so ist die Aufgabe nicht, sie vorauszusehen, sondern sie zu ermöglichen.“ (Antoine de Saint-Exupéry)

Die Gemeinden verfolgen mit ihrem Handeln stets das Ziel, der ganzen Bevölkerung einen Nutzen zu bringen. Das Altersleitbild führt dazu, dass uns wichtige Themen und Aufgaben rund ums Alter bewusster werden. Wie in anderen Gemeinden auch, muss heute gemäss den gesetzlichen Vorgaben die Altersarbeit zusätzliche neue Aufgaben übernehmen. Diese gesetzlichen Vorgaben bilden nur die Grundlagen. Die Ausgestaltung und Umsetzung liegt weitgehend in den Händen der Bevölkerung in Zusammenarbeit mit den Behörden und Institutionen.

Wo die Kräfte nachlassen, gewinnt die Qualität an Bedeutung. Es geht nicht nur um Pflege, sondern generell um einen gepflegten Umgang miteinander. Das Füreinander ist etwas vom Wesentlichsten in unserer Gesellschaft. Es hält die Gesellschaft zusammen und das macht das Leben lebenswert bis zum Schluss.

Viele Menschen haben Angst vor der Abhängigkeit und haben Mühe Hilfe anzunehmen. Deshalb soll das Altersleitbild kein Schmuck auf der Homepage unserer Gemeinde sein, sondern ein Fingerzeig. Worin besteht die Würde des (alternden) Menschen? Was können wir für einander tun? Wie können die Menschen bei uns gut alt werden?

Das Altersleitbild der Gemeinden Tegerfelden, Unterendingen, Endingen, Villigen und Würenlingen konnte unter Mitbeteiligung verschiedener Personen in einem gemeinsamen Prozess erarbeitet werden. Ich bedanke mich bei allen Beteiligten für die offene und angenehme Zusammenarbeit und das engagierte Arbeiten zum Wohle der älteren Bevölkerung.

Und wie immer bei solchen Projekten: „ Nach der Arbeit ist immer vor der Arbeit!“ nun kann mit viel Elan die Umsetzung der Massnahmenvorschläge angegangen werden. Für diese Umsetzung wünsche ich allen viel Erfolg!

Regula Schneider, Gemeinderätin Würenlingen



## 2. Zusammenfassung

### 2.1 Vorgehen

Das Altersleitbild für die Gemeinden Endingen, Tegerfelden, Unterendingen, Villigen und Würenlingen wurde in einem gemeinsamen Prozess mit allen beteiligten Gemeinden und Organisationen/Institutionen erarbeitet. Nach einem Überblick über das bestehende Angebot wurden verschiedene Angaben zur Entwicklung von Angeboten und Dienstleistungen zusammengetragen. In einem zweiten Schritt wurden diese Resultate durch drei öffentliche Veranstaltungen und die Befragung von Schlüsselpersonen vertieft. Diese Arbeiten bildeten die Grundlage für die Zusammenfassung und die Ausarbeitung von Schlussfolgerungen und Massnahmenvorschlägen für die zukünftige Altersarbeit in Endingen, Tegerfelden, Unterendingen, Villigen und Würenlingen.

### 2.2 Resultate

Der Überblick bzw. die Erarbeitung der derzeit bestehenden Angebote zeigte verschiedene Pluspunkte der Altersarbeit in Endingen, Tegerfelden, Unterendingen, Villigen und Würenlingen.

Wesentliche Elemente wie Medizinische Versorgung, Heimangebote, Beratungsdienste und weitere Dienstleistungen, Freizeitgestaltung, Verkehr und Mobilität, Infrastruktur, Finanzielle Sicherheit und Spiritualität/Tod sind gemeindeintern vorhanden oder können regional oder überregional abgerufen werden. Es bestehen jedoch, je nach Gemeindegrösse, unterschiedliche Angebotspaletten in den einzelnen Gemeinden. Entwicklungsbedarf besteht in den Bereichen der zukünftigen hausärztlichen Versorgung, Finanzierung Heimkosten, Sicherheit im öffentlichen Raum und Regionale Zusammenarbeit. Vor allem im Bereich der neueren, hindernisfreien und somit altersgerechten Wohnformen (mit erhöhten baulichen Anforderungen, inklusive 24 h Service) besteht Handlungsbedarf. Dem Bereich der Information über Angebote im Alter und der Koordination der Altersarbeit muss vermehrt Beachtung geschenkt werden. Die Freiwilligenarbeit und die aktive Mitarbeit der Seniorinnen und Senioren in der Altersarbeit müssen stärker gefördert werden.

## 3. Grundlage, Auftrag und Zielsetzung

### 3.1 Grundlage

Altersarbeit betrifft die gesamte Bevölkerung der politischen Gemeinden. Sie ist ein Netzwerk verschiedenster Mittel und Massnahmen. Für die Erarbeitung des Projektes „Altersleitbild“ wurden die Organisationen und Institutionen aus dem Alters- und Gesundheitsbereich sowie die interessierte Bevölkerung miteinbezogen.



### 3.2 Projektauftrag

Im August 2011 erteilten die zuständigen politischen Behörden der Gemeinden Endingen, Tegerfelden, Unterendingen, Villigen und Würenlingen aufgrund der vorgängig von Pro Senectute Aargau eingereichten Offerte den Auftrag zur Ausarbeitung eines Altersleitbildes.

Der Prozess zur weiteren Ausarbeitung des Altersleitbildes wurde im Januar 2012 begonnen.

### 3.3 Zielsetzung

Bis Mai 2013 liegen unter Mitbeteiligung der Pro Senectute Aargau die Massnahmenvorschläge und der Schlussbericht vor.

Die interessierte Bevölkerung und die Organisationen und Institutionen aus dem Alters-, Gesundheits- und Verwaltungsbereich sind in die Ausarbeitung miteinbezogen.

Die Gemeinderäte als zuständige politische Behörde genehmigen das Leitbild als Orientierungsrahmen für die Planung und Umsetzung zukünftiger Massnahmen in der Alterspolitik.

Erkenntnisse aus der Arbeit der Arbeitsgruppen zur Verbesserung der Situation der älteren Menschen, die kurzfristig umzusetzen wären, können sofort in den Gemeinden Endingen, Tegerfelden, Unterendingen, Villigen und Würenlingen oder bestehenden Organisationen und Institutionen zur Realisierung vorgeschlagen werden.

### 3.4 Zusammensetzung Arbeitsgruppe

Projektleitung: Regula Schneider, Gemeinderat Würenlingen

Fachberatung: Roland Guntern, Pro Senectute Aargau, Baden

Steuergruppe: Regula Schneider Frei, Gemeinderat Würenlingen  
Ursi Payne, Gemeinderat Endingen  
Pascal Zöbel, Gemeinderat Tegerfelden  
Peter Keller, Gemeinderat Unterendingen  
Annelies Berner, Gemeinderat Villigen  
Roland Wormser, WirnaVita AG  
Robert Meyer, Verein pro Altersheim  
Roland Guntern, Pro Senectute Aargau

Kommission: Regula Schneider Frei, Gemeinderat Würenlingen  
Ursi Payne, Gemeinderat Endingen  
Pascal Zöbel, Gemeinderat Tegerfelden



Peter Keller, Gemeinderat Unterendingen  
Annelies Berner, Gemeinderat Villigen  
Robert Meyer, Verein pro Altersheim  
Débora Solèr Steinemann, WirnaVita AG  
Ettore Indri/Franz, Umbricht, Kath. Kirche Unterendingen  
Alfons Meier, Kath. Kirche Würenlingen  
Zoltan Ambrus, Ref. Kirche Tegerfelden  
Rita Roth, Spitex Würenlingen  
Astrid Schärer, Spitex Bözberg-Rein  
Tom Teitge, Spitex EUT  
Monika Schumacher, Pro Senectute Bezirk Zurzach  
Cornelia Bänziger-Küng, Vertretung Bevölkerung  
Lisette Vogt, Vertretung Bevölkerung  
Georges Müller, Vertretung Bevölkerung  
Lino Burkard, Vertretung Bevölkerung

### 3.5 Vorgehen

Die Arbeit am Altersleitbild kann grob in drei Teile eingeteilt werden.

Im ersten Teil wurden unter Zuhilfenahme folgender Instrumente verschiedene Informationen zusammengetragen:

#### Ist-Analyse

- Durchsicht bestehender Unterlagen, Erhebung von statistischem Material und Angeboten/Dienstleistungen,
- Erhebung Angebote und Dienstleistungen
- Öffentliche Veranstaltung für Seniorinnen und Senioren in Würenlingen, Villigen, Surbtal
- Befragung von Schlüsselpersonen

Im zweiten Teil wurden die Resultate aus den verschiedenen Erhebungen gesichtet und daraus Schlussfolgerungen gezogen.

Altersleitbild Endingen, Tegerfelden, Unterendingen, Villigen, Würenlingen

Einführung



Zeitplan

	2012												2013				
	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	01	02	03	04	05
Einarbeitung; Vorbereitung	Orange	Orange	Orange														
Ist-Analyse				Blue	Blue	Blue	Blue										
Öffentliche Veranstaltung								Light Green	Light Green								
Ausarbeitung und Analyse der Befragungsergebnisse										Yellow							
Massnahmenvorschläge											Brown	Brown					
Definition Altersleitbild, Aufbau, Form, Inhalt													Green	Green			
Schlussbericht														Red	Red	Red	
Präsentation																	Light Blue



### 3.6 Resultate

Aufgrund der Ist-Analyse, den Erhebungen und den Rückmeldungen von Seniorinnen und Senioren sowie Organisationen und Institutionen können verschiedene Handlungsoptionen definiert werden:

- Realisierung Alterswohnungen
- Realisierung Betreutes Wohnen neben Heim
- Informationsgefäss schaffen für Bevölkerung
- Seniorenrat schaffen
- hindernisfreie und altersgerechte Raum- und Strassengestaltung
- Vermittlungsstelle Freiwilligenarbeit aufbauen

## 4. *Blick in die Zukunft*

### 4.1 Bevölkerungsentwicklung

Gemäss den verfügbaren Prognosen wird die Bevölkerung in den nächsten Jahren weiter zunehmen; verstärkt in der Kategorie 65 – 79 Jahre und noch verstärkter in der Kategorie der über 80-Jährigen. Diese Tendenz wird voraussichtlich bis ca. 2040 anhalten und danach in den älteren Kategorien wieder abnehmen.

Die Zunahme der Bevölkerung wird begleitet sein von einer Zunahme der Lebenserwartung. Heute liegt die durchschnittliche Lebenserwartung der Frauen bei 84,7 Jahren, bei Männern bei 80,3 Jahren<sup>1</sup>. Um 1880 lagen die Werte für Frauen noch bei 43 Jahren und für Männer bei 40 Jahren<sup>2</sup>. Es ist davon auszugehen, dass die Lebenserwartung weiter zunehmen wird, allerdings verlangsamt.

Neuere Analysen weisen darauf hin, dass die Bevölkerung in westlichen Ländern nicht nur länger, sondern im Durchschnitt auch lange Zeit gesund und ohne massive Behinderungen lebt. Auch in der Schweiz lässt sich eine analoge Entwicklung feststellen.

„Diese behinderungsfreie Lebenserwartung, namentlich bei älteren Menschen in der Schweiz, lässt sich einerseits auf Verbesserungen der sozialen, wirtschaftlichen und gesundheitlichen Lage der heutigen Rentnerinnen und Rentner zurückführen. Andererseits gab es in den letzten Jahrzehnten vermehrte Fortschritte in der ambulanten und stationären Behandlung und Rehabilitation von (chronischen) Krankheiten, wodurch sich die Gesundungschancen oder zumindest die Chancen zur Beibehaltung der Alltagsautonomie ebenfalls erhöht haben.“<sup>3</sup>

<sup>1</sup> Bundesamt für Statistik, [www.bfs.admin.ch](http://www.bfs.admin.ch) 2013

<sup>2</sup> Bundesamt für Statistik, [www.bfs.admin.ch](http://www.bfs.admin.ch) 2006

<sup>3</sup> François Höpflinger, Zur Entwicklung der behinderungsfreien Lebenserwartung in der Schweiz, [www.hoepflinger.com](http://www.hoepflinger.com)



## 4.2 Wohnen im Alter

Aufgrund der steigenden Lebenserwartung und der relativ guten Gesundheit der älteren Bevölkerung werden sich die Bedürfnisse ans Wohnen im Alter verändern.

Der vielgeäusserte Wunsch der älteren Bevölkerung, in den eigenen vier Wänden zu bleiben, wird sich noch mehr verstärken. Dies bedingt natürlich eine Anpassung der Wohnumgebung, der Wohnform und der Dienstleistungspalette. Hier stehen raumplanerische Massnahmen und hindernisfreies Bauen im Vordergrund. Planungen für dezentrale Alterswohnungen ohne Infrastruktur sind abzulehnen. Neue Wohnformen gehen von zentral gelegenen, verkehrs- und infrastrukturmässig optimal erschlossenen und hindernisfreien Wohnungen aus. Damit verbunden ist die Möglichkeit, eine breite Dienstleistungspalette einer nahegelegenen stationären Einrichtung einzukaufen. Heute wird diese Wohnform unter dem Stichwort „Betreutes Wohnen“ zusammengefasst. Damit in eine solche Wohnform gewechselt wird, müssen diese Angebote erschwinglich sein und einen Mehrwert haben. Zudem muss auch sichergestellt sein, dass damit eine Pflege bis ans Lebensende möglich ist.

Gleichzeitig wird der Bedarf an Pflegeplätzen in den nächsten 25 Jahren ansteigen. Wichtig sind auch spezialisierte Plätze für Menschen mit Demenzerkrankungen sowie Entlastungsmöglichkeiten für pflegende Angehörige. Gut wäre eine Entwicklung hin zu kleineren Strukturen, Pflegewohngruppen usw. Dies würde eine optimale Vernetzung der Dienstleistungen und eine sinnvolle Zusammenarbeit über die verschiedenen Organisationen und Institutionen hinweg bedingen.

## 4.3 Freizeit und Freiwilligenarbeit

Mit einer steigenden Lebenserwartung ist gleichzeitig auch die Frage nach der Gestaltung dieser „geschenkten“ Zeit verbunden. Welches sind sinnvolle Aktivitäten für ältere Menschen? Neben Tätigkeiten für die körperliche und geistige Fitness ist auch Freiwilligenarbeit ein wichtiges Stichwort. Die Bedeutung des freiwilligen Engagements in Familie, bei Nachbarn und Bekannten wird häufig unterschätzt und ist noch zu wenig anerkannt. Wir gehen heute davon aus, dass ca. 70 % der Pflege durch Angehörige und im privaten Rahmen geleistet wird.

Freiwilligenarbeit bei Rentnerinnen und Rentnern in der Schweiz 1997 – 2010

Beteiligungsquoten, in %:	Alter:	55-63/64 J.	64/65-74 J.	75+ J.
ehrenamtliche und freiwillige Tätigkeiten in einem Verein oder einer Organisation	1997	29%	22.4%	10.7%
	2000	27.7%	19%	9.3%
	2004	26.8%	22.6%	11.7%
	2007	25.4%	21.4%	11.1%
	2010	21.6%	20.2%	7.9%



Beteiligungsquoten, in %:	Alter:	55-63/64 J.	64/65-74 J.	75+ J.
Informelle, unbezahlte Tätigkeiten (Nachbarschaftshilfe, fremde Kinder betreuen, Dienstleistungen u.a.)	1997	31.6%	40.4%	19.1%
	2000	26.6%	31.7%	16.1%
	2004	28.0%	33.7%	17.4%
	2007	24.8%	31.2%	15.1%
	2010	21.8%	26.5%	11.1%

Schweiz. Arbeitskräfte-Erhebungen 1997-2010 Bundesamt für Statistik

Die Bereitschaft, Freiwilligenarbeit zu leisten, nimmt gesamtgesellschaftlich ab; dabei entlastet gerade diese die Altersarbeit oft. Dadurch kommen wiederum mehr Betreuungsarbeit und Unterstützungsleistungen auf Gemeinden, Organisationen und Institutionen in der Altersarbeit zu.

#### 4.4 Ungleichheit von Mann und Frau

Wegen der höheren Lebenserwartung und oft auch wegen einer besseren Gesundheit ist der Anteil der Frauen im Alter grösser als der Anteil der Männer. Das Alter ist gewissermassen weiblich. Frauen leisten auch häufiger die Betreuung und Pflege ihres Ehepartners. Da Ehemänner meistens einige Jahre älter sind als die Ehefrauen, verstärkt sich diese Verteilung der Frauen in Pflege- und Betreuungsfunktionen noch. Der Mann erhält also häufiger Pflege und Betreuung im privaten Umfeld, während die Frau öfters auf externe Hilfe angewiesen ist.

#### 4.5 Alter und Migration

Der Anteil der ausländischen Bevölkerung im Aargau beträgt 22.8%. Der Anteil der ausländischen Bevölkerung in Endingen, Tegerfelden, Unterendingen, Villigen und Würenlingen ist sehr breit gefächert und reicht von 10,7% (Unterendingen) bis zu 23,4% (Villigen), durchschnittlich beträgt der Anteil 17%, der Ausländeranteil der Bevölkerung über 60 Jahren ist am Steigen. Diese Entwicklung muss in Zukunft beobachtet werden.

#### Prognose der Migrantenzahlen 60+ Jahre in % der Gesamtbevölkerung 60+ Jahre

	2015	2020	2025	2030	2035
Endingen	11.8%	13%	15.2%	17.5%	20.2%
Tegerfelden	5.9%	7.3%	8.4%	9.1%	10.6%
Unterendingen	15.1%	17.1%	20.3%	23.6%	26.5%
Villigen	10.7%	11.7%	12.9%	14.3%	16.0%
Würenlingen	10.8%	11.7%	13.3%	14.6%	16.6%

Statistik Aargau, 2011

Fachleute gehen davon aus, dass 1/3 der ausländischen Bevölkerung nach der Pensionierung ins Heimatland zurückkehrt, 1/3 zwischen Heimatland und der Schweiz pen-

Altersleitbild Eendingen, Tegerfelden, Unterendingen, Villigen, Würenlingen  
Einführung



delt und 1/3 in der Schweiz bleibt. Migrantinnen und Migranten sowie Migrantenorganisationen bestätigen auch, dass im Moment in der Altersarbeit noch kein starkes Bedürfnis nach migrationsspezifischen Angeboten auszumachen ist. Heute ist es wichtig, bei allen Angeboten auf die sprachlichen und kulturellen Anforderungen Rücksicht zu nehmen. In Zukunft wird aber die Schweiz als Migrationsland in der Altersarbeit vermehrt auch Kulturunterschiede und Sprachbarrieren berücksichtigen müssen.



## II. Erhebungen

Im ersten Teil wurde der organisatorische Hintergrund des Altersleitbildes aufgezeigt. Im Kapitel II werden die gewonnenen Resultate aus den verschiedenen Erhebungen und Analysen beleuchtet.

Die Resultate werden in verdichteter Form präsentiert.

### 1. Vorgehen

Um einen ersten Überblick in den Gemeinden Endingen, Tegerfelden, Unterendingen, Villigen und Würenlingen zu erhalten, wurde eine sogenannte Ist-Analyse zu allen relevanten Altersbereichen erarbeitet. Gleichzeitig wurden statistische Erhebungen zu Bevölkerung, Dienstleistungen und Angeboten durchgeführt.

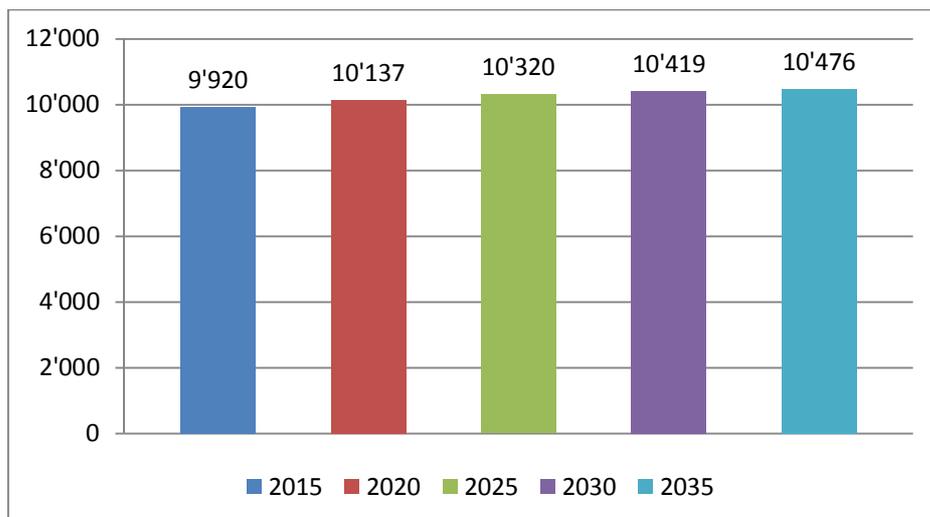
Die Resultate aller Bereiche werden zusammengefasst und summarisch dargestellt.

### 2. Resultate

#### 2.1 Bevölkerung

##### 2.1.1 Bevölkerungsprognose in den Gemeinden Endingen, Tegerfelden, Unterendingen, Villigen und Würenlingen

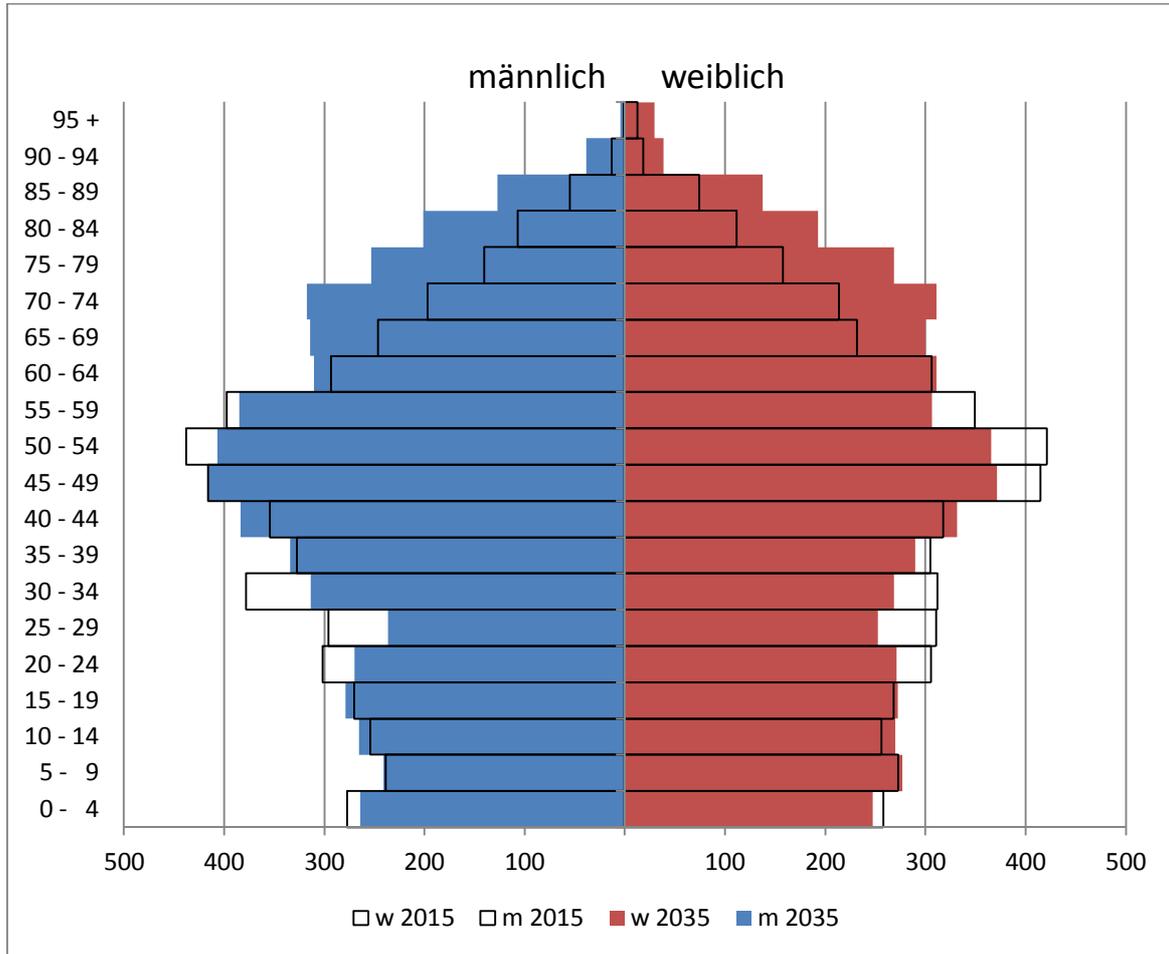
###### Anzahl Personen



© Statistik Aargau 2011



## Bevölkerungspyramide



© Statistik Aargau 2011

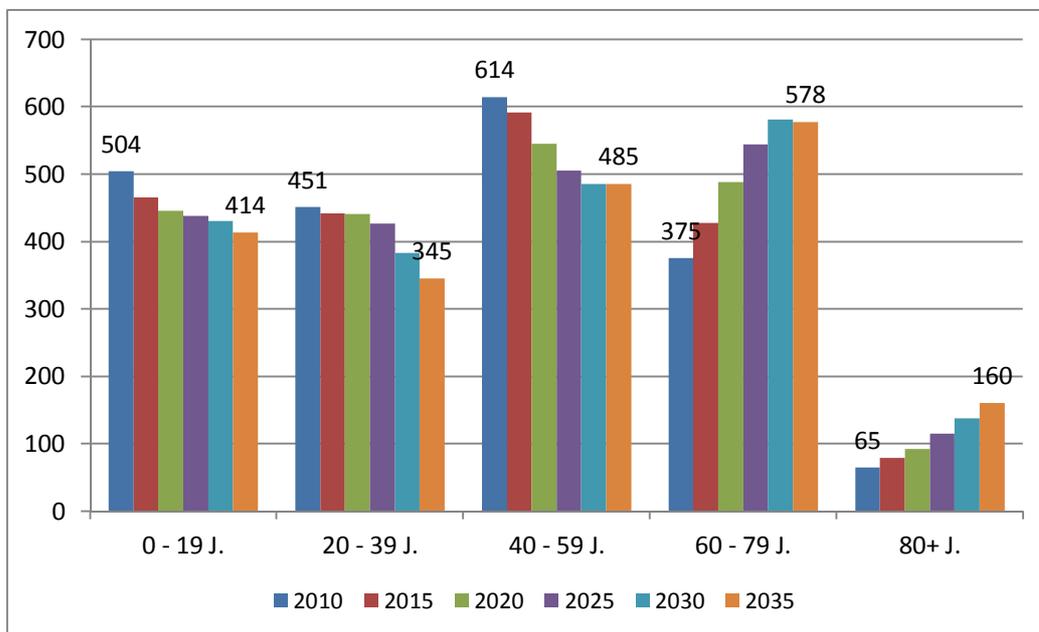
Gemäss Prognose wird die Anzahl der Personen bis zum Jahr 2035 um über 550 ansteigen.

Bei der Alterspyramide wird die zukünftige Bevölkerungsentwicklung dargestellt. Deutlich erkennbar ist, dass das grösste Wachstum in den höheren Alterskategorien stattfindet (ab 60 Jahren). Bei den Frauen etwas stärker, als bei den Männern. Es ist keine Trendwende erkennbar. Die Basis der Alterspyramide von 0 - 19 Jahre bleibt schmal, geht allerdings auch nicht zurück. Ein Rückgang ist in den Altersjahren 20 – 34 Jahren zu erwarten und 45 – 59 Jahre.



## 2.1.2 Bevölkerungsprognose Endingen

### Anzahl Personen



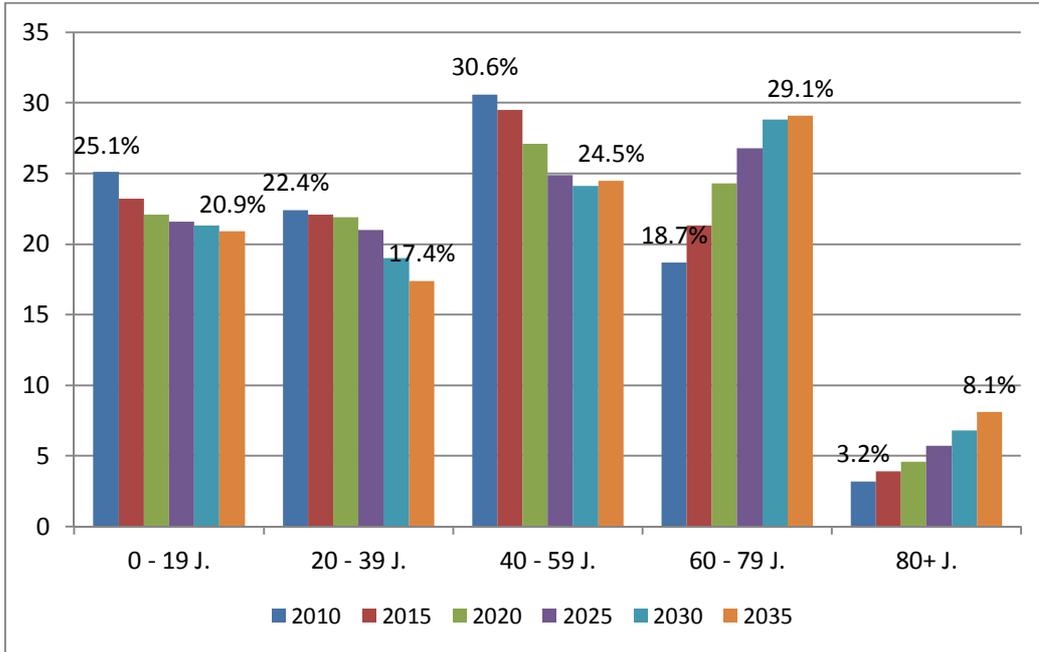
© Statistik Aargau 2011

### Prognose Gesamtbevölkerung Endingen

2010 2009 Personen  
2015 2004 Personen  
2020 2011 Personen  
2025 2027 Personen  
2030 2017 Personen  
2035 1982 Personen

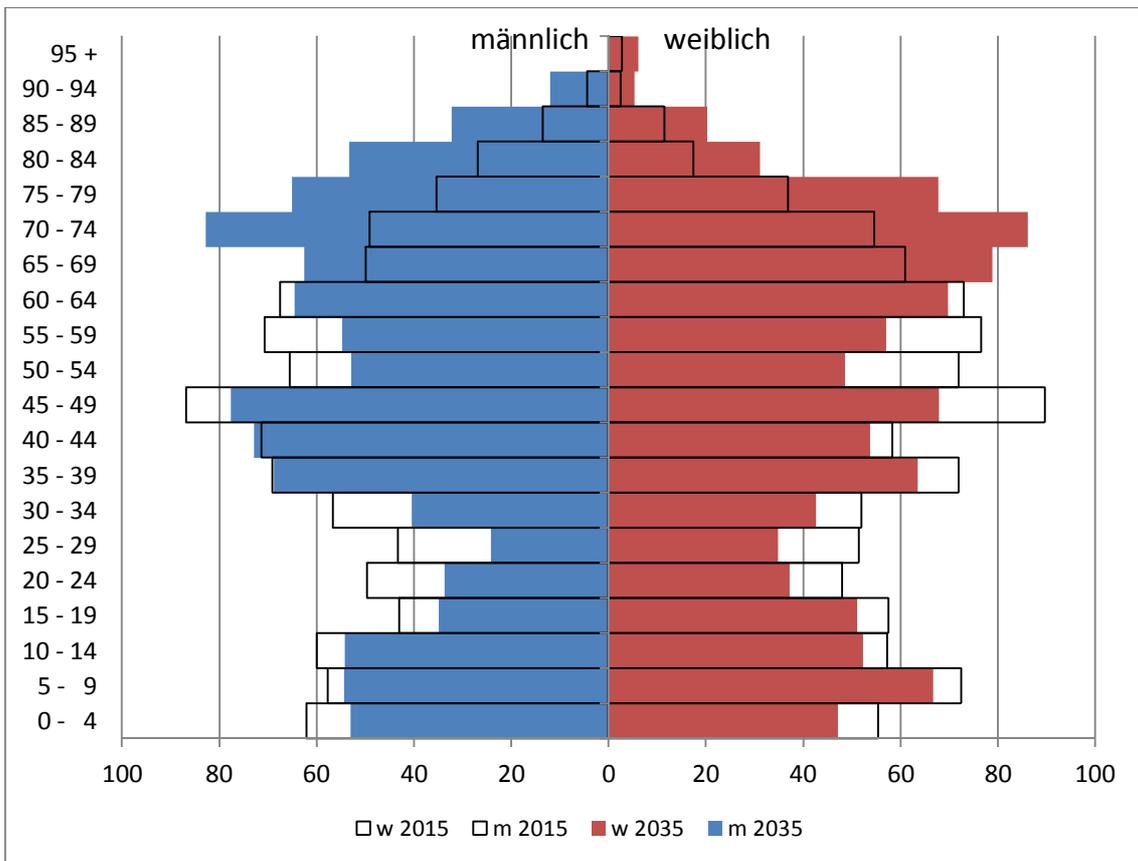


in Prozent der Gesamtbevölkerung (Endingen)



© Statistik Aargau 2011

Bevölkerungspyramide (Endingen)



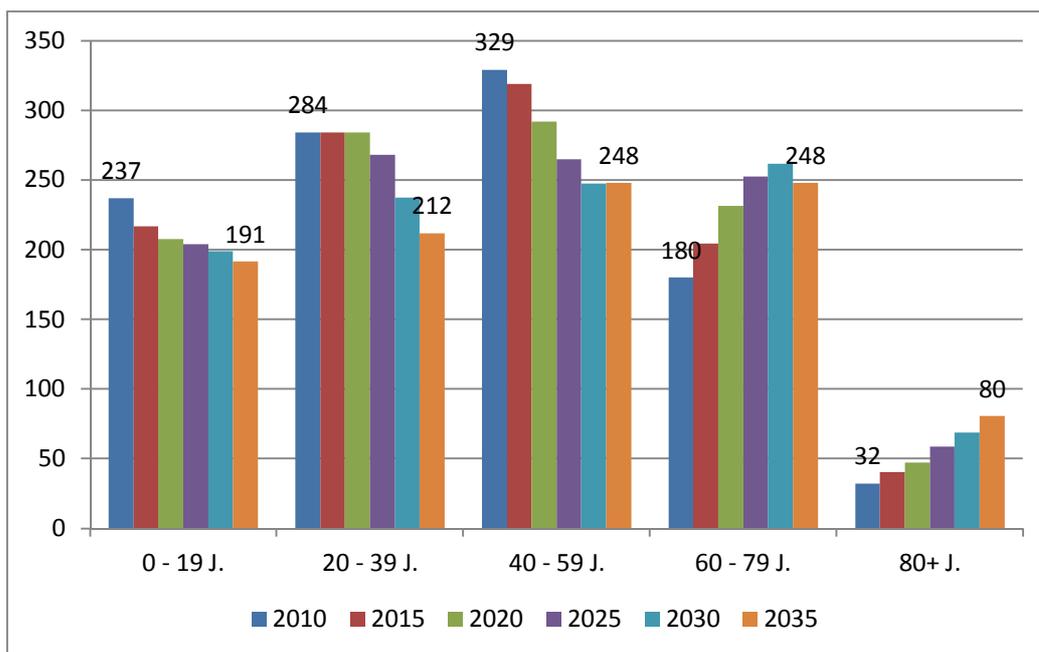
© Statistik Aargau 2011



Die Prognose zeigt eine klare Steigerung in den Alterssegmenten 60 – 79 Jahre und 80+ Jahre. Prozentual wird sich im Bereich 80+ Jahre eine Verdoppelung einstellen. In allen anderen Altersstufen wird ein Rückgang prognostiziert.

### 2.1.3 Bevölkerungsprognose Tegerfelden

#### Anzahl Personen



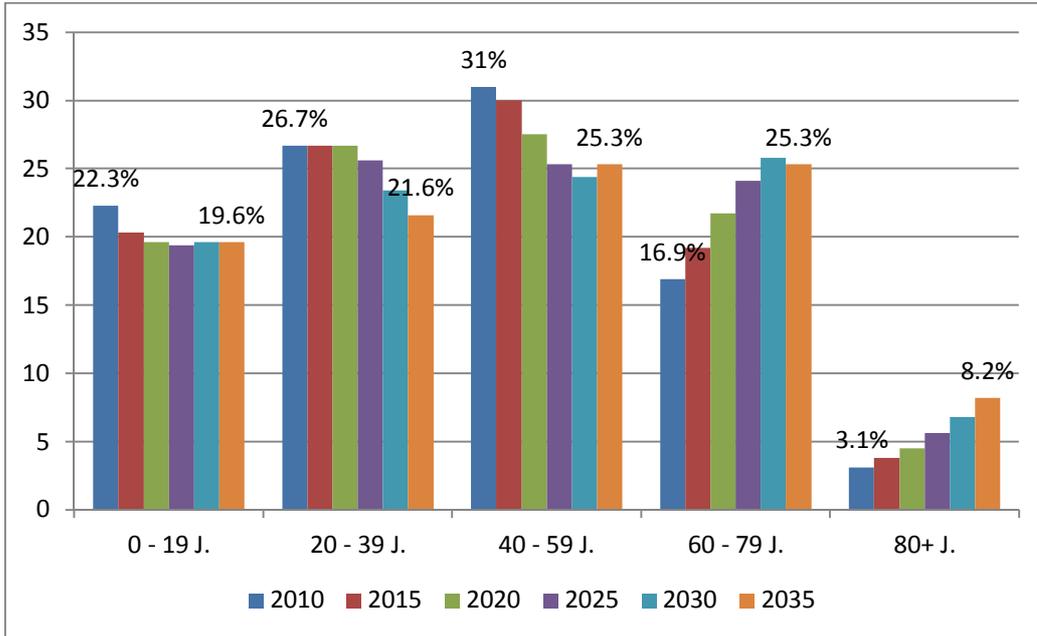
© Statistik Aargau, 2011

#### Prognose Gesamtbevölkerung Tegerfelden

2010 1062 Personen  
 2015 1064 Personen  
 2020 1063 Personen  
 2025 1048 Personen  
 2030 1014 Personen  
 2035 979 Personen

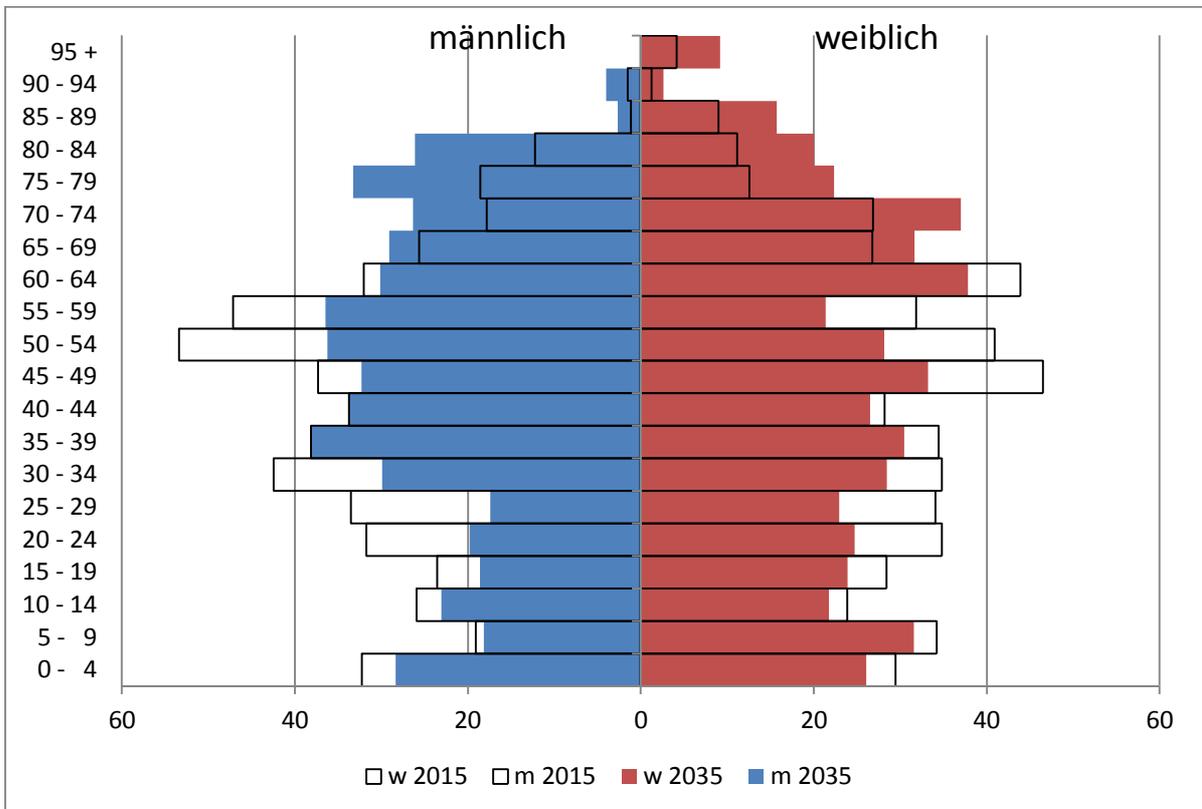


**in Prozent der Gesamtbevölkerung (Tegerfelden)**



© Statistik Aargau, 2011

**Bevölkerungspyramide (Tegerfelden)**



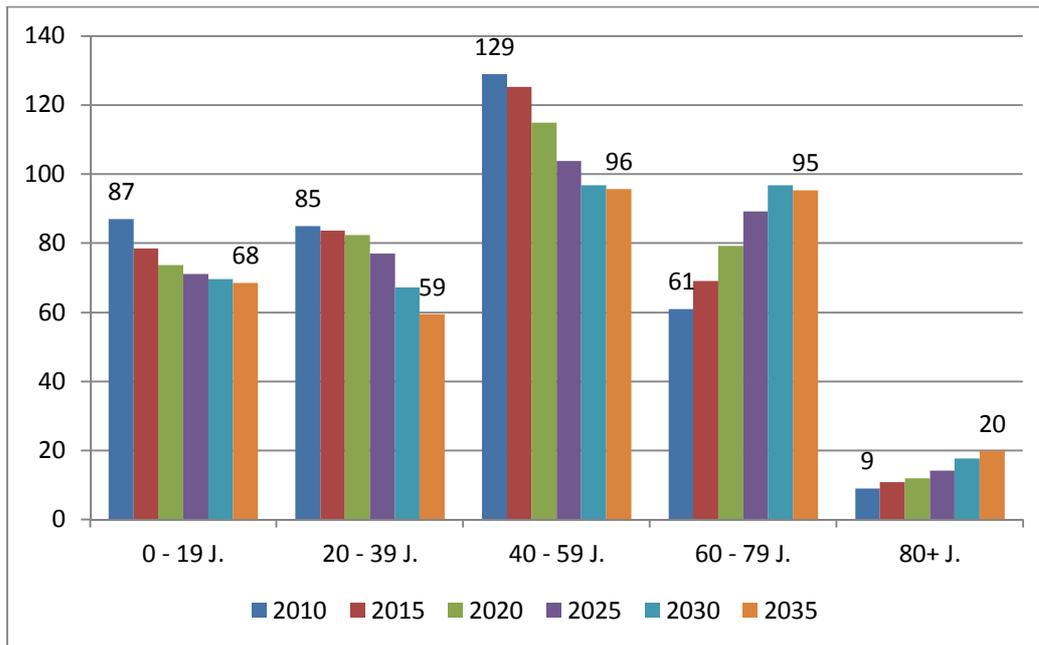
© Statistik Aargau, 2011



Die Prognose geht von einem Rückgang der Gesamtbevölkerung aus. Fast in allen Altersklassen bis zu 60 Jahre wird ein Rückgang erwartet. In der Altersgruppe 80+ Jahre wird mehr als eine Verdoppelung gesehen. Ein sehr starkes Wachstum wird bei den Frauen ab 90 Jahren prognostiziert. Im Gegensatz dazu ist im untersten Alterssegment nur ein leichter Rückgang vorgesehen.

## 2.1.4 Bevölkerungsprognose Unterendingen

### Anzahl Personen



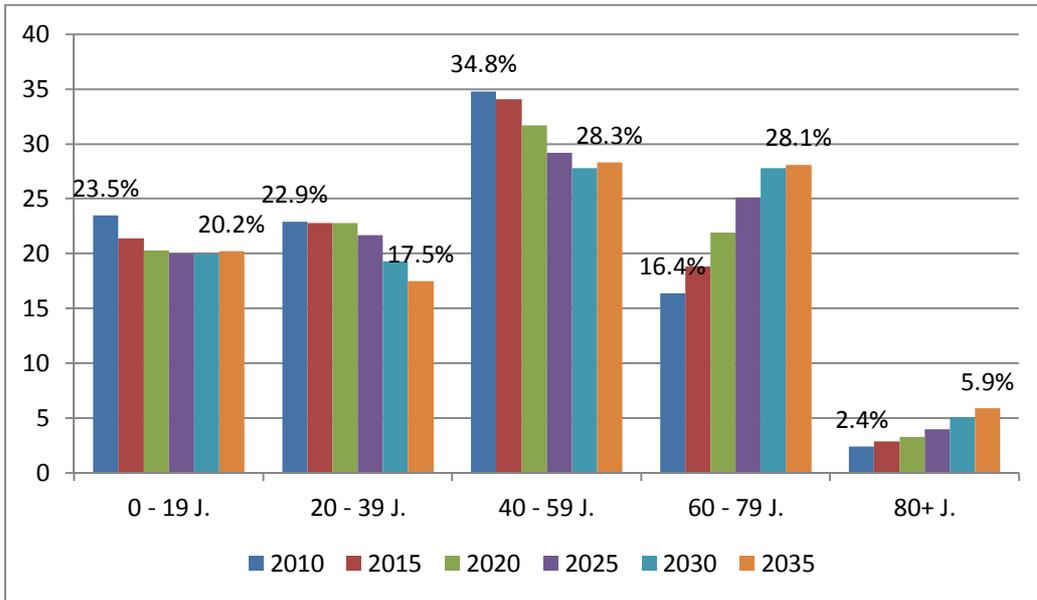
© Statistik Aargau, 2011

### Prognose Gesamtbevölkerung Unterendingen

2010 371 Personen  
 2015 367 Personen  
 2020 362 Personen  
 2025 355 Personen  
 2030 348 Personen  
 2035 339 Personen

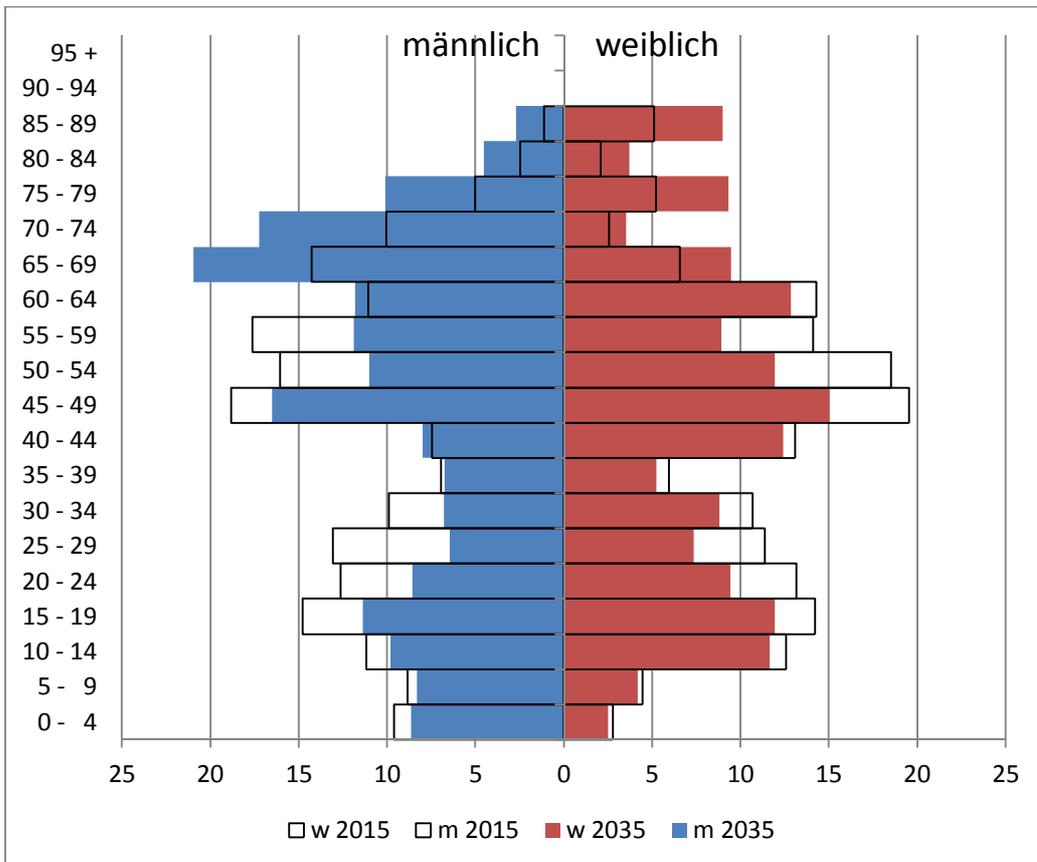


in Prozent der Gesamtbevölkerung (Unterendingen)



© Statistik Aargau, 2011

Bevölkerungspyramide (Unterendingen)



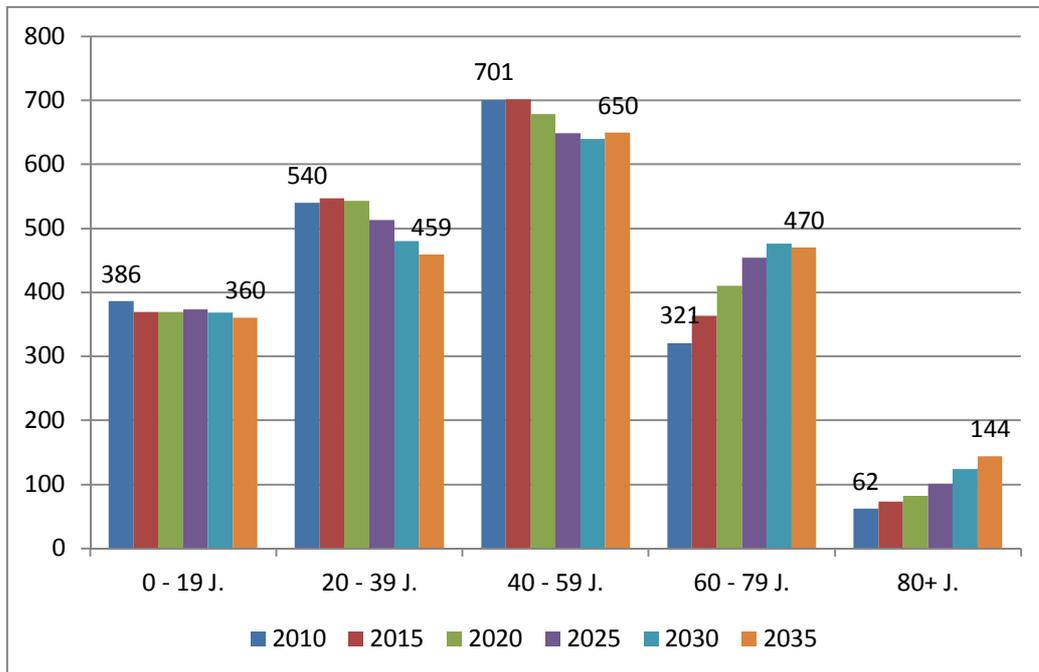
© Statistik Aargau, 2011



Die Gesamtbevölkerung wird gemäss Prognose zurück gehen. Ein Wachstum setzt in den obersten Altersklassen ein, wobei vor allem bei der weiblichen Bevölkerung eine markante Steigerung auszumachen ist. Das Wachstum verlangsamt sich aber eher. Allgemein ist eine sehr grosse Ungleichheit bei der Anzahl weiblicher und männlicher Personen festzustellen und nur eine leichter Rückgang in den zwei untersten Altersklassen.

### 2.1.5 Bevölkerungsprognose Villigen

#### Anzahl Personen



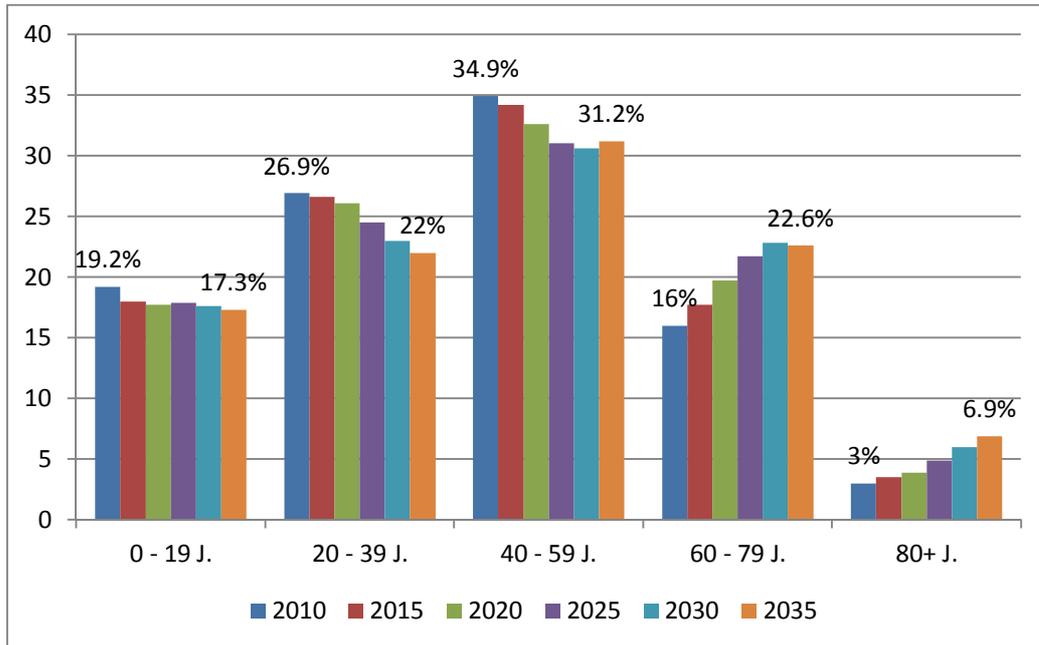
© Statistik Aargau, 2011

#### Prognose Gesamtbevölkerung Villigen

2010	2010 Personen
2015	2055 Personen
2020	2083 Personen
2025	2091 Personen
2030	2089 Personen
2035	2083 Personen

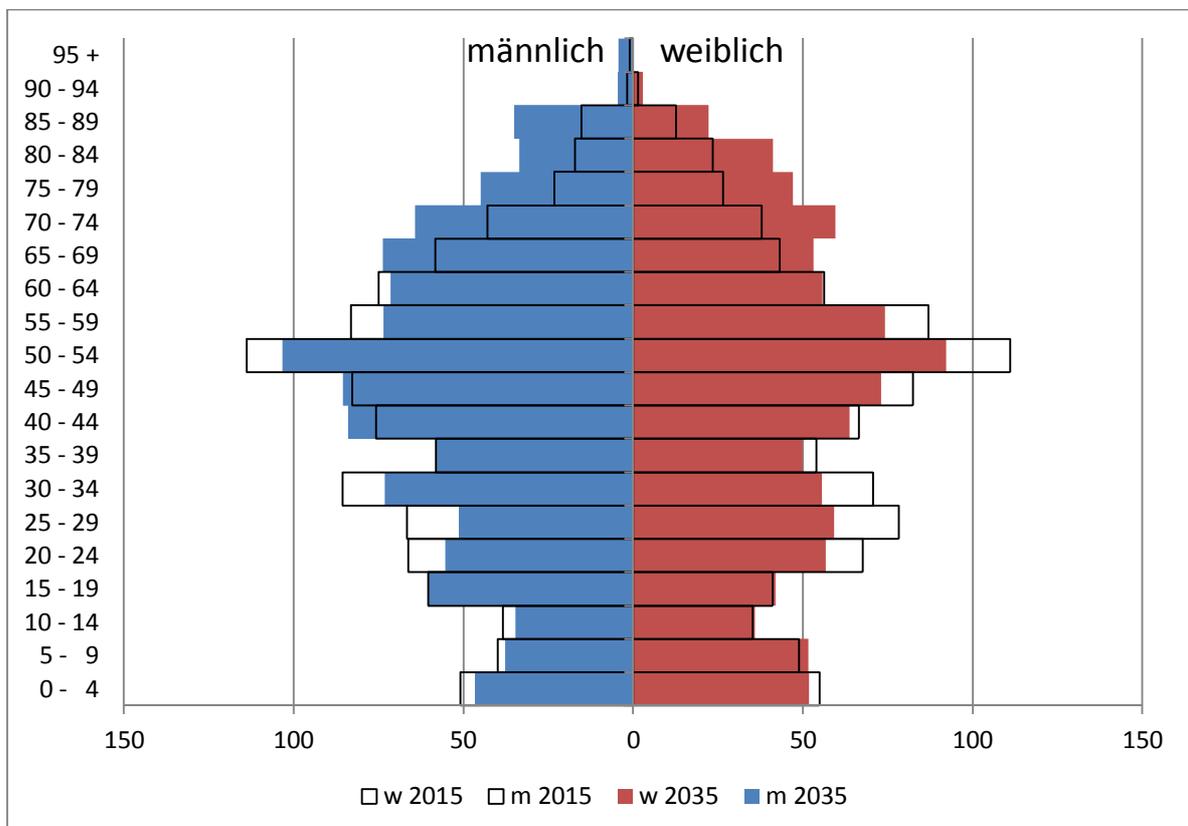


**in Prozent der Gesamtbevölkerung (Villigen)**



© Statistik Aargau, 2011

**Bevölkerungspyramide (Villigen)**



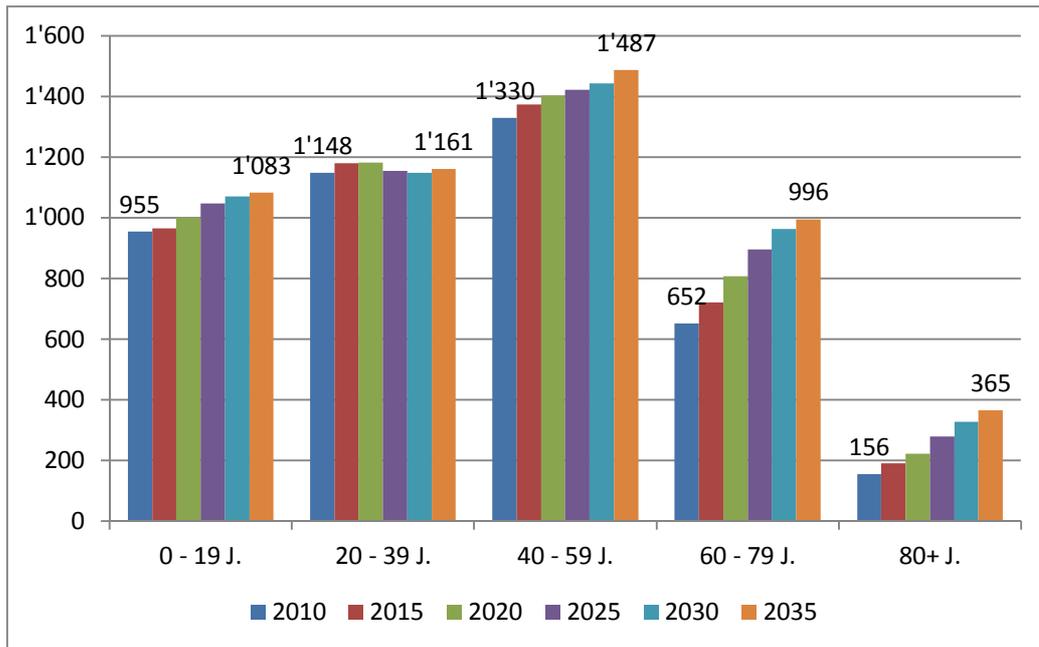
© Statistik Aargau, 2011



Gemäss der Prognose ist ein moderates Wachstum der anzahl- und anteilmässigen Verteilung der Altersgruppen vorgesehen. Gerade im jüngsten Alterssegment ist nur ein sehr leichter Rückgang verzeichnet. Ein Wachstum stellt sich vor allem bei den über 65ig-jährigen ein. Ab 80 Jahren ist mit einer Verdoppelung zu rechnen.

## 2.1.6 Bevölkerungsprognose Würenlingen

### Anzahl Personen



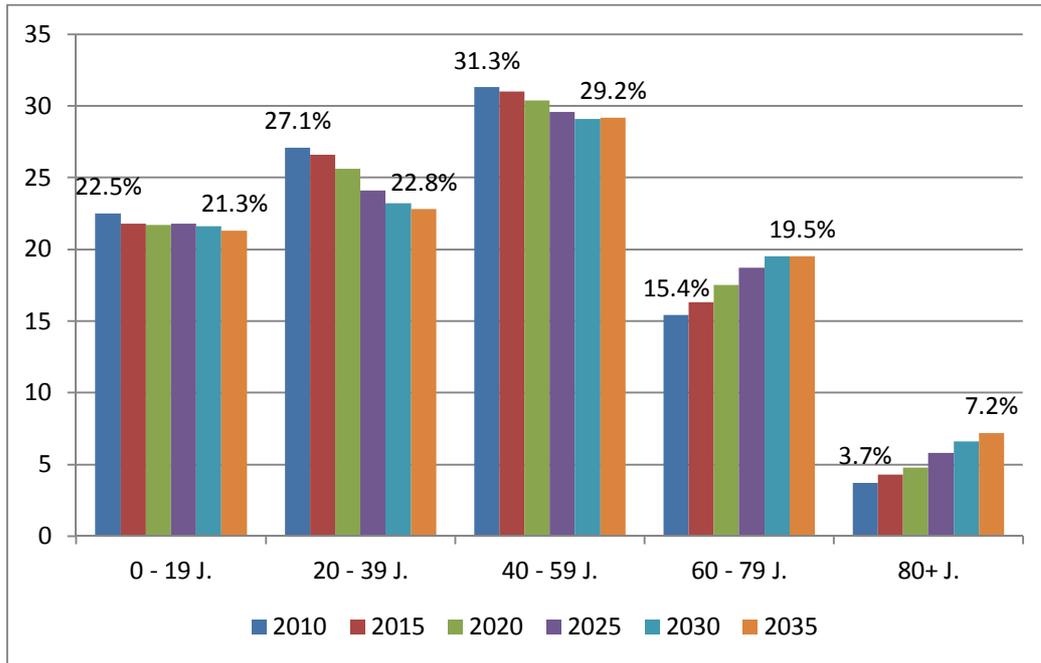
© Statistik Aargau, 2011

### Prognose Gesamtbevölkerung Würenlingen

2010 4241 Personen  
 2015 4429 Personen  
 2020 4618 Personen  
 2025 4798 Personen  
 2030 4951 Personen  
 2035 5092 Personen



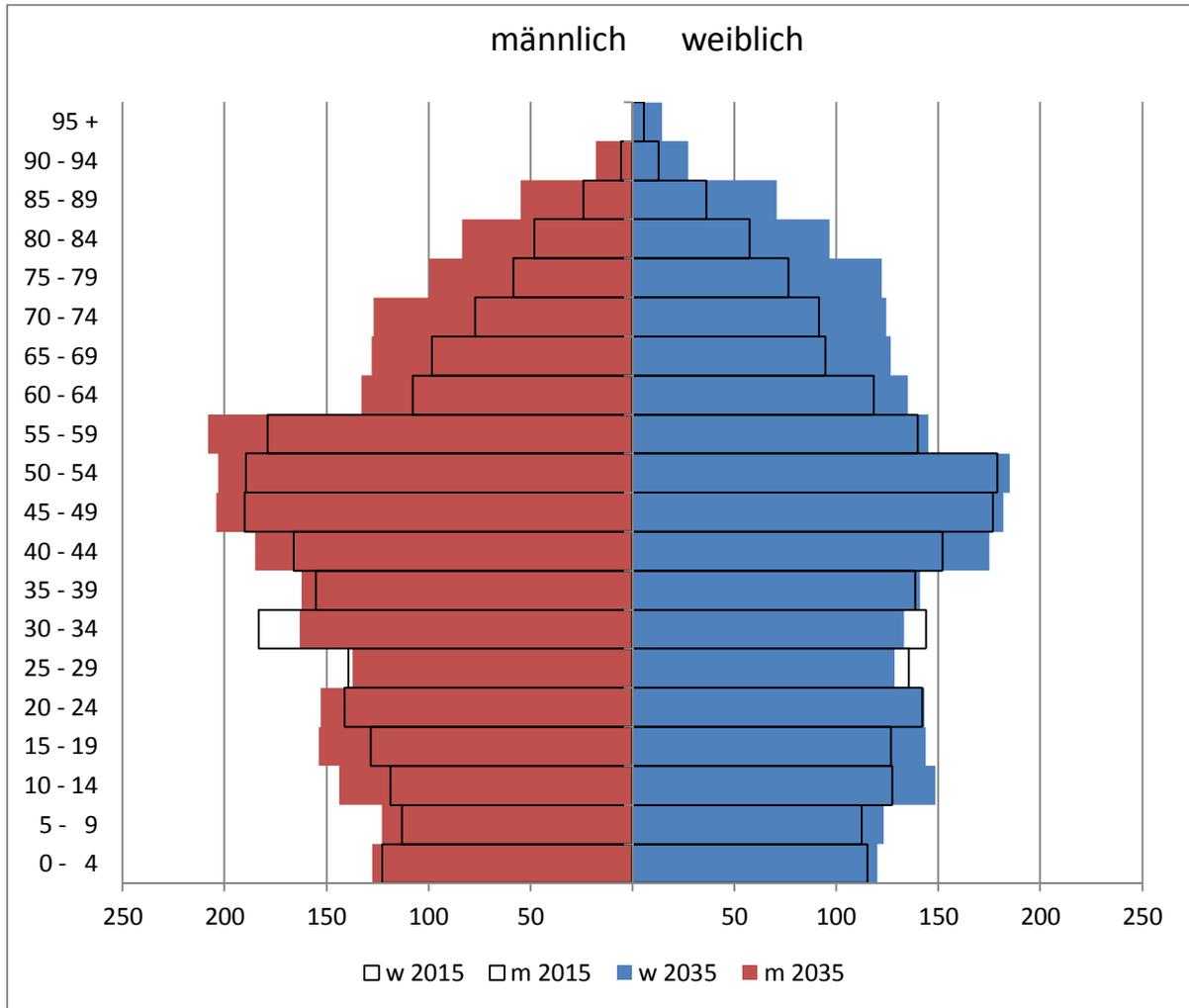
### in Prozent der Gesamtbevölkerung (Würenlingen)



© Statistik Aargau, 2011



## Bevölkerungspyramide (Würenlingen)



© Statistik Aargau, 2011

Die Gesamtbevölkerung soll gemäss Prognose wachsen. Das Wachstum ist auf alle Altersstufen verteilt und steigt ab 60 Jahren leicht an. Ab 80 Jahren ist mit einer Verdoppelung zu rechnen.



## 2.2 Ist-Analyse

### 2.2.1 Medizinische Versorgung

Bereich	Ist-Zustand					Trägerschaft
	Endingen	Tegerfelden	Unterendingen	Villigen	Würenlingen	
Ärzte	√	•	•	√	√	privat
Zahnärzte	•	•	•	•	√	privat
Notfalldienst	↻	↻	↻	↻	↻	KSB, Spital Leuggern
Psychiatrische Angebote	↻	↻	↻	↻	↻	EPD Baden, Klinik Königsfelden, Bad Zurzach, Spitex
Psychologische Angebote	•	•	•	↻	•	Jugend, Ehe- und Familienberatung, Klinik Königsfelden, Bad Zurzach
Physiotherapie	√	•	•	•	√	Privat, Süssbach Brugg
Ergotherapie	↻	↻	↻	↻	↻	REHA Bad Zurzach, Süssbach Brugg
Aktivierungstherapie	↻	↻	↻	↻	↻	REHA Bad Zurzach, Süssbach Brugg
Kinesiologie		√	√			privat

√ bestehend	□ geplant	× fehlt	• regional	↻ überregional
-------------	-----------	---------	------------	----------------

### Bemerkungen

Die medizinische Versorgung ist unterschiedlich in den einzelnen Gemeinden. Grossmehrheitlich sind aber alle notwendigen entweder vor Ort selber oder regional oder überregional abrufbar. An den öffentlichen Veranstaltungen und bei der Befragung der Schlüsselpersonen wurde diese Ansicht bestätigt.



## 2.2.2 ambulante Dienstleistungen

Bereich	Ist-Zustand					Trägerschaft
	Endingen	Tegerfelden	Unterendingen	Villigen	Würenlingen	
Administrativer Dienst <sup>4</sup>	√	√	√	√	√	Pro Senectute Aargau
Besuchs-/ Begleitdienst	√	√	√	√	√	Kirchen, WirnaVita AG intern
Betreuung Alzheimer-Vereinigung	↻	↻	↻	↻	↻	Alzheimer-Vereinigung Brugg
Betreuungs-/ Entlastungsdienst <sup>5</sup>	√	√	√	↻	↻	Schweiz. Rotes Kreuz Baden
Coiffeurdienst	√	√	●	√	√	privat
Fahrdienst (medizinisch) auch Transport Rollstühle	↻	↻	↻	↻	↻	Schweiz. Rotes Kreuz Baden
Fahrdienst sozial	√	√	√	●	√	Pro Senectute Aargau, Nachbarschaftshilfe, Freiwillige
Ferienbett	●	●	●	●	●	WirnaVita AG, Pflegeheim Süssbach Brugg
Fusspflege	●	●	●	√	√	privat
Haushilfe Mindestangebot	√	√	√	√	√	Pro Senectute Aargau
Haushilfe Zusatzangebot	√	√	√	√	√	Pro Senectute Aargau
Hilfsmittel	↻	↻	↻	√	√	Spitex, Samariterverein
Krankenpflege	√	√	√	√	√	Spitex Gemeinden
Mahlzeitendienst	●	●	●	●	●	WirnaVita AG, Pro Senectute Aargau, Private
Palliativpflege	↻	↻	↻	↻	↻	Spital Leuggern, Spitex
Podologie	x	●	●	●	√	Privat, WirnaVita AG
Psychiatrische Pflege/Spitex	√	√	√	√	√	Spitex Gemeinden
Pikettdienst Spitexorganisationen	√	√	√	√	√	Spitex
Reinigungsdienst	√	√	√	√	√	Pro Senectute Aargau
Sterbebegleitung	↻	↻	↻	↻	↻	Hospiz-Verein
Steuerklärungsdienst	√	√	√	√	√	Pro Senectute Aargau
Transportdienst (Waren)	x	x	x	x	x	
Übergangspflege	↻	↻	↻	↻	↻	RPB Baden
Wäschedienst	√	√	√	√	√	Pro Senectute Aargau

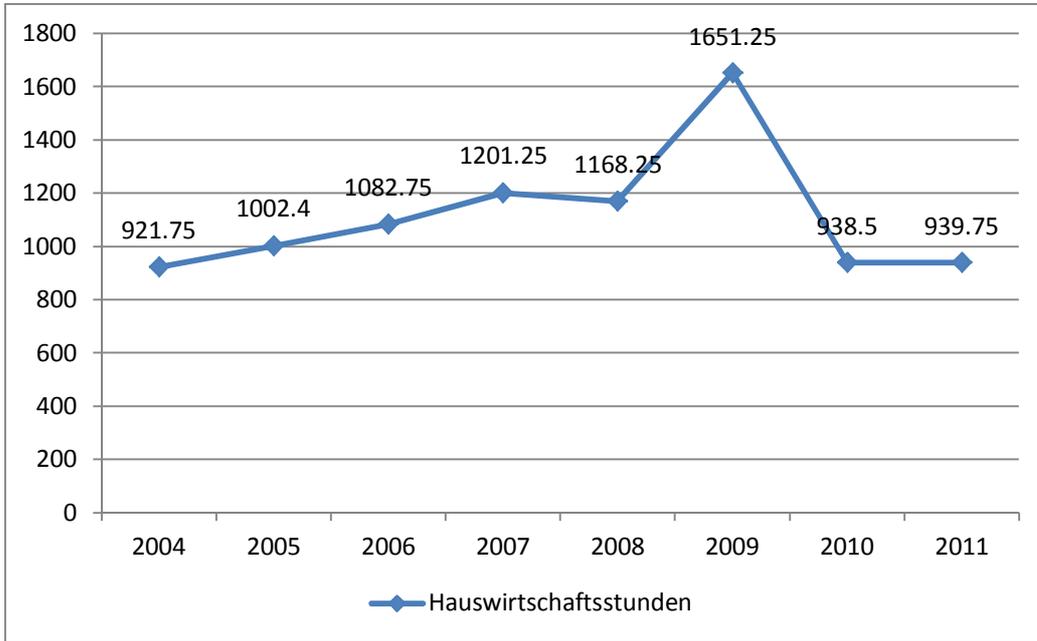
√ bestehend   □ geplant   x fehlt   ● regional   ↻ überregional

<sup>4</sup> Administrativer Dienst = Erledigung der laufenden Zahlungen und Rückvergütungen ohne vormundschaftliches Mandat

<sup>5</sup> Betreuungsdienst = intensive Betreuung von Pflegebedürftigen oder Dementen zu Hause  
Entlastungsdienst = Entlastung von Angehörigen bei der Pflege oder Betreuung

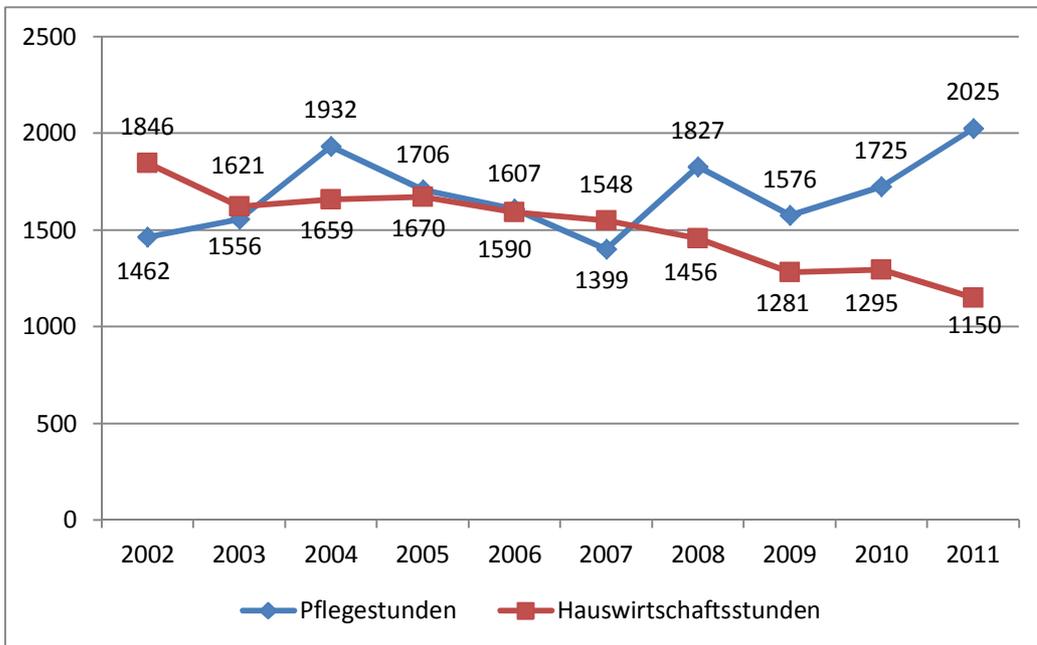


**Pro Senectute Aargau, Haushilfedienst Endingen, Tegerfelden, Unterendingen, Villigen, Würenlingen**



© Pro Senectute Aargau, 2012

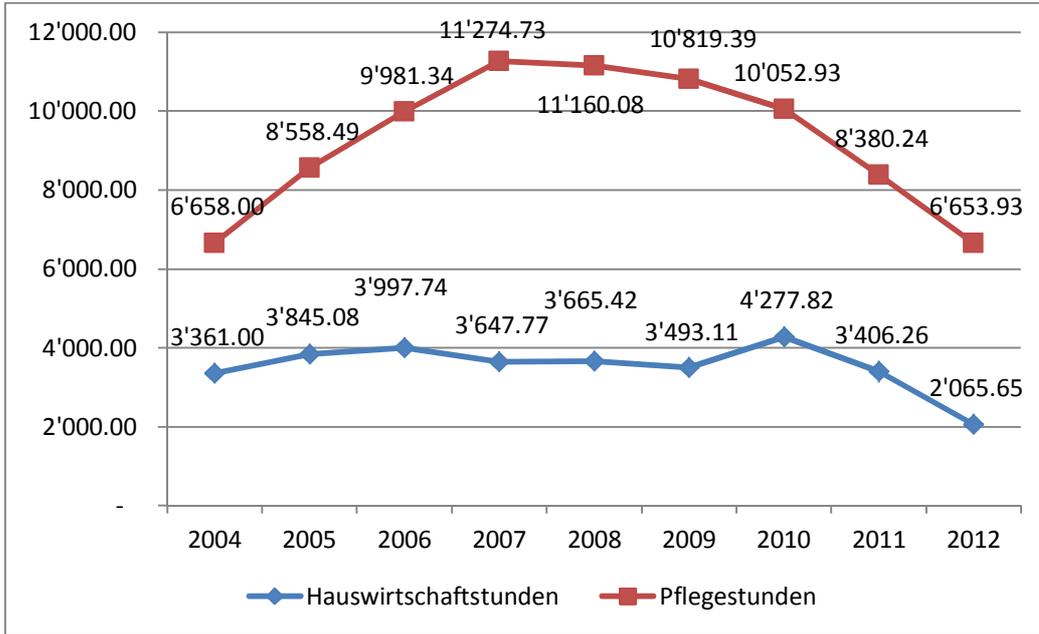
**Spitex Würenlingen**



© Spitex Würenlingen, 2012

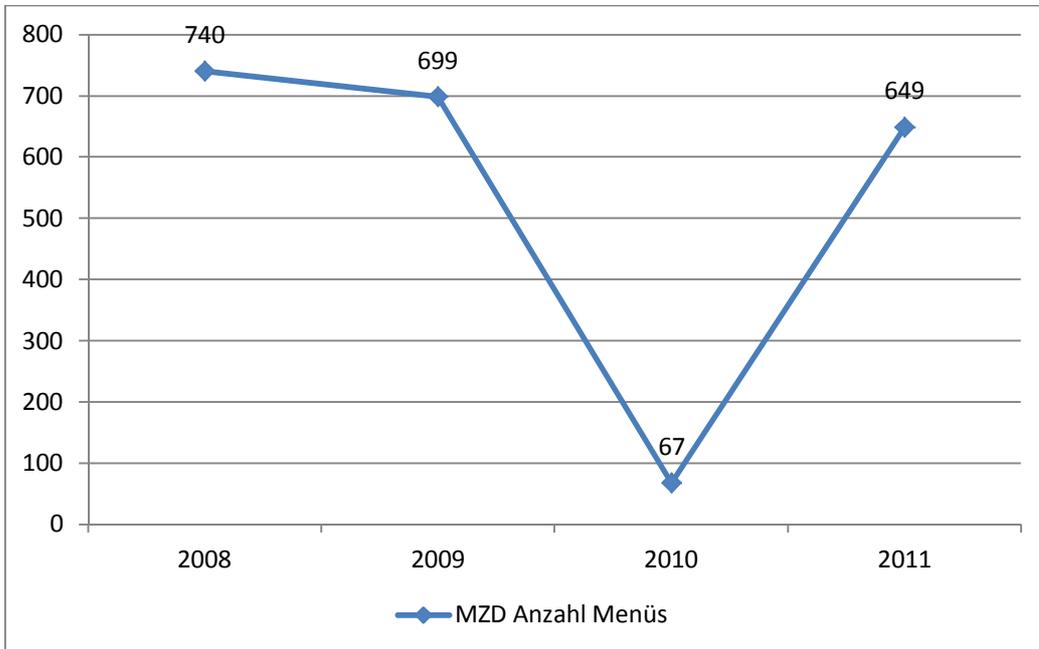


**Spitex EUT (Endingen, Unterendingen, Tegerfelden)**



© Spitex EUT, 2012

**Pro Senectute Aargau, Mahlzeitendienst Endingen, Tegerfelden, Unterendingen, Villigen, Würenlingen**



© Pro Senectute Aargau, 2012

**Bemerkungen**

Die ambulanten Dienstleistungen werden von verschiedenen Anbietern zur Verfügung gestellt. Die Statistiken beziehen sich auf die öffentlich-rechtlichen Organisationen



der Hilfe und Pflege zu Hause. Die Angebote weisen unterschiedliche Entwicklungstendenzen auf. Veränderungen ergeben sich vor allem, weil es neue Angebote gibt und die Finanzierungsmechanismen sich ändern. Vor allem private Angebote sind unmöglich vollständig zu erfassen, bilden aber eine wichtige Ergänzung zu den öffentlich-rechtlichen Angeboten. Die ambulanten Dienstleistungen müssen für die Zukunft unbedingt erhalten bleiben mit einem verstärkten Fokus auf Hauswirtschaft und Betreuung zu Hause. Handlungsbedarf könnte sich beim Nachtangebot der Spitex und beim Tageszentrum ergeben. Ambulante Dienstleistungen bieten die Grundlage für die Unterstützung des „Lebens zu Hause“ und folgt dem Grundsatz „ambulant vor stationär“.

Bei den öffentlichen Veranstaltungen und den Befragungen mit Schlüsselpersonen wurde diese Sichtweise bestätigt und die Angebote als gut bezeichnet.

### 2.2.3 Beratung

Bereich	Ist-Zustand					Trägerschaft
	Endingen	Tegerfelden	Unterendingen	Villigen	Würenlingen	
Sozialberatung	☉	☉	☉	☉	☉	Pro Senectute Aargau, Jugend, Ehe- und Familienberatung
Sozialdienst	√	√	√	√	√	Gemeinde, Jugend, Ehe- und Familienberatung
Seelsorge	√	√	√	√	√	Kirchen
Ernährungsberatung	☉	☉	☉	☉	☉	privat
altersgerechtes und hindernisfreies Bauen	x	x	x	x	x	
Gesundheitsförderung im Alter	x	x	x	x	x	

√ bestehend	□ geplant	x fehlt	● regional	☉ überregional
-------------	-----------	---------	------------	----------------



## Pro Senectute Aargau, Sozialberatung Endingen, Tegerfelden, Unterendingen, Villigen, Würenlingen

Anzahl Klientinnen und Klienten pro Jahr total

Jahr	Anzahl
2009	14
2010	12
2011	12

© Pro Senectute Aargau, 2012

### Bemerkungen

Das Beratungsangebot ist überall vorhanden und wird geschätzt. Nähere statistische Angaben zu den Beratungen von älteren Menschen in den Gemeinden fehlen. Die Gesundheitsförderung und das hindernisfreie Bauen fehlen. Gerade bei der Gesundheitsförderung wäre eine Beteiligung am Aargauer Netzwerk Gesundheitsförderung im Alter empfehlenswert.

Bei den öffentlichen Veranstaltungen und der Befragung von Schlüsselpersonen wurde dieser Bereich als gut eingestuft.



## 2.2.4 Wohnen im Alter

Bereich	Ist-Zustand					Trägerschaft
	Endingen	Tegerfelden	Unterendingen	Villigen	Würenlingen	
Alterswohnungen nicht betreut	☐	☐	☐	x	√	
Alterswohnungen betreut	x	x	x	x	x	
Alters-/ Pflegeheim	●	●	●	●	●	WirnaVita AG
Pflegewohngruppen <sup>6</sup>	●	√	●	x	x	BEWO Tegerfelden
private Pflegeplätze <sup>7</sup>	●	√	●	x	x	BEWO Tegerfelden
Senioren-Wohngemeinschaft	x	x	x	x	x	
Senioren-Hausgemeinschaften <sup>8</sup>	x	x	x	x	x	
Senioren-Residenzen	x	x	x	x	x	
Tages-/Nachtzentrum <sup>9</sup>	☐	☐	☐	☐	☐	RPB Baden

√ bestehend	☐ geplant	x fehlt	● regional	☐ überregional
-------------	-----------	---------	------------	----------------

### Pflegeplätze

Alters- und Pflegeheim WirnaVita AG Würenlingen	32	Plätze
Betreutes Wohnen Tegerfelden	11	Plätze
Total	43	Plätze

### Bemerkungen

Die klassischen Wohnformen wie nicht betreute Alterswohnungen und Pflegeheime sind vorhanden. Der geplante Bau in Würenlingen wird neue Plätze schaffen mit einer Demenzabteilung. Allerdings wird damit der errechnete Bedarf für alle fünf Gemeinden noch nicht erreicht. Für die Gemeinden im Surbtal ist das Betreute Wohnen mit 11 Plätzen eine gute Alternative, die auch temporäre Pflegeplätze anbietet. Ein klarer Mangel besteht bei den neueren Wohnformen, wie betreuten Alterswohnungen, Wohnen mit Service, Hausgemeinschaften usw. Bei den öffentlichen Veranstaltungen und den Befragungen der Schlüsselpersonen wurde dieser Mangel auch erkannt und eine Lösung gefordert.

<sup>6</sup> 7-9 pflegebedürftige Personen leben gemeinsam in einer speziell hergerichteten Normalwohnung mit Pflegeunterstützung

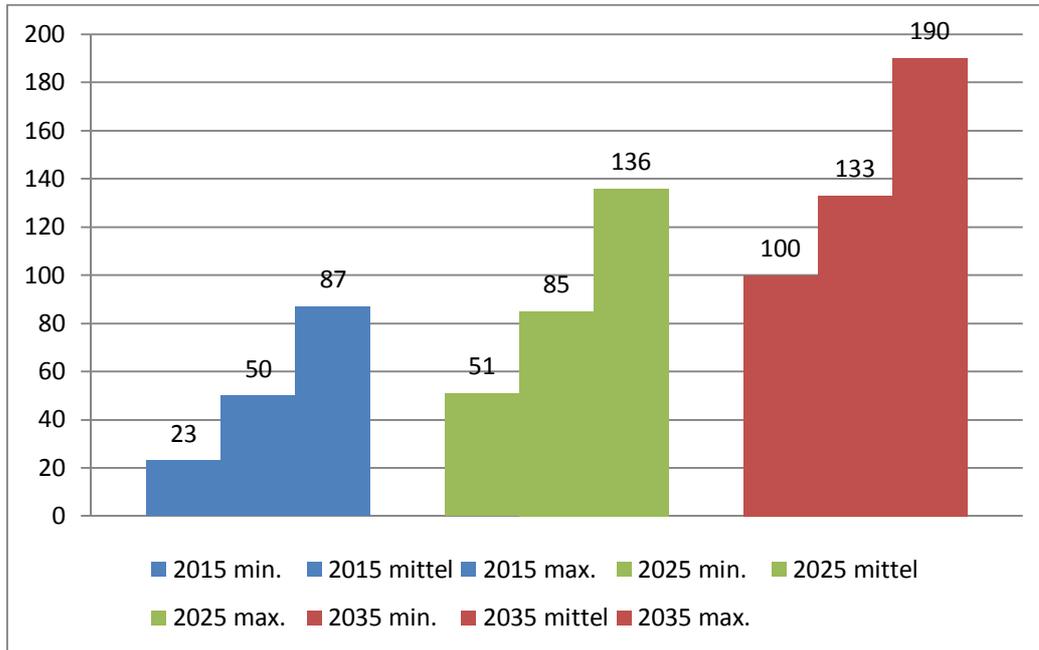
<sup>7</sup> Privatpersonen bieten nicht-verwandten pflegebedürftigen Personen einen Pflegeplatz in der Privatwohnung an

<sup>8</sup> Privatpersonen bilden eine Genossenschaft und wohnen gemeinschaftlich in einem Haus in Einzelwohnungen mit Gemeinschaftsraum, mit Unterstützung eines Hauswarts

<sup>9</sup> stationäre sporadische Betreuung Pflege-/Betreuungsbedürftiger als Entlastung pflegender Angehöriger



## Prognose zusätzlicher Bedarf Pflegeplätze



© Zusammenstellung Roland Guntern, 2013

### 2.2.5 Freizeitgestaltung

Bereich	Ist-Zustand					Trägerschaft
	Endingen	Tegerfelden	Unterendingen	Villigen	Würenlingen	
Bildung	☹	☹	☹	☹	☹	Pro Senectute Aargau, Frauenbund, Kulturkreis
Interessenpflege <sup>10</sup>	✓	✓	✓	✓	✓	Pro Senectute Aargau, Vereine
Sport und Bewegung	✓	✓	✓	✓	✓	Pro Senectute Aargau, Vereine
Unterhaltung	✓	✓	✓	✓	✓	Kirchen, Vereine
Gemeinschaft	✗	✓	✗	✓	✓	Vereine, Kirchen
Ausflüge	✓	✓	✓	✓	✓	Gemeinde, Kirchen
Ferien	☹	☹	☹	☹	☹	Pro Senectute Aargau, Kirchen
Freiwilligenarbeit	✓	✓	✓	✓	✓	Verein pro Altersheim, Vereine, Kirchen
Seniorenrat	✗	✗	✗	✗	✗	

✓ bestehend   □ geplant   ✗ fehlt   ● regional   ☹ überregional

<sup>10</sup> z.B. regelmässiger Mittagstisch/Jassgruppe/Spielnachmittage/Lesezirkel/Treffs



## Bemerkungen

Das Freizeitangebot ist breitgefächert, differenziert und in fast allen Gemeinden vorhanden. Die Ferienangebote könnten aber noch ausgebaut werden; ein Seniorenrat fehlt. Die Angebote müssen in Zukunft erhalten und Weiterentwicklungen aufgenommen werden. Die Freiwilligenarbeit als wichtige Ressource und sinnvolle Aktivität sollte gefördert werden.

Die öffentlichen Veranstaltungen und die Befragung von Schlüsselpersonen haben diese Sichtweise bestätigt. Allerdings wurde auf die fehlende Koordination und Zusammenarbeit im Freiwilligenbereich hingewiesen und ein Seniorenrat angeregt.

### 2.2.6 Verkehr und Mobilität

Bereich	Ist-Zustand					Trägerschaft
	Endingen	Tegerfelden	Unterendingen	Villigen	Würenlingen	
GA-Abonnemente	√	√	√	x	√	Gemeinden
Öffentlicher Verkehr	√	√	√	√	√	VAO
Taxi	↻	↻	↻	↻	↻	Döttingen, Brugg, Turgi
Mobility-Fahrzeuge	↻	↻	↻	↻	↻	Döttingen, Brugg, Turgi
Mietvelos/Miet-Flyer	↻	↻	↻	↻	↻	Döttingen, Klingnau, Bad Zurzach, Brugg, Turgi

√ bestehend	□ geplant	x fehlt	● regional	↻ überregional
-------------	-----------	---------	------------	----------------

## Bemerkungen

Die Angebote im Öffentlichen Verkehr sind vorhanden und funktionieren gut. Die Mietangebote beschränken sich auf wenige Standorte. Die Feinverteilung ab Haustür zur ÖV-Haltestelle und innerhalb der Gemeinden wird eine Herausforderung für die Zukunft sein. Hier sind innovative Lösungen gesucht.

Bei den verschiedenen Erhebungen wird dies auch so eingeschätzt. Die Bedienung aller Ortsteile und das Angebot an den Wochenenden wird aber als zukünftige Aufgabe definiert.



## 2.2.7 Infrastruktur

Bereich	Ist-Zustand					Trägerschaft
	Endingen	Tegerfelden	Unterendingen	Villigen	Würenlingen	
Post	√	√	x	√	√	Die Post
Bank	√	√	x	√	√	verschiedene
Versicherung	√	●	●	√	√	verschiedene
Apotheken	●	●	●	●	√	verschiedene
Drogerien	●	●	●	●	√	verschiedene
Einkaufsmöglichkeiten	√	√	√	√	√	verschiedene
Restaurants	√	√	√	√	√	verschiedene
Cafés	●	●	●	●	√	verschiedene
Hauslieferdienste	x	x	x	√	√	Volg, Coop
Vereinslokale	√	√	√	√	√	Gemeinden
Mehrzwecksaal	√	√	√	√	√	Gemeinden
öffentliche WC-Anlagen	x	x	x	√	x	

√ bestehend   □ geplant   x fehlt   ● regional   ↻ überregional

### Bemerkungen

Das Infrastrukturangebot ist sehr unterschiedlich verteilt. Erfreulich sind die vorhandenen Einkaufsmöglichkeiten. Es fehlen öffentliche WC-Anlagen. Bei den Befragungen wurde das Angebot unterschiedlich beurteilt und auf die Wichtigkeit von Treffpunkten als sozialer Kontakt hingewiesen.



## 2.2.8 Finanzielle Sicherheit

Bereich	Ist-Zustand					Trägerschaft
	Endingen	Tegerfelden	Unterendingen	Villigen	Würenlingen	
AHV	√	√	√	√	√	SVA-Zweigstellen
Ergänzungsleistungen (EL)	√	√	√	√	√	SVA-Zweigstellen
Hilflosenentschädigung (HE)	√	√	√	√	√	SVA-Zweigstellen
Prämienverbilligung Krankenkasse	√	√	√	√	√	SVA-Zweigstellen
finanzielle Leistungen Fonds/Stiftungen	↻	↻	↻	↻	↻	Pro Senectute Aargau
finanzielle Leistungen Gemeinde	√	√	√	√	√	Sozialhilfe Gemeinden

√ bestehend	□ geplant	× fehlt	• regional	↻ überregional
-------------	-----------	---------	------------	----------------

### Bemerkungen

Da die Finanzielle Sicherung bundesweit geregelt ist, ist die finanzielle Sicherheit auch gewährleistet. Viele Angebote wie Sozialversicherungen und finanzielle Leistungen der Pro Senectute sind Schweiz weit organisiert.

Dieser Bereich wurde von den verschiedenen Befragten positiv beurteilt. Seit der Einführung der Pflegefinanzierung im Jahr 2011 zeigen sich bei Finanzierung von Heimkosten und Spitexleistungen aber Unsicherheiten. Informationsveranstaltungen könnten hier einen wichtigen Beitrag leisten.



### 2.2.9 Sicherheit im öffentlichen Raum

Bereich	Ist-Zustand					Trägerschaft
	Endingen	Tegerfelden	Unterendingen	Villigen	Würenlingen	
hindernisfreie Strassengestaltung	x	√	√	√	√	Gemeinden
hindernisfreie Fussgängerzonen	x	x	x	x	√	Gemeinden
Velostreifen	√	x	x	√	√	Gemeinden
Verkehrssicherheit	√	√	√	√	√	Gemeinden
Verkehrssicherheitstraining	x	x	x	x	x	
Informationsveranstaltungen	x	x	x	x	x	

√ bestehend   □ geplant   x fehlt   ● regional   ↻ überregional

#### Bemerkungen

Die Sicherheit im öffentlichen Raum ist sehr unterschiedlich. Die hindernisfreie Gestaltung des öffentlichen Raums wird noch zu wenig beachtet. Information und Trainings in diesem Bereich wären für die Zukunft wünschbar. Bei den öffentlichen Veranstaltungen und den Befragungen der Schlüsselpersonen wurde vor allem die Fussgängersituation und fehlende Sitzmöglichkeiten bemängelt.

### 2.2.10 Spiritualität/Sterben/Tod

Bereich	Ist-Zustand					Trägerschaft
	Endingen	Tegerfelden	Unterendingen	Villigen	Würenlingen	
Angebote	√	√	√	√	√	Kirchen
Sterbebegleitgruppe	↻	↻	↻	↻	↻	Hospiz-Verein
Veranstaltungen	√	√	√	x	√	Kirchen
Information	√	√	√	√	√	Kirchen

√ bestehend   □ geplant   x fehlt   ● regional   ↻ überregional



## Bemerkungen

Die Angebote sind alle vorhanden. Die Information muss verbessert werden. Die Einschätzung bei den öffentlichen Veranstaltungen und Befragungen zu den Angeboten war positiv.

### 2.2.11 Information

Bereich	Ist-Zustand					Trägerschaft
	Endingen	Tegerfelden	Unterendingen	Villigen	Würenlingen	
Informationsstelle gemäss Pflegegesetz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	√	√	Spitex, Gemeinden
Infoblatt Gemeinde	√	√	√	√	√	Gemeinden
Infoblatt Dienstleistungen	x	x	x	√	x	
Information in Zeitungen	↻	↻	↻	↻	↻	Gemeinden, Botschaft
Informationen bei Gemeindebehörde	√	√	√	√	√	Gemeinden
Schaukasten	√	√	√	√	√	Gemeinden
Internet	√	√	√	√	√	Gemeinden, Pro Senectute Aargau

√ bestehend	<input type="checkbox"/> geplant	x fehlt	• regional	↻ überregional
-------------	----------------------------------	---------	------------	----------------

## Bemerkungen

Die meisten Angebote sind in der Ist-Analyse vorhanden. Bei den öffentlichen Veranstaltungen und den Befragungen wurde diese Wahrnehmung nicht bestätigt. Die Informationen über Angebote und Zuständigkeiten wurden bemängelt. In Zukunft sollte eine Informationsplattform für Fragen und Informationen zum Alter geschaffen werden.



## 2.2.12 Koordination

Bereich	Ist-Zustand					Trägerschaft
	Endingen	Tegerfelden	Unterendingen	Villigen	Würenlingen	
Koordinationsstelle	X	X	X	X	X	
Koordinationstreffen	□	□	□	□	□	Altersleitbild
gemeinsame Aktivitäten	□	□	□	□	□	Altersleitbild
Alterskommission Gemeinde	X	X	X	X	X	

√ bestehend	□ geplant	X fehlt	● regional	↻ überregional
-------------	-----------	---------	------------	----------------

### Bemerkungen

Koordinationsangebote in den Gemeinden sind noch nicht vorhanden. Die öffentlichen Veranstaltungen und die Befragungen haben hier einen Handlungsbedarf aufgezeigt. Gerade die Altersarbeit macht nicht Halt an den Gemeindegrenzen. Die Koordination in der Altersarbeit sollte verbessert werden. In Zukunft sollte ein verantwortliches Gremium die Koordination der Altersarbeit übernehmen.

## 2.2.13 Regionale Zusammenarbeit

Bereich	Ist-Zustand					Trägerschaft
	Endingen	Tegerfelden	Unterendingen	Villigen	Würenlingen	
ambulant	√	√	√	X	X	Spitex EUT
stationär	●	●	●	●	●	WirnaVita AG
gemeinsame Veranstaltungen	□	□	□	□	□	
gemeinsame Information	□	□	□	□	□	

√ bestehend	□ geplant	X fehlt	● regional	↻ überregional
-------------	-----------	---------	------------	----------------

Altersleitbild Endingen, Tegerfelden, Unterendingen, Villigen, Würenlingen  
Erhebungen



## Bemerkungen

Innerhalb der Spitex im Surbtal und dem Pflegeheimverbund ist die regionale Zusammenarbeit etabliert. Mit der Zusammenarbeit im Rahmen des Altersleitbildes wurde dieser Bereich bereits gestärkt. Dieser Weg sollte in Zukunft weiter beschritten werden. Die Erhebungen haben hier einen Handlungsbedarf ergeben.



### III. Schlussfolgerungen

In diesem Teil des Leitbildes werden die Umsetzungsvorschläge aufgrund der vorangegangenen Kapitel definiert.

#### 1. Vorgehen

Als Zusammenfassung der vorhergehenden Kapitel wurden übergeordnete Leitsätze für die Altersarbeit in den Gemeinden Endingen, Tegerfelden, Unterendingen, Villigen und Würenlingen definiert.

In einem weiteren Schritt wurden Umsetzungsvorschläge als mögliche Handlungsschwerpunkte ausgearbeitet.

#### 2. Leitsätze

##### 2.1 Selbstbestimmung / Würde

Die Selbstbestimmung der älteren Menschen wird respektiert und gefördert. Ein „alt werden in Würde“ wird unterstützt.

##### 2.2 Sicherheit / unterstütztes Wohnen

Die Sicherheit der Seniorinnen und Senioren wird gewährleistet. Die Gemeinde setzt sich für Massnahmen im Bereich des altersgerechten Wohnens und der hindernisfreien Gestaltung des öffentlichen Raums ein. Die finanzielle Betreuung ist sichergestellt.

##### 2.3 Integration – soziales Netz / Freiwilligenarbeit

Die ältere Generation soll in der Gemeinde integriert sein und sich von ihr getragen fühlen. Die Solidarität zwischen den Generationen und den verschiedenen Kulturen wird gefördert. Das Gemeinwesen setzt sich aktiv für zweckmässige Rahmenbedingungen ein und fördert dazu auch sinnstiftende Aktivitäten und die Freiwilligenarbeit.

##### 2.4 Regelmässige Information für die ältere Bevölkerung

Die Information für die älteren Menschen und ihre Angehörigen ist sichergestellt. Die Informationen werden regelmässig und bedarfsgerecht zur Verfügung gestellt und vernetzt.



## 2.5 Respekt und Akzeptanz

Die Achtung, der Respekt und die Toleranz gegenüber der älteren Bevölkerung wird gefördert. Dabei werden die unterschiedlichen Bedürfnisse anerkannt und Lebensfreude und Vitalität unterstützt. Auch Sexualität ist Ausdruck einer freien Lebensgestaltung. Die Gemeinde setzt sich für die körperliche und geistige Gesundheit ein.



### 3. **Massnahmenvorschläge**

#### 3.1 **Massnahmenvorschläge aufgrund Erhebungen**

Die Massnahmenvorschläge sind als mögliche Handlungsschwerpunkte zu verstehen und werden aufgrund der Statistiken, Ist-Analyse, öffentlichen Veranstaltungen und der Fragebogenaktion erhoben. Sie widerspiegeln eine verdichtete Sichtweise. Die gewählte Prioritätensetzung (Gewichtung) erfolgt aufgrund der Dringlichkeit.

Eine Umsetzung der Massnahmen erfolgt als einzelne zu beschliessende Projekte.

Prioritäten:

Priorität 1: kurzfristig (1 Jahr)

Priorität 2: mittelfristig (2-5 Jahre)

Priorität 3: langfristig (über 5 Jahre)

Bereiche:

Medizinische Versorgung, ambulante Dienstleistungen (Pflege und Hilfe zu Hause), Beratung, Wohnen im Alter, Freizeitgestaltung, Verkehr und Mobilität, Infrastruktur, Finanzielle Sicherheit, Sicherheit im öffentlichen Raum, Spiritualität / Sterben / Tod, Information, Koordination, Regionale Zusammenarbeit

#### **Bemerkungen**

Die öffentlichen Veranstaltungen wurden sehr unterschiedlich besucht, zusammenfassend haben wenige Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit der direkten Mitwirkung wahrgenommen. Dies trotz einer sehr aktiven Öffentlichkeitsarbeit.

Der Rücklauf der Fragebogen war enttäuschend. Die Behörden haben die Personen ausgewählt und diese wurden mit einem Fragebogen persönlich angeschrieben.

Trotz der unterschiedlichen Beteiligungen und teilweise kleinen Anzahl, weichen die Resultate nicht sehr voneinander ab.



### 3.2 Massnahmenvorschläge für das Surbtal

Bereich	Leitsatz	Zielsetzung	Massnahme	Priorität	Geschätzte Realisierungsdauer	Realisierungszeitraum	Verantwortung	Geschätzte Kosten für Einführung
Wohnen im Alter	2	Als ältere Person in der/im bisherigen Wohnung/Haus bleiben können	Bau und Nutzungsordnung ergänzen: es seien die Normen von hindernisfreier Bauweise zu fördern: z.B. Kompromisse beim Ortsbildschutz zugunsten hindernisfreiem Bauen (Liftanlagen/Zugänge)	2	2 Jahre	2014	Gemeinderat	Änderung Nutzungsordnung laufende Budgets
Wohnen im Alter	2	Förderung der Strategie WirnaVita AG: Wohnen mit Service	Umsetzung der Strategie VR WirnaVita Wohnraum in der Nähe des Pflegeheimes	3	n/a	nach Erweiterungsbau Pflegeheim ab 2016	Gemeinderat	muss kostendeckend realisiert werden/selbsttragend
Pensionierung	4	Wichtige Informationen zur Verfügung stellen	Dossier auf Gemeindekanzlei auflegen Publikation im Surbtaler 1/2-jährlich (Pro Senectute hat wahrscheinlich entspr. Dossiers)	1	Sofort	2013	Gemeindekanzlei	keine laufende Budgets



### Massnahmenvorschläge für das Surbtal

Bereich	Leitsatz	Zielsetzung	Massnahme	Priorität	Geschätzte Realisierungsdauer	Realisierungszeitraum	Verantwortung	Geschätzte Kosten für Einführung
Kommunikation	4	Öffentlichkeit über Anlässe orientieren / Marketing	Bestehendes gutes Angebot für Senioren besser vermarkten	1	1 Jahr	2014	Freiwillige, Seniorinnen und Senioren	keine laufende Budgets
Fahrdienst	3	Fahrdienstmöglichkeiten für Betagte	Koordination mit Spitex Freiwilligen: Pooldienststelle schaffen	2	1 Jahr	2014	Freiwillige	CHF 2'000.00 Pro Jahr von Trärgemeinden



### 3.3 Massnahmenvorschläge Villigen

Bereich	Leitsatz	Zielsetzung	Massnahme	Priorität	Geschätzte Realisierungsdauer	Realisierungszeitraum	Verantwortung	Geschätzte Kosten für Einführung
Wohnen im Alter (Alterswohnungen)	1 2	Ältere Menschen können im Dorf bleiben	Planen von altersgerechten Wohnungen	1	3 – 4 Jahre	Ab 2014/15	Gemeinderat	ca. CHF 2 Mio.
Information	4	Angebote sind möglichst für alle zugänglich	Informationsgefässe schaffen für Angebote im Alter (Mitteilungsblatt, Schaukasten, Broschüre)	1	laufend	sofort	Gemeindeverwaltung	
Information	4	Angebote sind möglichst für alle zugänglich	Angebote fürs Alter auf der Gemeinde-Homepage publizieren	1	½ Jahr	2013	Gemeindeverwaltung	



Massnahmenvorschläge Villigen

Bereich	Leitsatz	Zielsetzung	Massnahme	Priorität	Geschätzte Realisierungsdauer	Realisierungszeitraum	Verantwortung	Geschätzte Kosten für Einführung
Koordination	3/4	In der Gemeindeverwaltung gibt es eine Stelle für Altersfragen	Die Gemeinde wählt eine Person, die für Altersfragen zuständig ist und ermöglicht ihr Weiterbildung um das Fachwissen zu erlangen	2	1 Jahr	2015	Gemeinde	ca. CHF 2'000.00
Koordination Interessengruppen	3	Interessengruppen werden gebildet	Aufbau und Organisation von Interessengemeinschaften (Seniorenrat)	2	1 Jahr	2014	Gemeinderat und Seniorinnen und Senioren	ca. CHF 2'000.00
Infrastruktur Mobilität	2	günstige SBB Tageskarten für (ältere) Einwohnerinnen und Einwohner	Vorschlag Gemeindeversammlung Angebot SBB Tageskarte Gemeinde	1	½ Jahr	2014	Gemeinderat/ Verteilung Tageskarte via Gemeindekanzlei	CHF 12'900.00 (eine Gemeindekarte)



Massnahmenvorschläge Villigen

Bereich	Leitsatz	Zielsetzung	Massnahme	Priorität	Geschätzte Realisierungsdauer	Realisierungszeitraum	Verantwortung	Geschätzte Kosten für Einführung
Infrastruktur Mobilität zwischen Dorfteil Stilli und Dorfzentrum	2	Fahrdienst innerorts	Organisation Fahrdienst insb. für ältere BewohnerInnen des Dorfteils Stilli für Arztbesuche für Besuch Treffpunkt Stilli, Altersturnen etc.	2	1 Jahr	2013/2014	Für Einführung und Suche nach Freiwilligen Gemeinderat Abteilung Soziales	Fahrkostenbeteiligung für Freiwillige, je nach Frequenz CHF 1'000.00 bis 1'500.00 pro Jahr
Infrastruktur Einkaufen	2/3	verbesserte Einkaufsmöglichkeiten für BewohnerInnen des Dorfteils Stilli, Sicherung des Einkaufsangebots im Dorf	regelmässiges Angebot „Einkaufstour Dorf Villigen“ (Fahrdienst) oder Heimplieferservice Volg, Bäckerei, Gemüse Schwarz	1	1 Jahr	2013-2014	Freiwillige (Fahrdienst) Geschäftsleitung Volg (Heimplieferservice)	Fahrkostenbeteiligung für Freiwillige (2 Fahrten pro Woche) ca. 500.- pro Jahr Druck Infolyer (Sponsoring durch Volg, Bäckerei, Gemüse Schwarz)
Infrastruktur Verkehrssicherheit	2	Verkehrssicherheit insb. für ältere VerkehrsteilnehmerInnen (FussgängerInnen) im Dorf	sichere Führung der Fussgängerwege im Dorfkern	2	5 Jahre	2013-2018	Gemeinderat Abteilung Ortsplanung	



Massnahmenvorschläge Villigen

Bereich	Leitsatz	Zielsetzung	Massnahme	Priorität	Geschätzte Realisierungsdauer	Realisierungszeitraum	Verantwortung	Geschätzte Kosten für Einführung
Infrastruktur Hilfe im Alltag	2/3	Angebot Beratung- und Reparaturservice für kleinere Hilfeleistungen im Haushalt älterer Bewohnerinnen	Aufbau freiwilliges Handwerkerteam für kleinere Hilfestellungen im und ums Haus	2	3 Jahre	2013-2016	Freiwillige (pensionierte Handwerker)	Kostendeckung (Fahrkosten, Kleinmaterial) über Unkostenbeiträge der DienstleistungsempfängerInnen



### 3.4 Massnahmenvorschläge Würenlingen

Bereich	Leitsatz	Zielsetzung	Massnahme	Priorität	Geschätzte Realisierungsdauer	Realisierungszeitraum	Verantwortung	Geschätzte Kosten für Einführung
Wohnen im Alter	1/2	Als ältere Person in der bisherigen Wohnung/Haus bleiben können	Bau- und Nutzungsordnung ergänzen: Es seien die Normen von hindernisfreier Bauweise einzuhalten	1	1 Jahr	2013	Gemeinderat Abteilung Planung und Bau	CHF 10'000.00
Zuständigkeit Alter	4 und 3	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Älteren Menschen Zugang zu Leistungen Dritter erleichtern</li> <li>- Umsetzung Massnahmen sicherstellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stelle Altersbeauftragte(r) schaffen (kann in Personalunion mit anderen Aufgaben sein)</li> </ul>	1	1 bis 2 Jahre	bis Ende 2014	Gemeinde bzw. Gemeinden zusammen	?



Massnahmenvorschläge Würenlingen

Bereich	Leitsatz	Zielsetzung	Massnahme	Priorität	Geschätzte Realisierungsdauer	Realisierungszeitraum	Verantwortung	Geschätzte Kosten für Einführung
Information	4 und 3	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aktiv informiert, so dass ältere Menschen es verstehen</li> <li>- laufend den Überblick haben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Alle Angebote in der Gemeinde und Umgebung bekannt gemacht und immer aktuell</li> <li>- Broschüren, Internet, Anlaufstelle</li> <li>- Aktiv ältere Bevölkerung angehen, z.B. mit 65, 80</li> <li>- Informationsveranstaltung Gemeinde „Pensionierung“ (Schema wie Jungbürgerfeier) z.B. zusammen mit mit Pro Senectute; dort auch gute Plattform für Seniorenrat vorstellen; auch Thema Sicherheit bringen</li> </ul>	1	1 Jahr	bis Mitte 2014	Gemeinderat Verwaltung Seniorenrat	?



Massnahmenvorschläge Würenlingen

Bereich	Leitsatz	Zielsetzung	Massnahme	Priorität	Geschätzte Realisierungsdauer	Realisierungszeitraum	Verantwortung	Geschätzte Kosten für Einführung
Integration / soziales Netz, Freiwilligenarbeit	3	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bedürfnisse der älteren Bevölkerung aufnehmen und diese in der Öffentlichkeit vertreten</li> <li>- Verbesserung der Lebensqualität älterer Menschen und Wahrung ihrer Autonomie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Seniorenrat als Verein aufbauen (z.B. Orientierungsversammlung) und betreiben</li> <li>- vorgängig Absprache mit Verein pro Altersheim und mit Gemeinderat u. Spitex</li> </ul>	1	1 Jahr	2013	Arbeitsgruppe Altersleitbild, Subgruppe Würenlingen Pro Senectute beiziehen	?
Integration / soziales Netz, Freiwilligenarbeit	3	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lebensqualität älterer Menschen verbessern, Autonomie stärken</li> <li>- Zu Hause wohnen ermöglichen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Besuchsdienst aufbauen (Freiwillige)</li> <li>- auch Begleitung, Fahrdienst</li> <li>- Unterstützung und evtl. Koordination durch Gemeinde</li> </ul>	2	2 Jahre	2013 bis 2014	Seniorenrat	?
Wohnen und Leben im Dorf erleichtern	3	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lebensqualität im Dorf erhöhen</li> <li>- Mobilität erleichtern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Spazierwege und Sitzgelegenheiten (nicht nur Gemeinde, auch Private)</li> <li>- öffentliche WC</li> <li>- Beleuchtung</li> </ul>	3	2 bis 3 Jahre	2014 bis 2015	Gemeinderat Verwaltung Seniorenrat	?



Massnahmenvorschläge Würenlingen

Bereich	Leitsatz	Zielsetzung	Massnahme	Priorität	Geschätzte Realisierungsdauer	Realisierungszeitraum	Verantwortung	Geschätzte Kosten für Einführung
Im Dorf wohnen bleiben	2	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wohnsituation verbessern (altersgerecht)</li> <li>- Sicherheit und Dienstleistungen ermöglichen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erstellen von altersgerechten Wohnungen neben Altersheim</li> <li>- Servicepaket „Wohnen mit Service“</li> </ul>	3	5 Jahre	ab 2013	Private Grundstückeigentümer VR WirnaVita	?



### 3.5 Massnahmenvorschläge gemeinsam

Bereich	Zielsetzung	Massnahme	Priorität	Geschätzte Realisierungsdauer	Realisierungszeitraum	Verantwortung
Wohnen im Alter	Lebensqualität im Dorf erhalten	Realisierung Alterswohnungen	3	3 Jahre	2015 - 2018	Private, Gemeinderäte
Wohnen im Alter	Lebensqualität im Dorf erhalten	Realisierung Betreutes Wohnen neben Heim	3	3 Jahre	2017 - 2020	Private, Gemeinderäte
Information	Ältere Bevölkerung über Angebote informieren	Informationsgefäss schaffen	1	1 Jahr	2014	Gemeinderäte
Freizeitgestaltung	ältere Bevölkerung aktiv beteiligen	Seniorenrat schaffen	2	2 Jahre	2015-2017	ältere Bevölkerung mit Unterstützung
Sicherheit im öffentlichen Raum	Mobilität ältere Bevölkerung erhalten	hindernisfreie und altersgerechte Raum- und Strassengestaltung	3	laufend bei Bau-massnahmen	Ab 2018	Gemeinderäte
ambulante Dienstleistungen	Wohnen zu Hause ermöglichen	Dienstleistungen wie Fahrdienst, Vermittlungsstelle Freiwilligenarbeit, Hauslieferdienst usw. aufbauen	2	2 Jahre	2015-2017	Senioren zusammen mit Anbietern



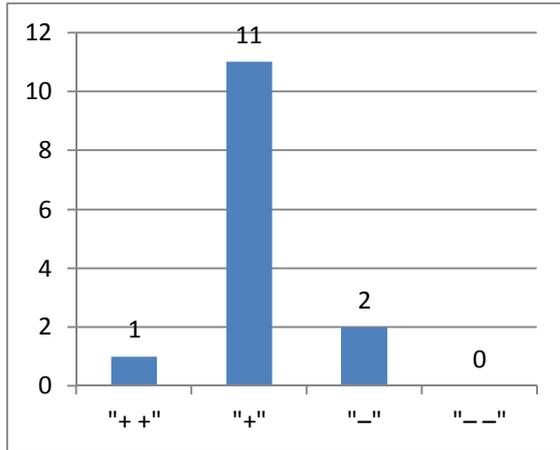
## IV. Anhang

### Befragung Einzelpersonen in Endingen

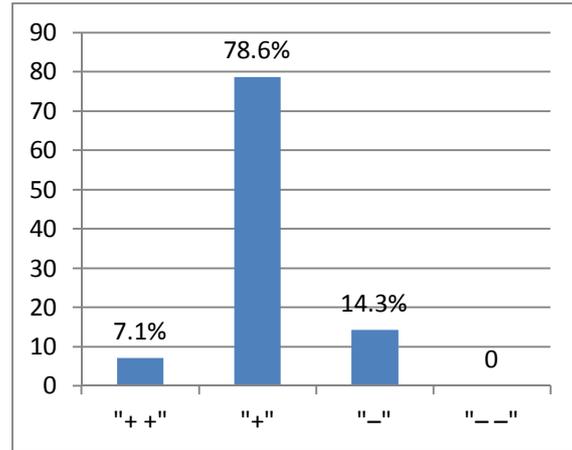
Setzt sich die Gemeinde aktiv für die Belange der älteren Menschen ein?

Antwortraster

+ + = sehr gut	+ = gut	- = schlecht	- - = sehr schlecht
----------------	---------	--------------	---------------------



Roland Guntern Baden, 2012 (Anzahl Antworten)

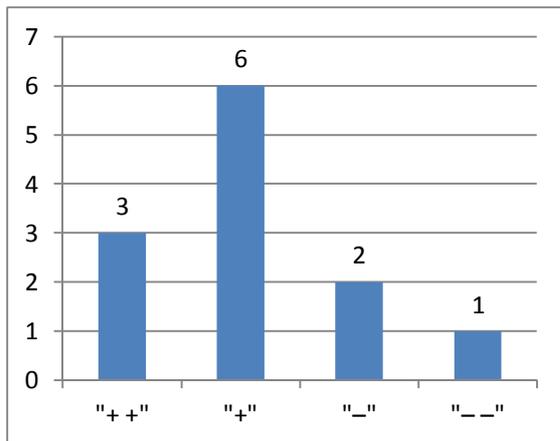


Roland Guntern Baden, 2012 (% der Antworten)

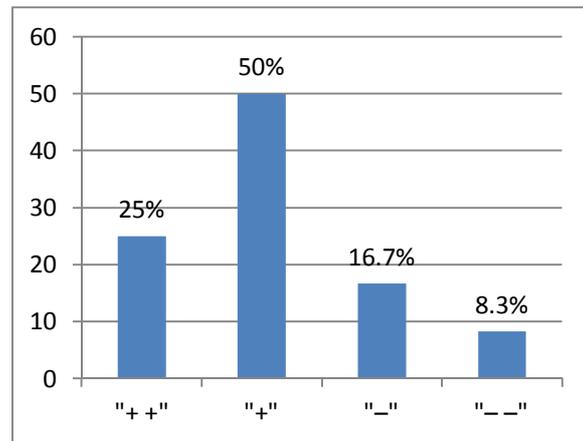
Sind die verschiedenen Angebote und Dienstleistungen bekannt und für Sie nutzbar?

Antwortraster

+ + = sehr gut	+ = gut	- = schlecht	- - = sehr schlecht
----------------	---------	--------------	---------------------



Roland Guntern Baden, 2012 (Anzahl Antworten)



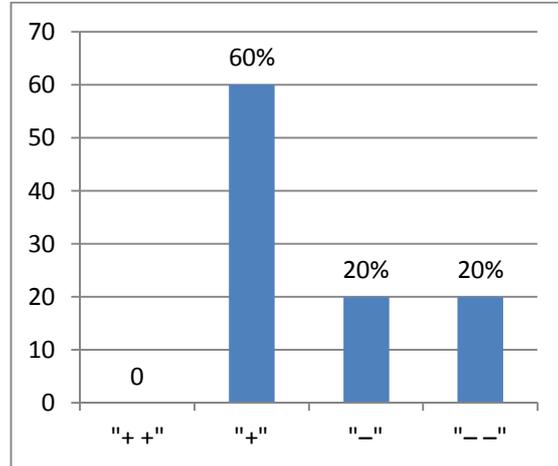
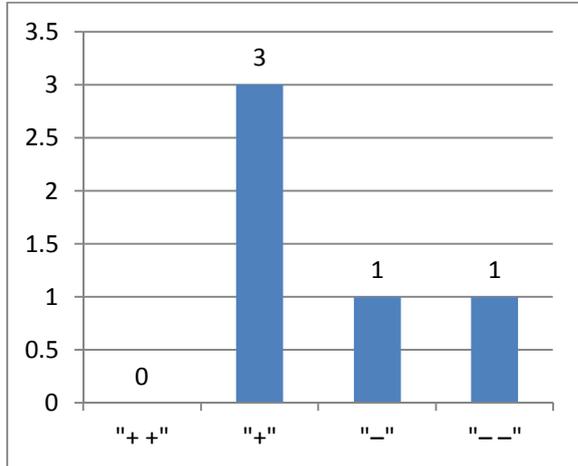
Roland Guntern Baden, 2012 (% der Antworten)



## Sind die Angebote und Dienstleistungen in der Altersarbeit aufeinander abgestimmt?

### Antwortraster

+ + = sehr gut	+ = gut	- = schlecht	- - = sehr schlecht
----------------	---------	--------------	---------------------



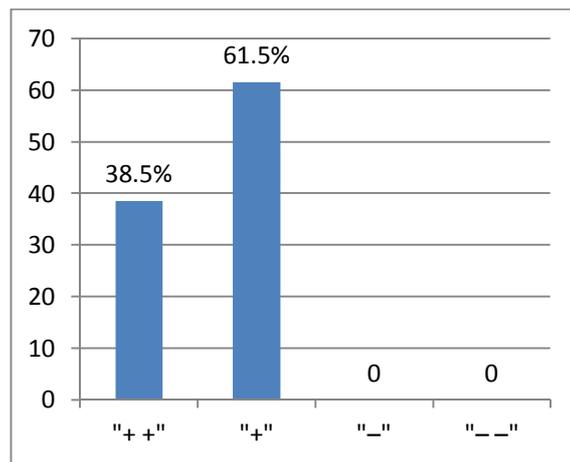
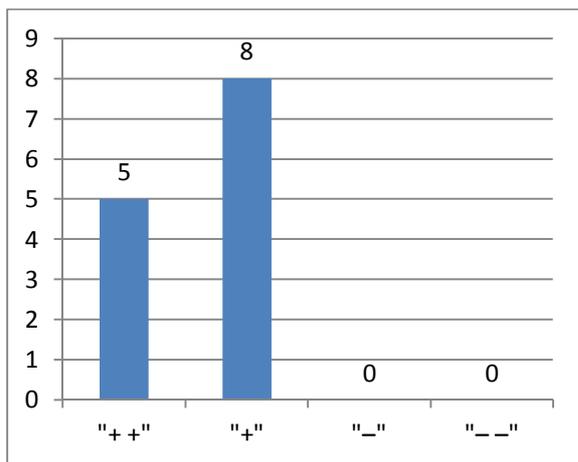
Roland Guntern Baden, 2012 (Anzahl Antworten)

Roland Guntern Baden, 2012 (% der Antworten)

## Ist Ihr familiäres Umfeld in der Lage Sie zu unterstützen?

### Antwortraster

+ + = sehr gut	+ = gut	- = schlecht	- - = sehr schlecht
----------------	---------	--------------	---------------------



Roland Guntern Baden, 2012 (Anzahl Antworten)

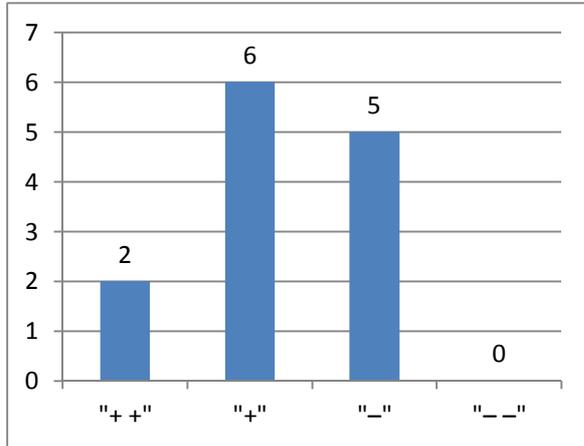
Roland Guntern Baden, 2012 (% der Antworten)



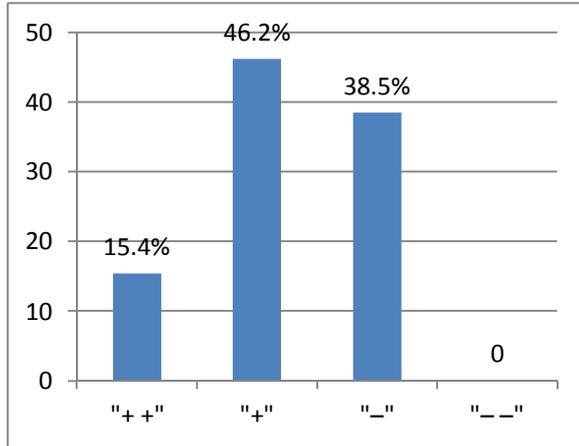
## Können Sie auf Nachbarschaftshilfe zählen?

### Antwortraster

++ = sehr gut	+ = gut	- = schlecht	-- = sehr schlecht
---------------	---------	--------------	--------------------



Roland Guntern, 2012 (Anzahl der Antworten)

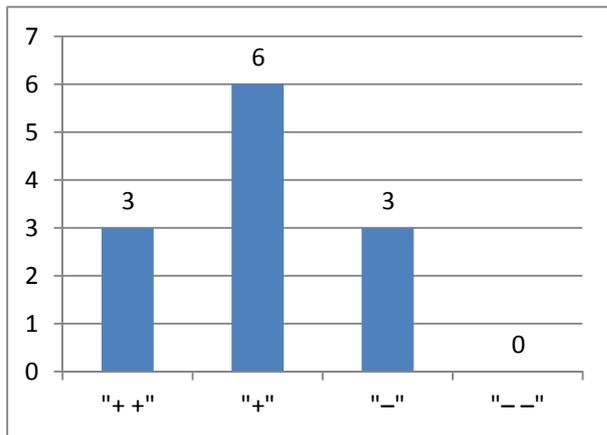


Roland Guntern Baden, 2012 (% der Antworten)

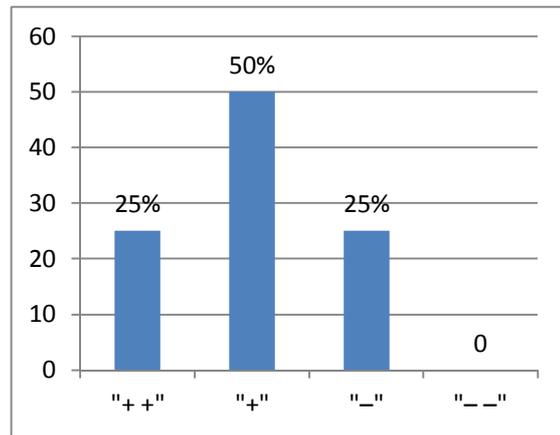
## Kennen Sie die Möglichkeiten zur finanziellen Absicherung?

### Antwortraster

++ = sehr gut	+ = gut	- = schlecht	-- = sehr schlecht
---------------	---------	--------------	--------------------



Roland Guntern Baden, 2012 (Anzahl Antworten)



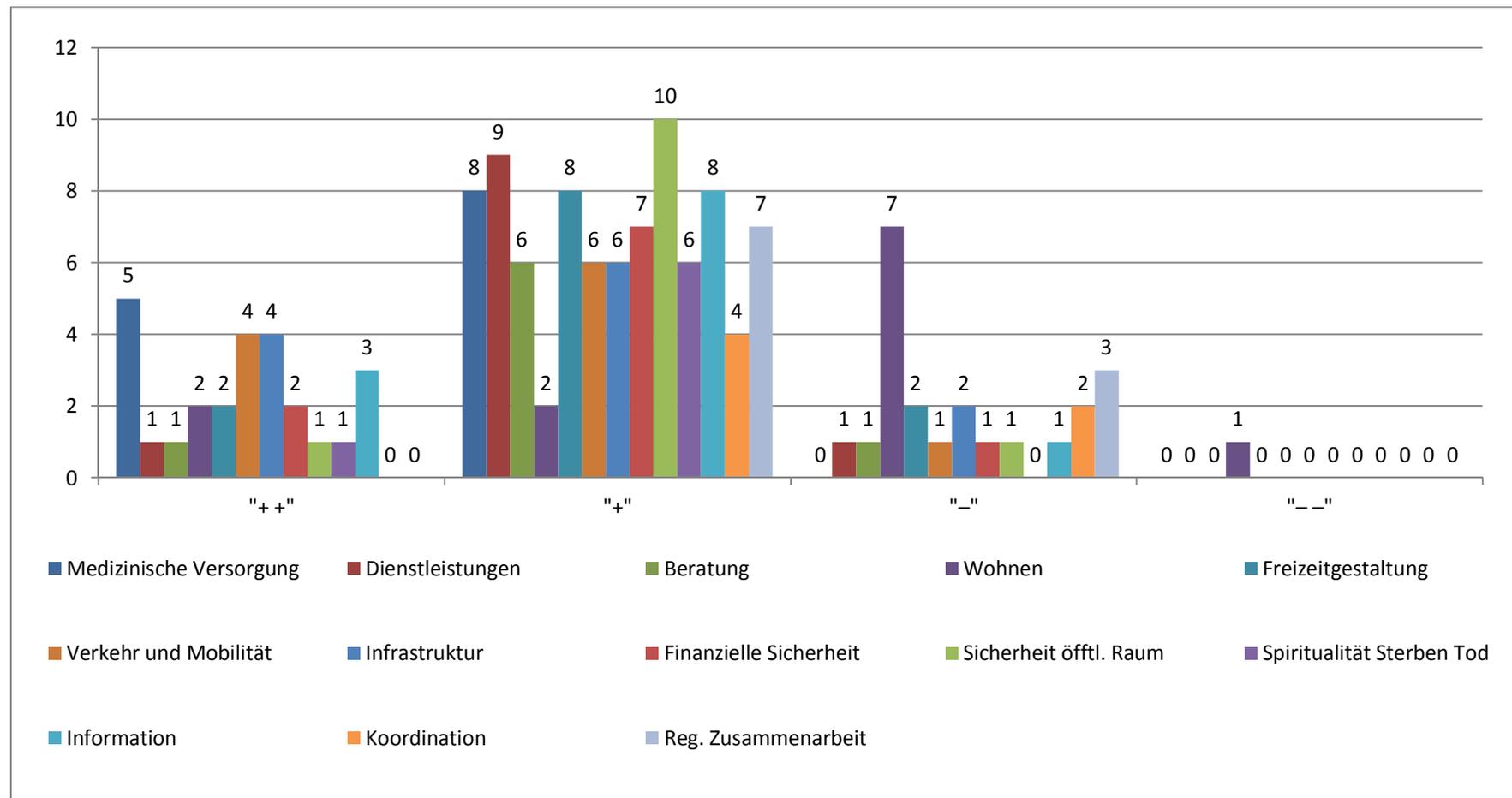
Roland Guntern Baden, 2011 (% der Antworten)



## Wie erleben Sie generell die Qualität der Altersarbeit in folgenden Bereichen

### Antwortraster

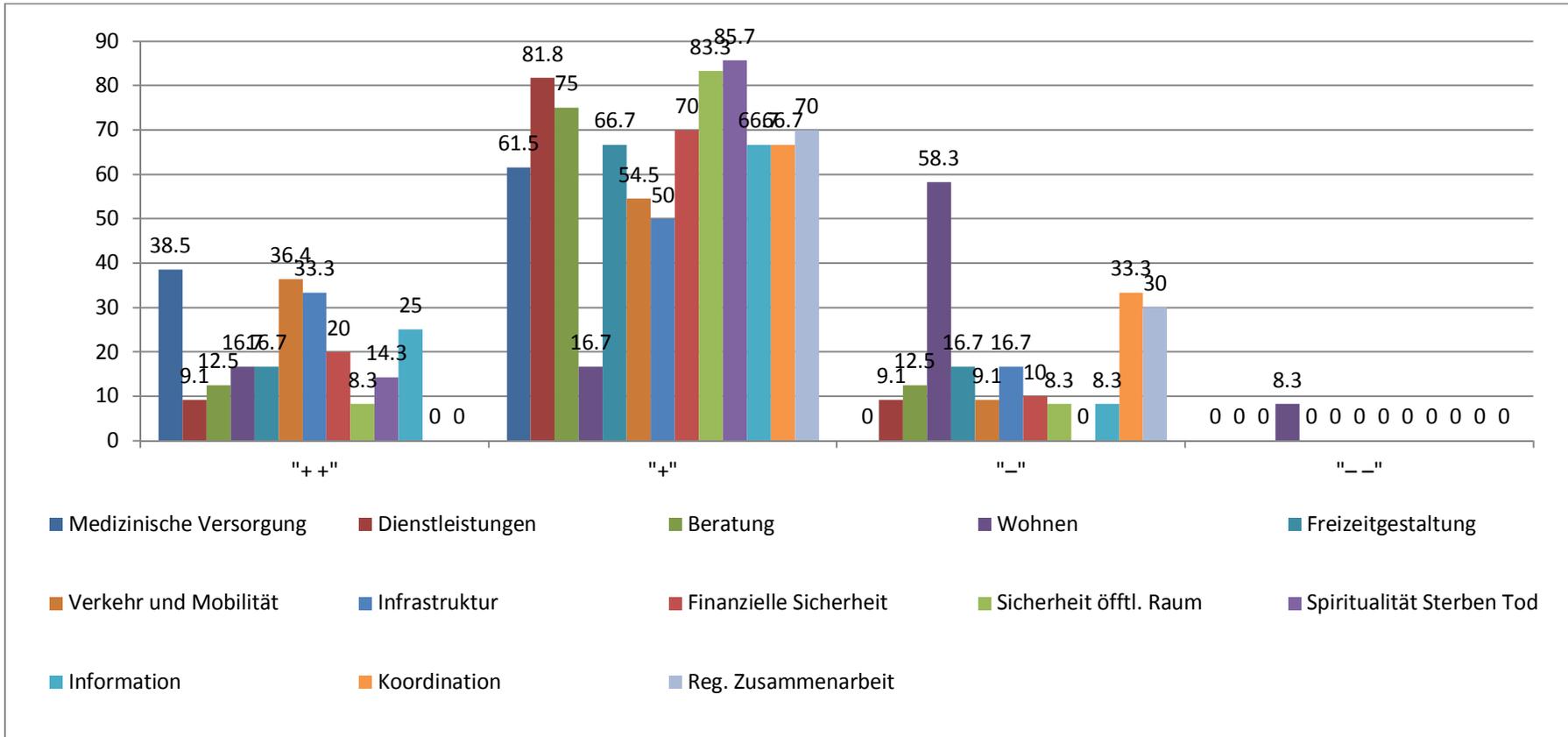
+ + = sehr gut	+ = gut	- = schlecht	- - = sehr schlecht
----------------	---------	--------------	---------------------



Roland Guntern Baden, 2012 (Anzahl Antworten)

Altersleitbild Endingen, Tegerfelden, Unterendingen, Villigen, Würenlingen

Anhang



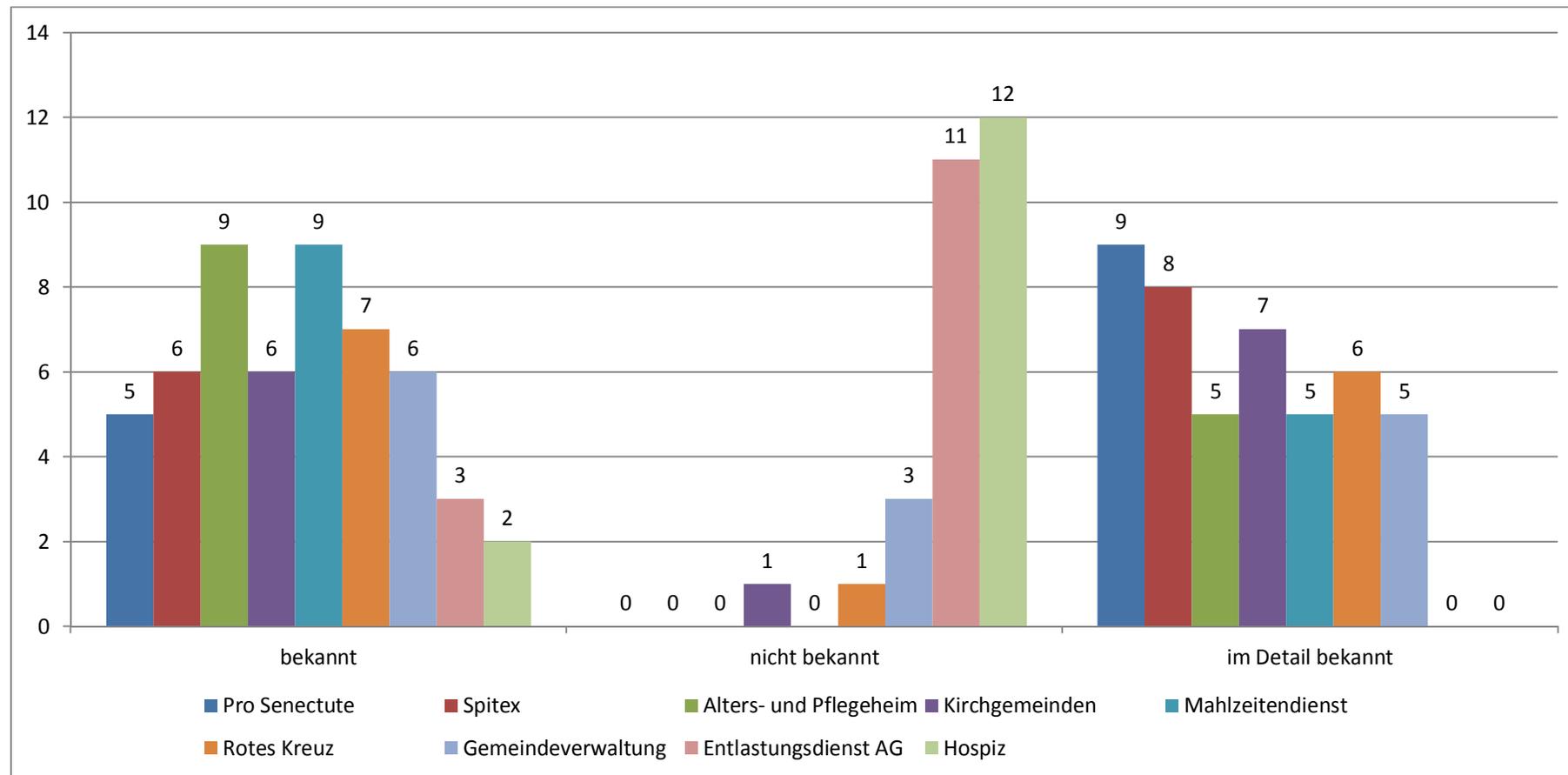
Roland Guntern Baden, 2012 (% der Antworten)



## Welche Organisationen und Institutionen der Altersarbeit sind Ihnen bekannt?

### Antwortraster

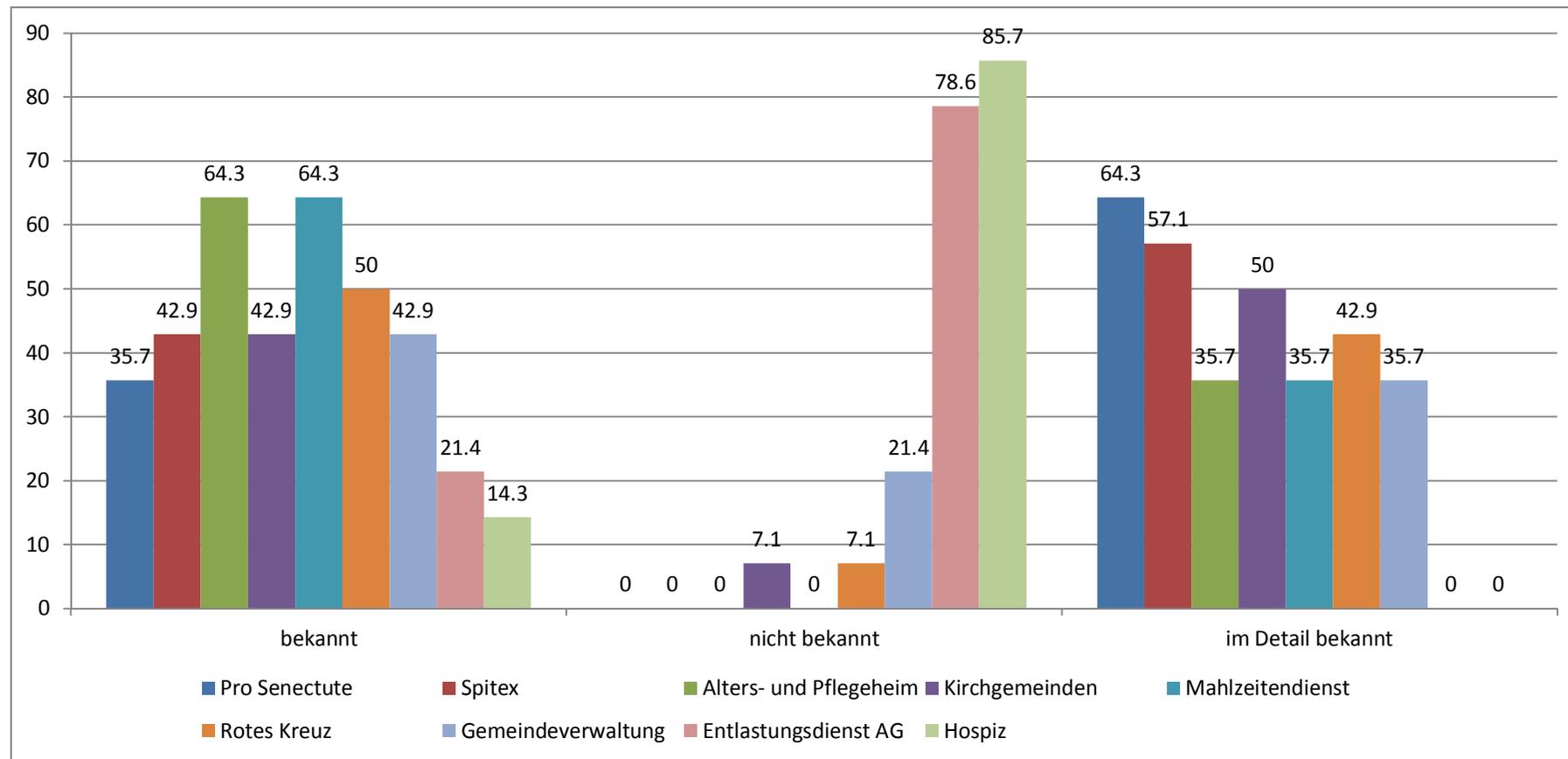
++ = sehr gut	+ = gut	- = schlecht	-- = sehr schlecht
---------------	---------	--------------	--------------------



Roland Guntern Baden, 2012 (Anzahl Antworten)

Altersleitbild Endingen, Tegerfelden, Unterendingen, Villigen, Würenlingen

Anhang



Roland Guntern, 2012 (in Prozent)

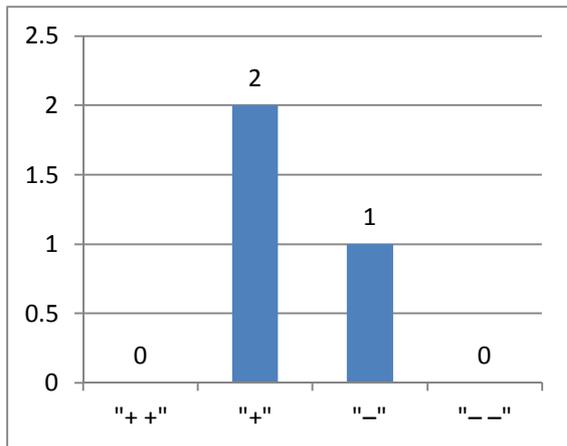


## Befragung Einzelpersonen in Tegerfelden

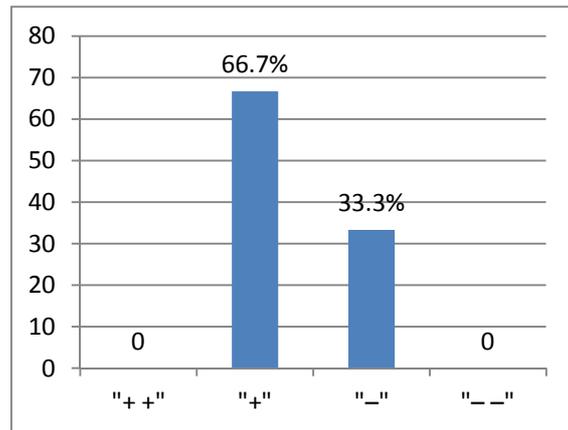
Setzt sich die Gemeinde aktiv für die Belange der älteren Menschen ein?

Antwortraster

++ = sehr gut	+ = gut	- = schlecht	-- = sehr schlecht
---------------	---------	--------------	--------------------



Roland Guntern Baden, 2012 (Anzahl Antworten)

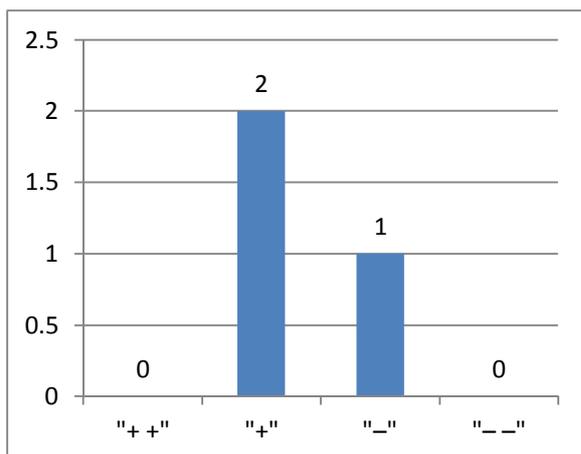


Roland Guntern Baden, 2012 (% der Antworten)

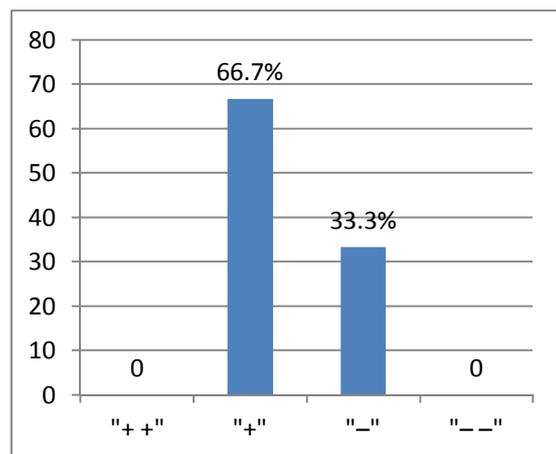
Sind die verschiedenen Angebote und Dienstleistungen bekannt und für Sie nutzbar?

Antwortraster

++ = sehr gut	+ = gut	- = schlecht	-- = sehr schlecht
---------------	---------	--------------	--------------------



Roland Guntern Baden, 2012 (Anzahl Antworten)



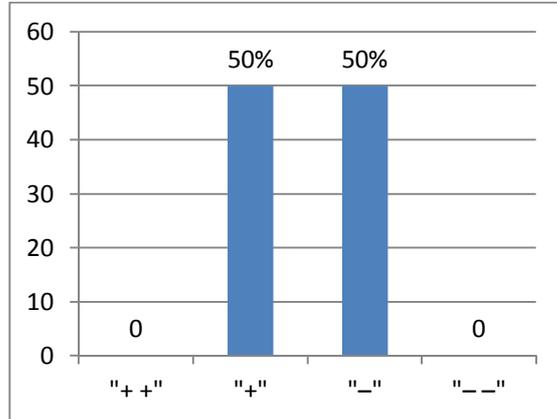
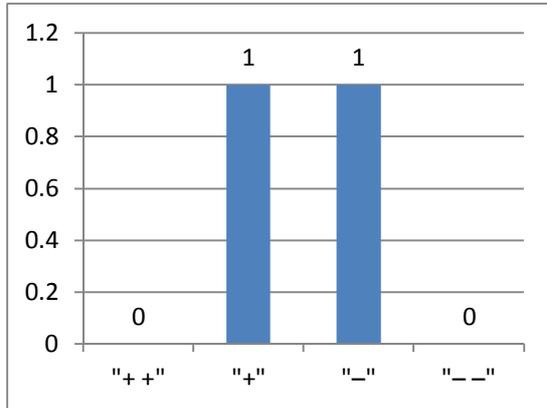
Roland Guntern Baden, 2012 (% der Antworten)



## Sind die Angebote und Dienstleistungen in der Altersarbeit aufeinander abgestimmt?

### Antwortraster

++ = sehr gut	+ = gut	- = schlecht	-- = sehr schlecht
---------------	---------	--------------	--------------------



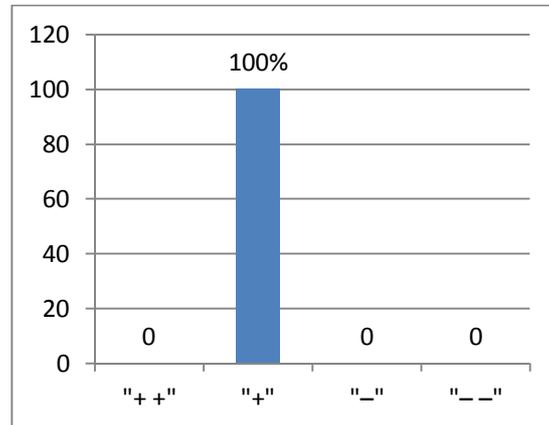
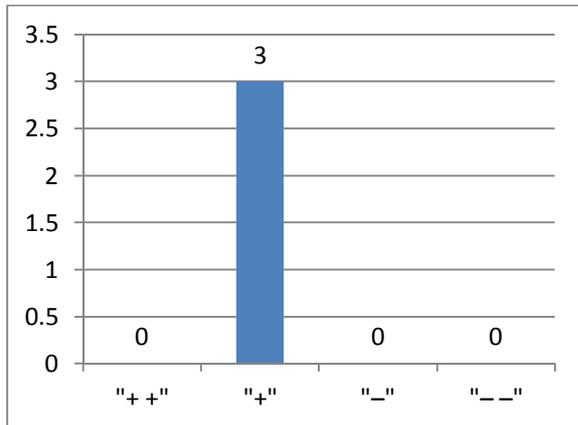
Roland Guntern Baden, 2012 (Anzahl Antworten)

Roland Guntern Baden, 2012 (% der Antworten)

## Ist Ihr familiäres Umfeld in der Lage Sie zu unterstützen?

### Antwortraster

++ = sehr gut	+ = gut	- = schlecht	-- = sehr schlecht
---------------	---------	--------------	--------------------



Roland Guntern Baden, 2012 (Anzahl Antworten)

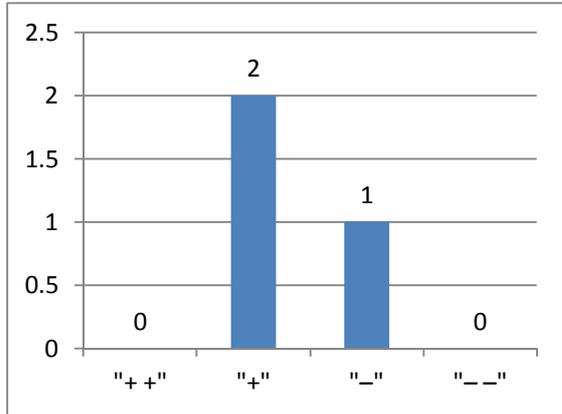
Roland Guntern Baden, 2012 (% der Antworten)



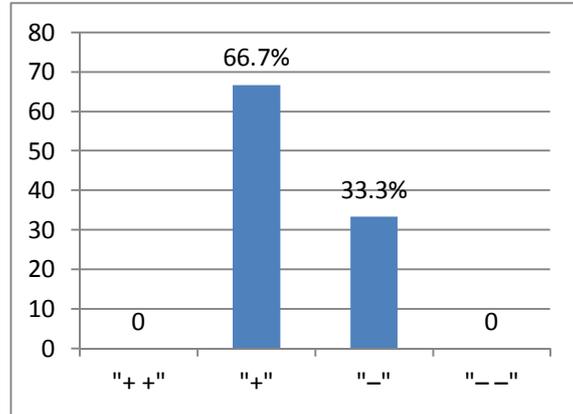
## Können Sie auf Nachbarschaftshilfe zählen?

### Antwortraster

++ = sehr gut	+ = gut	- = schlecht	-- = sehr schlecht
---------------	---------	--------------	--------------------



Roland Guntern, 2012 (Anzahl der Antworten)

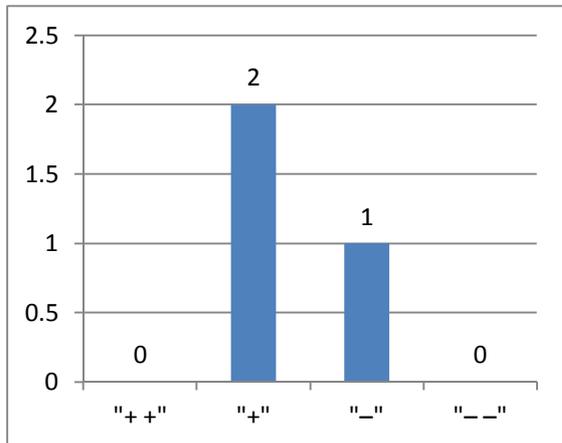


Roland Guntern Baden, 2012 (% der Antworten)

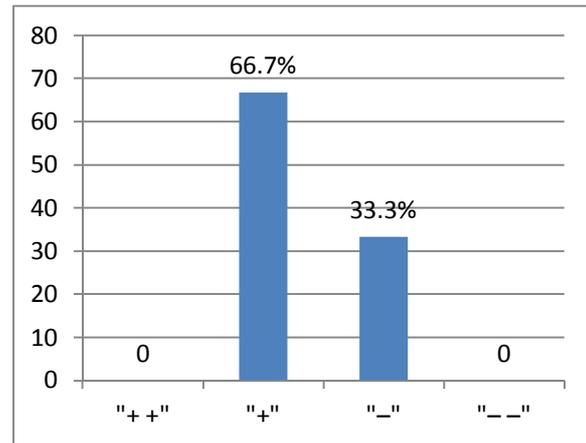
## Kennen Sie die Möglichkeiten zur finanziellen Absicherung?

### Antwortraster

++ = sehr gut	+ = gut	- = schlecht	-- = sehr schlecht
---------------	---------	--------------	--------------------



Roland Guntern Baden, 2012 (Anzahl Antworten)



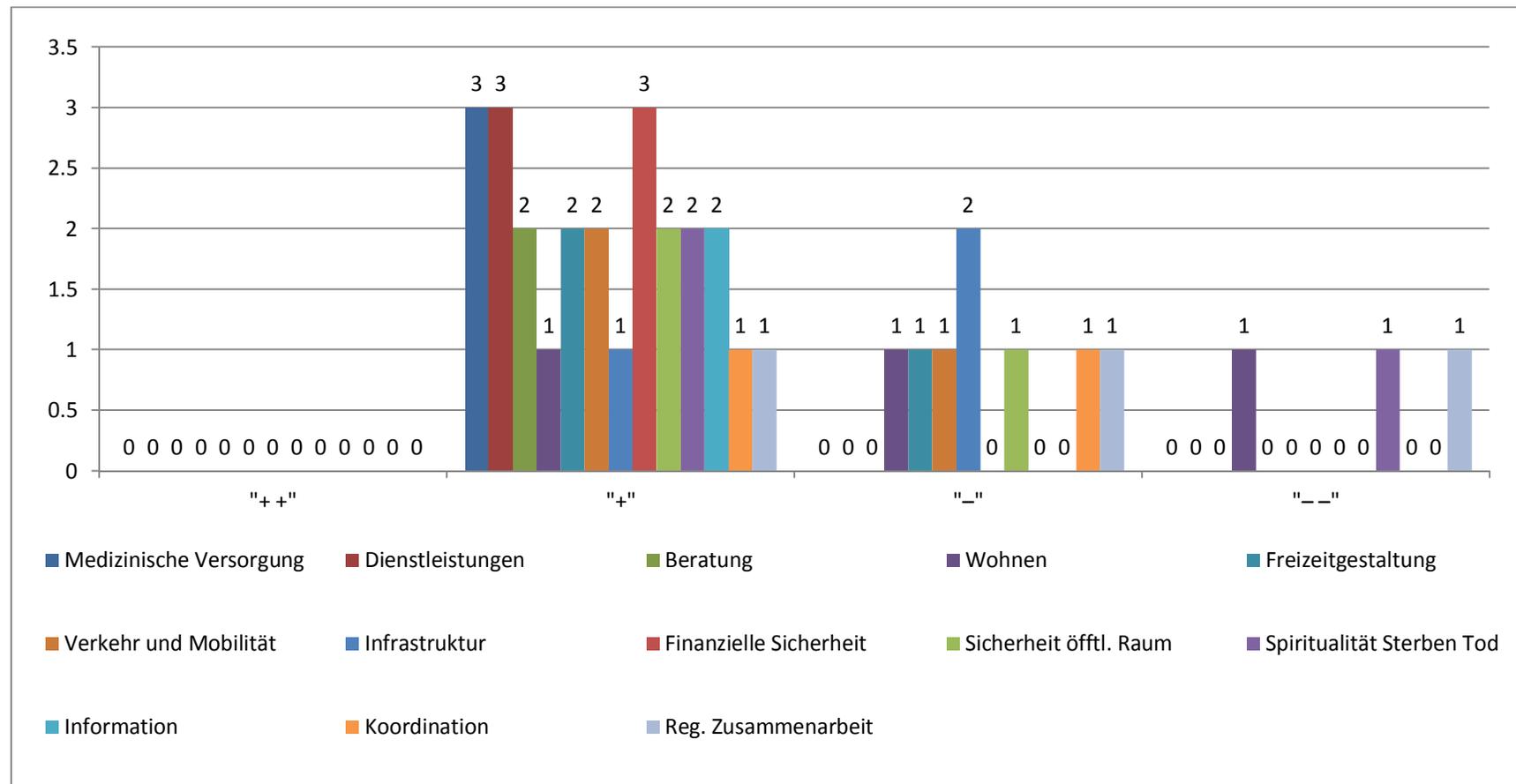
Roland Guntern Baden, 2011 (% der Antworten)



## Wie erleben Sie generell die Qualität der Altersarbeit in folgenden Bereichen

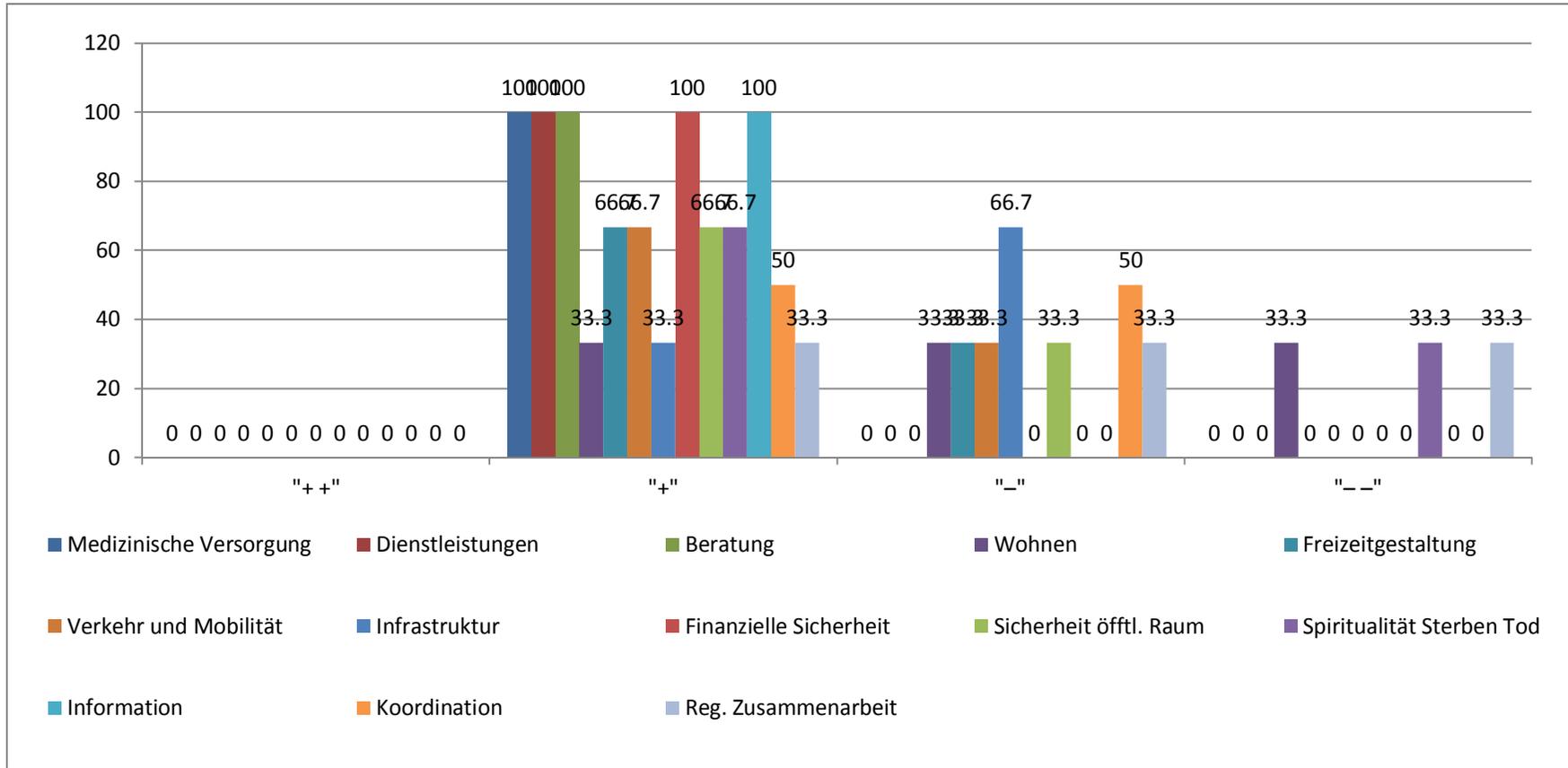
### Antwortraster

+ + = sehr gut	+ = gut	- = schlecht	- - = sehr schlecht
----------------	---------	--------------	---------------------



Altersleitbild Endingen, Tegerfelden, Unterendingen, Villigen, Würenlingen

Anhang



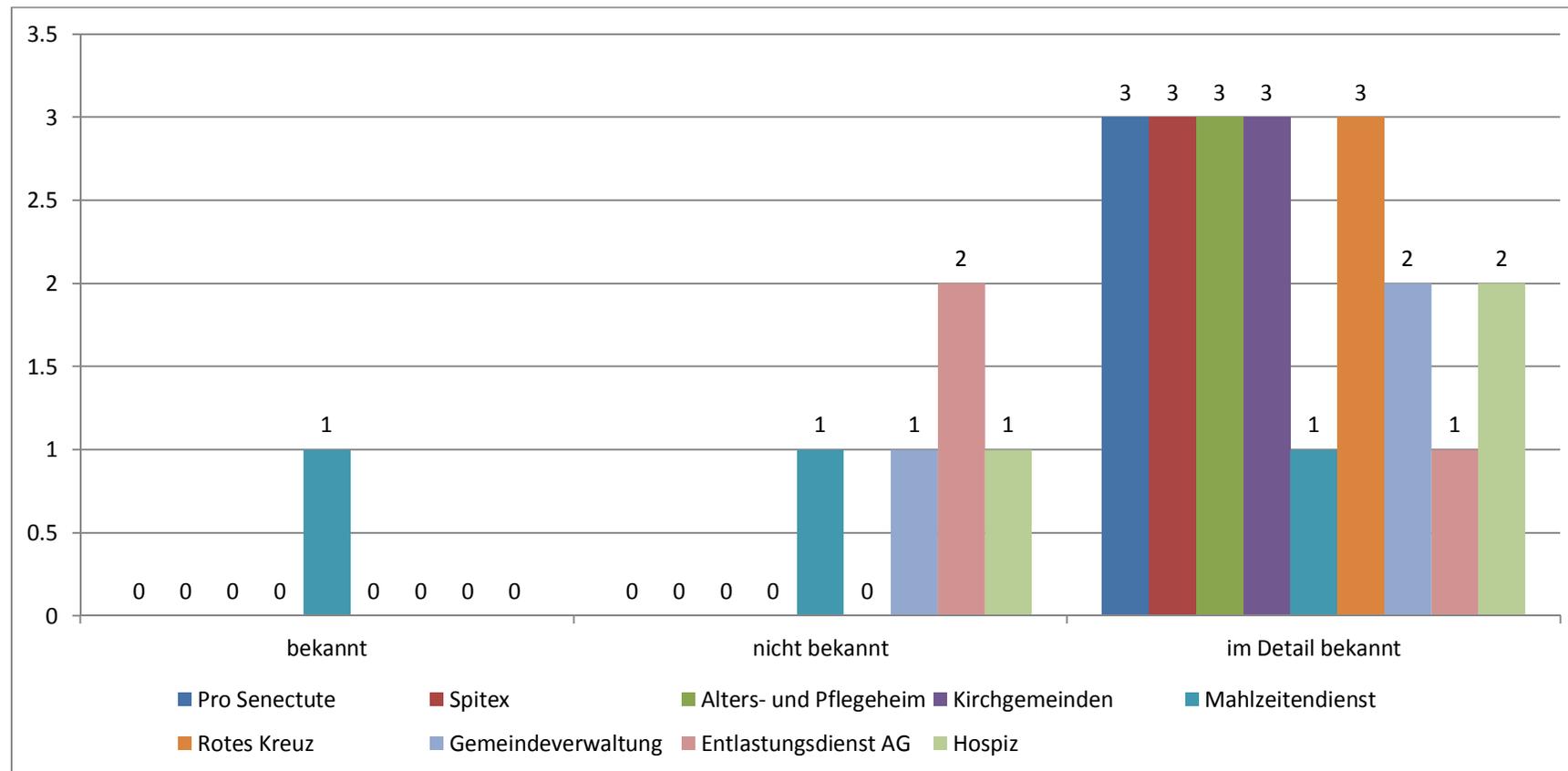
Roland Guntern Baden, 2012 (% der Antworten)



## Welche Organisationen und Institutionen der Altersarbeit sind Ihnen bekannt?

### Antwortraster

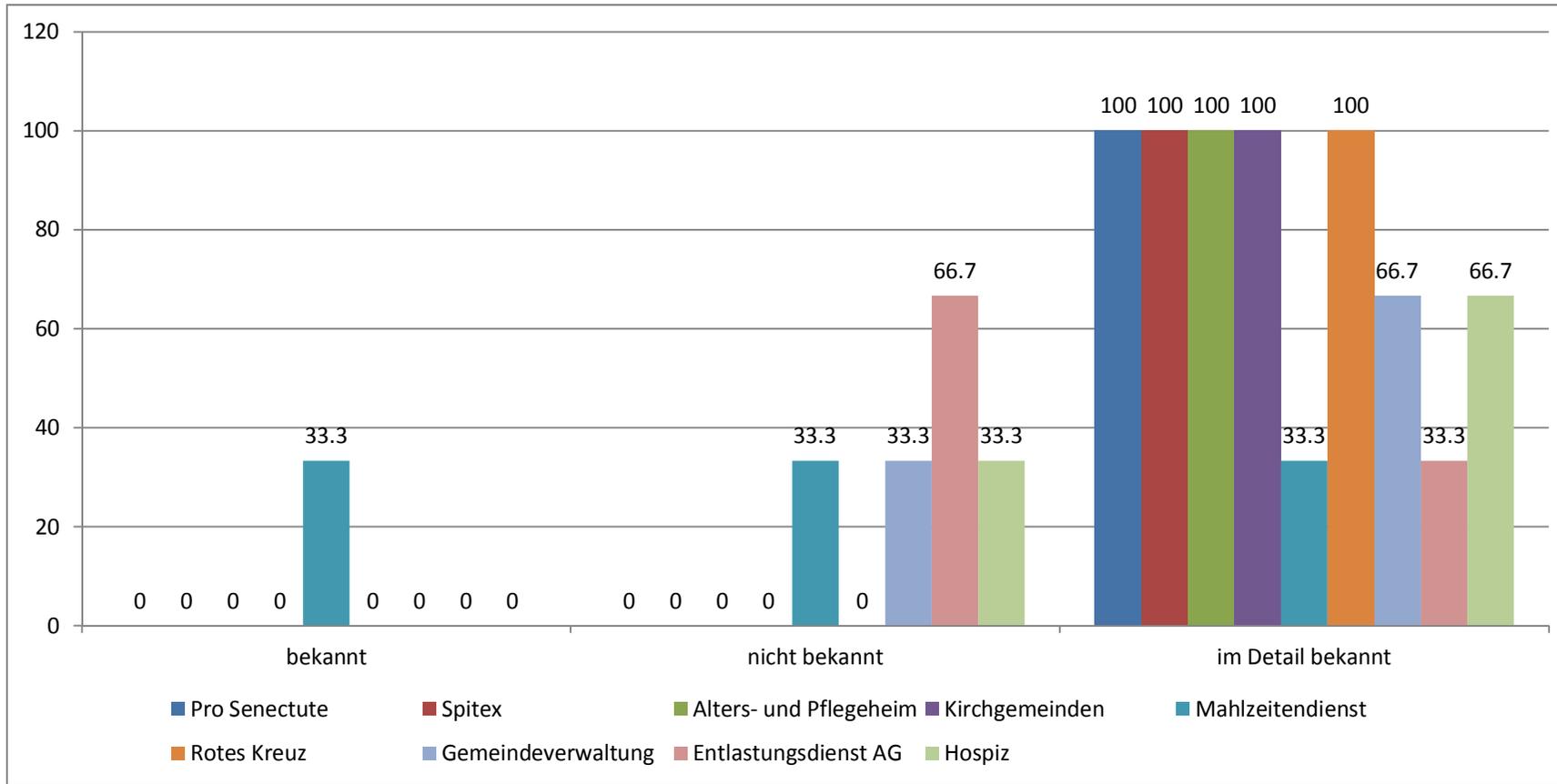
+ + = sehr gut	+ = gut	- = schlecht	- - = sehr schlecht
----------------	---------	--------------	---------------------



Roland Guntern Baden, 2012 (Anzahl Antworten)

Altersleitbild Endingen, Tegerfelden, Unterendingen, Villigen, Würenlingen

Anhang



Roland Guntern, 2012 (in Prozent)

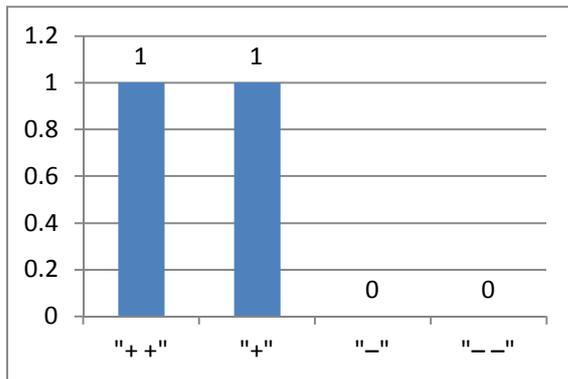


## Befragung Einzelpersonen in Unterendingen

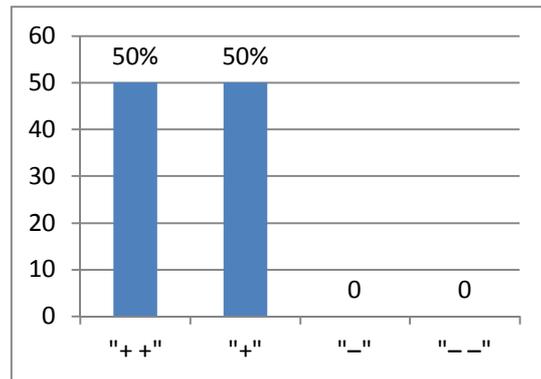
Setzt sich die Gemeinde aktiv für die Belange der älteren Menschen ein?

Antwortraster

+ + = sehr gut	+ = gut	- = schlecht	- - = sehr schlecht
----------------	---------	--------------	---------------------



Roland Guntern Baden, 2012 (Anzahl Antworten)

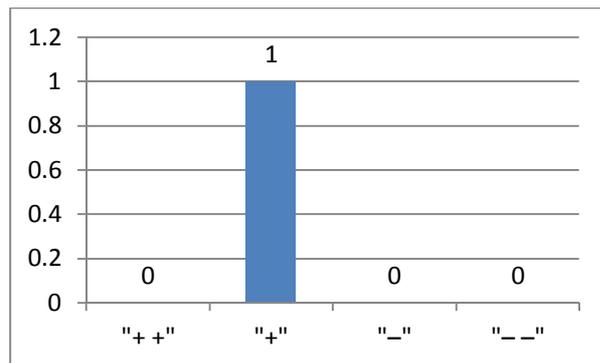


Roland Guntern Baden, 2012 (% der Antworten)

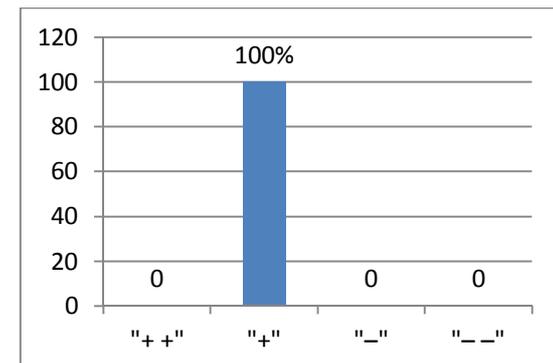
Sind die verschiedenen Angebote und Dienstleistungen bekannt und für Sie nutzbar?

Antwortraster

+ + = sehr gut	+ = gut	- = schlecht	- - = sehr schlecht
----------------	---------	--------------	---------------------



Roland Guntern Baden, 2012 (Anzahl Antworten)



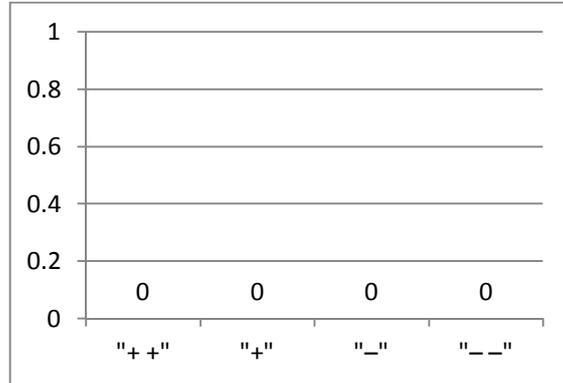
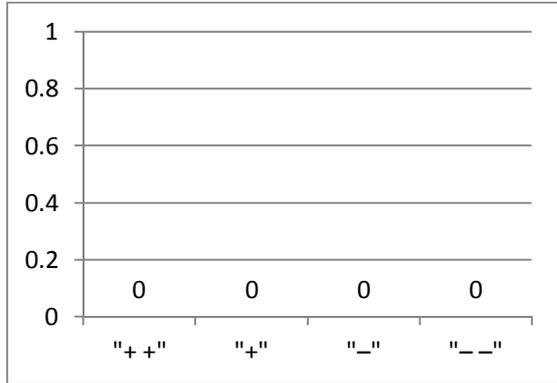
Roland Guntern Baden, 2012 (% der Antworten)



## Sind die Angebote und Dienstleistungen in der Altersarbeit aufeinander abgestimmt?

### Antwortraster

++ = sehr gut	+ = gut	- = schlecht	-- = sehr schlecht
---------------	---------	--------------	--------------------



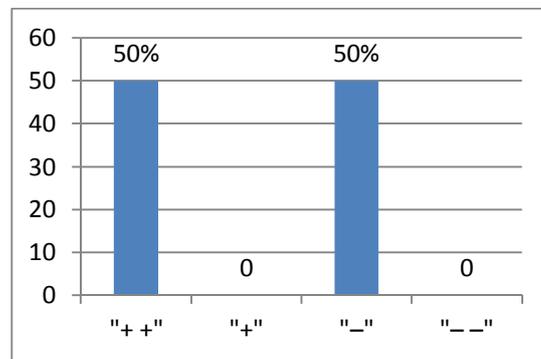
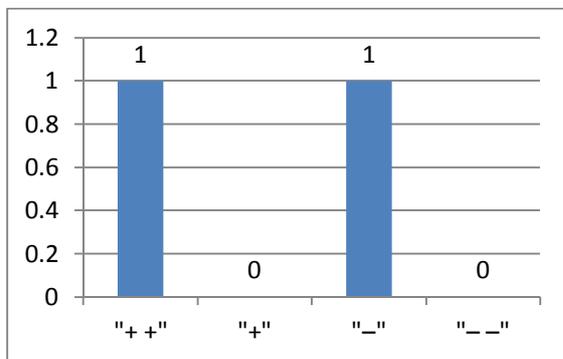
Roland Guntern Baden, 2012 (Anzahl Antworten)

Roland Guntern Baden, 2012 (% der Antworten)

## Ist Ihr familiäres Umfeld in der Lage Sie zu unterstützen?

### Antwortraster

++ = sehr gut	+ = gut	- = schlecht	-- = sehr schlecht
---------------	---------	--------------	--------------------



Roland Guntern Baden, 2012 (Anzahl Antworten)

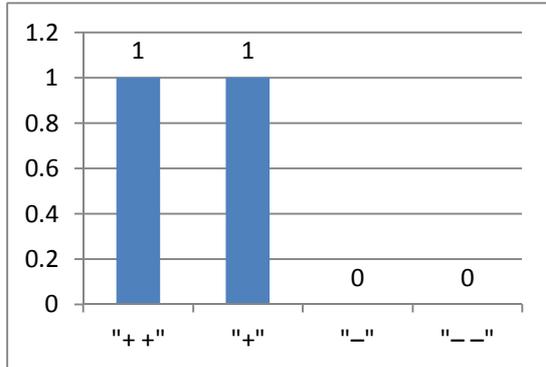
Roland Guntern Baden, 2012 (% der Antworten)



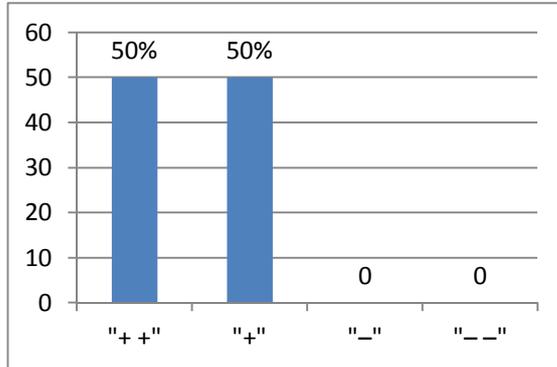
## Können Sie auf Nachbarschaftshilfe zählen?

### Antwortraster

++ = sehr gut	+ = gut	- = schlecht	-- = sehr schlecht
---------------	---------	--------------	--------------------



Roland Guntern, 2012 (Anzahl der Antworten)

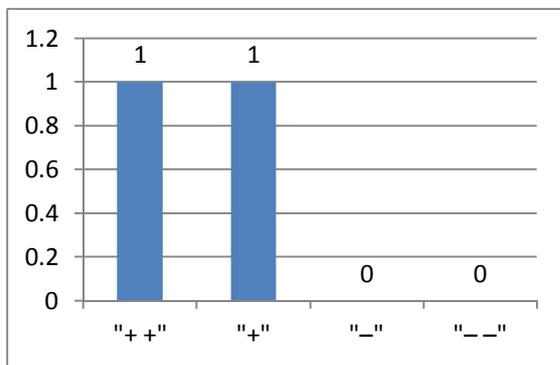


Roland Guntern Baden, 2012 (% der Antworten)

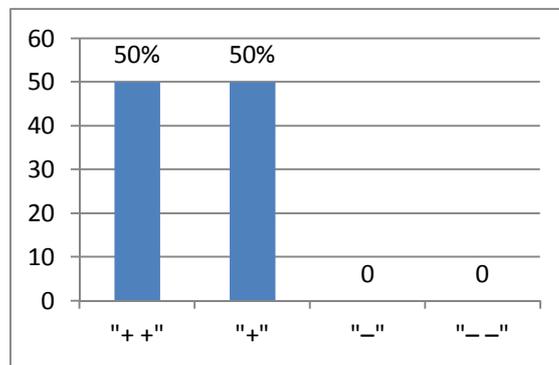
## Kennen Sie die Möglichkeiten zur finanziellen Absicherung?

### Antwortraster

++ = sehr gut	+ = gut	- = schlecht	-- = sehr schlecht
---------------	---------	--------------	--------------------



Roland Guntern Baden, 2012 (Anzahl Antworten)



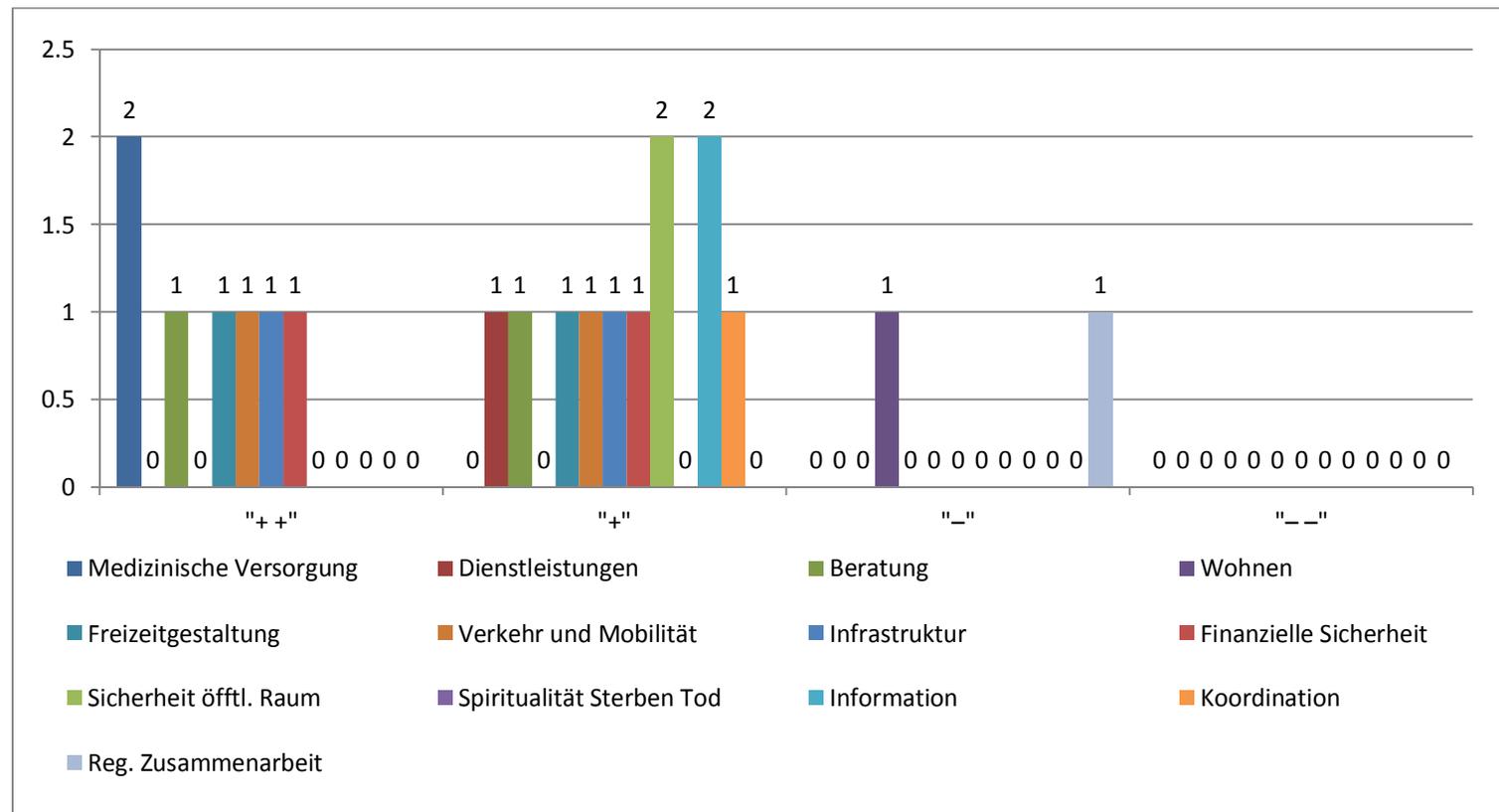
Roland Guntern Baden, 2011 (% der Antworten)



## Wie erleben Sie generell die Qualität der Altersarbeit in folgenden Bereichen

### Antwortraster

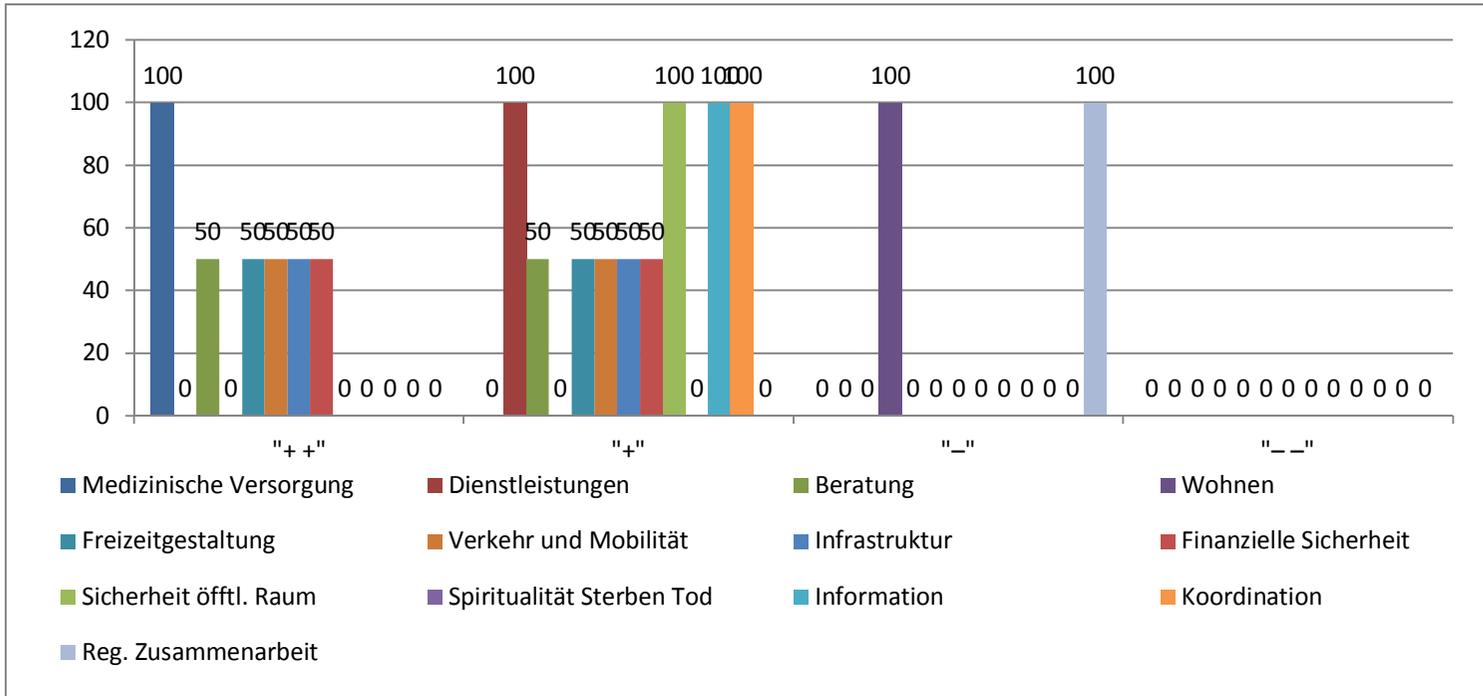
++ = sehr gut	+ = gut	- = schlecht	-- = sehr schlecht
---------------	---------	--------------	--------------------



Roland Guntern Baden, 2012 (Anzahl Antworten)

Altersleitbild Endingen, Tegerfelden, Unterendingen, Villigen, Würenlingen

Anhang



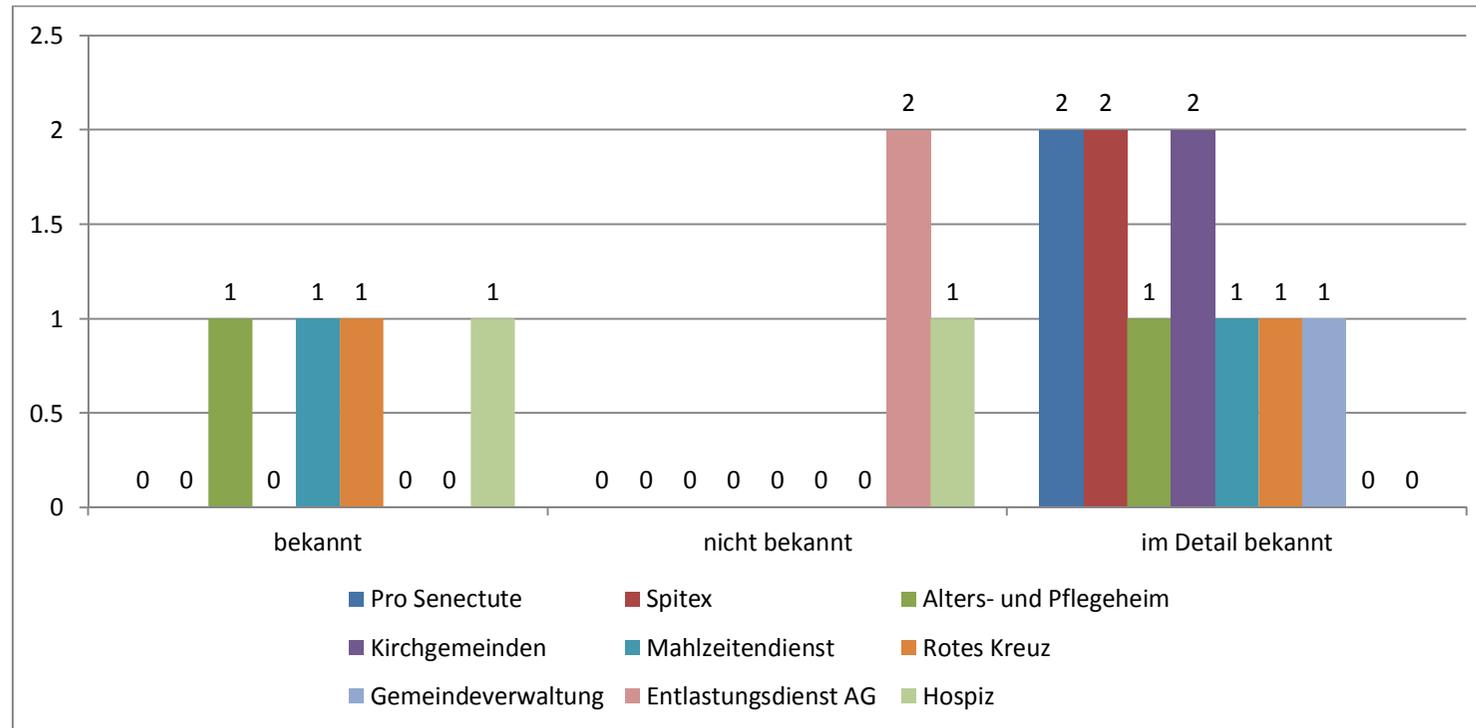
Roland Guntern Baden, 2012 (% der Antworten)



## Welche Organisationen und Institutionen der Altersarbeit sind Ihnen bekannt?

### Antwortraster

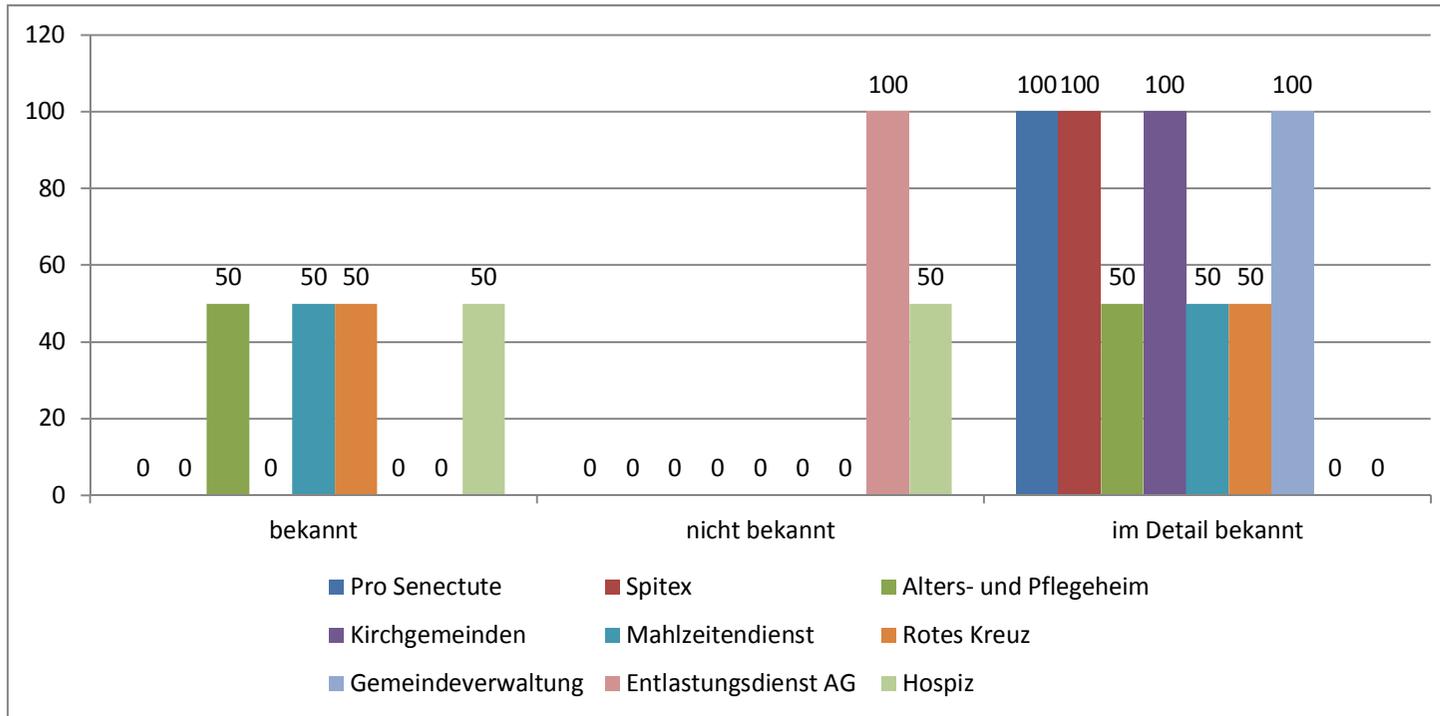
++ = sehr gut	+ = gut	- = schlecht	-- = sehr schlecht
---------------	---------	--------------	--------------------



Roland Guntern Baden, 2012 (Anzahl Antworten)

Altersleitbild Endingen, Tegerfelden, Unterendingen, Villigen, Würenlingen

Anhang



Roland Guntern, 2012 (in Prozent)

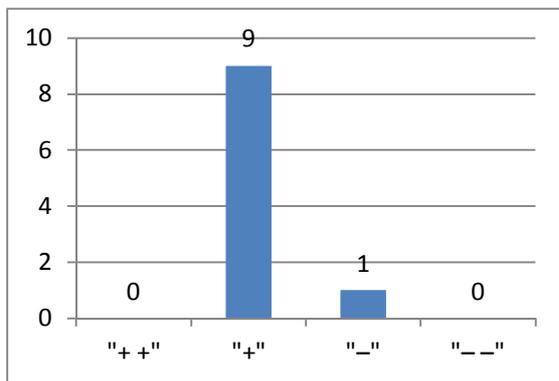


## Befragung Einzelpersonen in Villigen

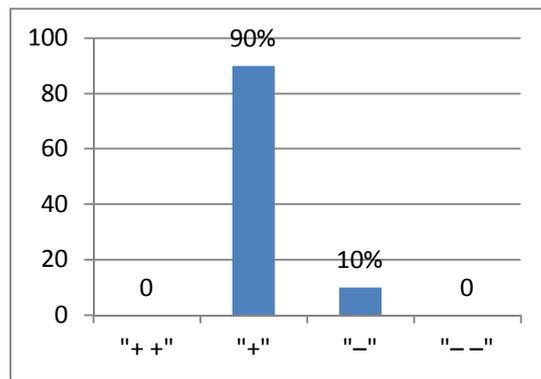
Setzt sich die Gemeinde aktiv für die Belange der älteren Menschen ein?

Antwortraster

++ = sehr gut	+ = gut	- = schlecht	-- = sehr schlecht
---------------	---------	--------------	--------------------



Roland Guntern Baden, 2012 (Anzahl Antworten)

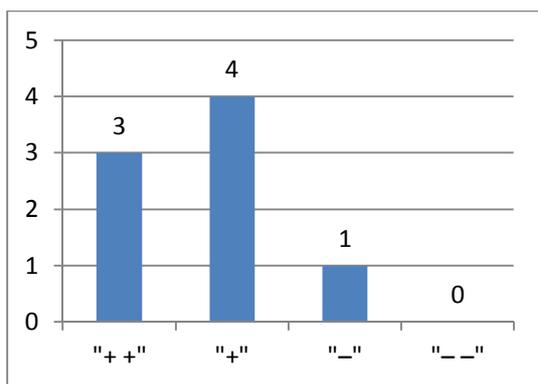


Roland Guntern Baden, 2012 (% der Antworten)

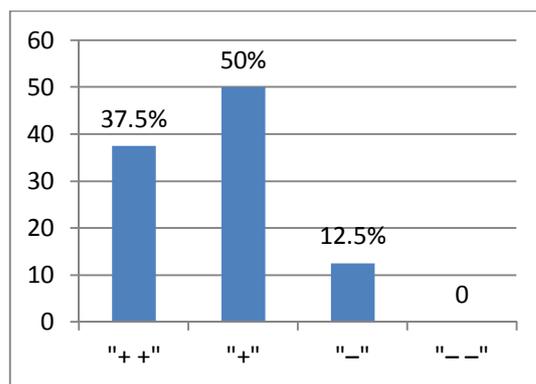
Sind die verschiedenen Angebote und Dienstleistungen bekannt und für Sie nutzbar?

Antwortraster

++ = sehr gut	+ = gut	- = schlecht	-- = sehr schlecht
---------------	---------	--------------	--------------------



Roland Guntern Baden, 2012 (Anzahl Antworten)



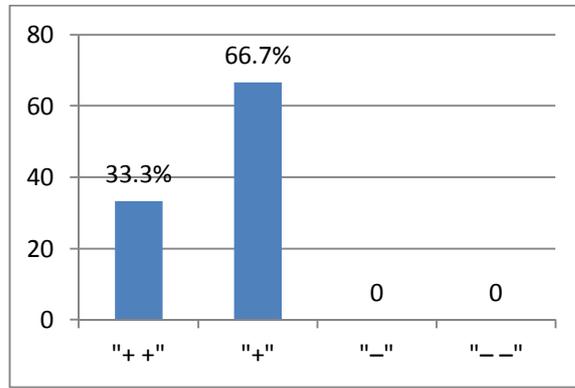
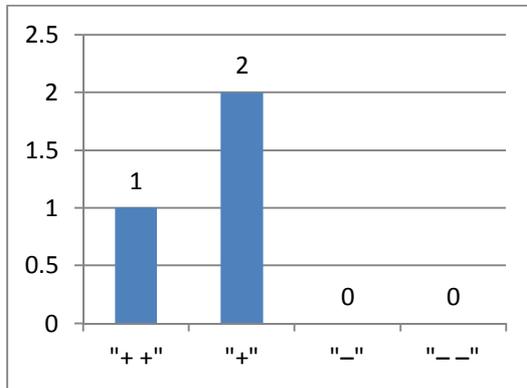
Roland Guntern Baden, 2012 (% der Antworten)



## Sind die Angebote und Dienstleistungen in der Altersarbeit aufeinander abgestimmt?

### Antwortraster

++ = sehr gut	+ = gut	- = schlecht	-- = sehr schlecht
---------------	---------	--------------	--------------------



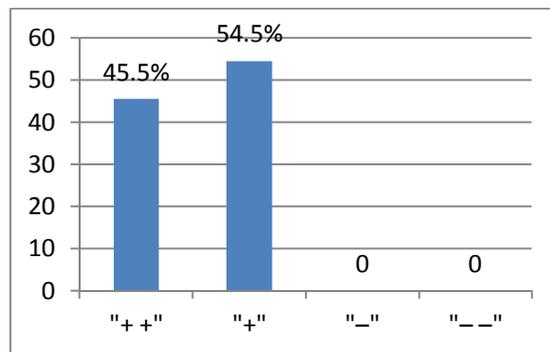
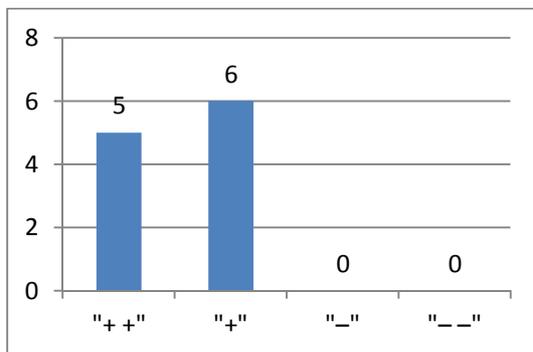
Roland Guntern Baden, 2012 (Anzahl Antworten)

Roland Guntern Baden, 2012 (% der Antworten)

## Ist Ihr familiäres Umfeld in der Lage Sie zu unterstützen?

### Antwortraster

++ = sehr gut	+ = gut	- = schlecht	-- = sehr schlecht
---------------	---------	--------------	--------------------



Roland Guntern Baden, 2012 (Anzahl Antworten)

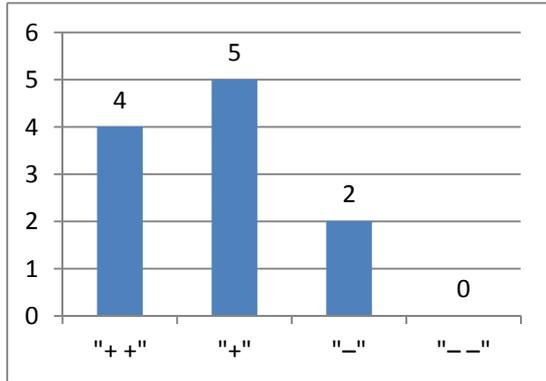
Roland Guntern Baden, 2012 (% der Antworten)



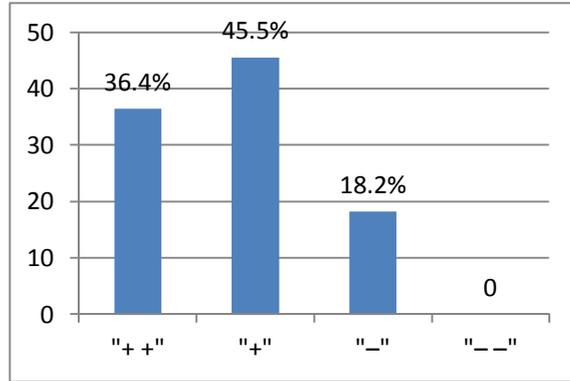
## Können Sie auf Nachbarschaftshilfe zählen?

### Antwortraster

++ = sehr gut	+ = gut	- = schlecht	-- = sehr schlecht
---------------	---------	--------------	--------------------



Roland Guntern, 2012 (Anzahl der Antworten)

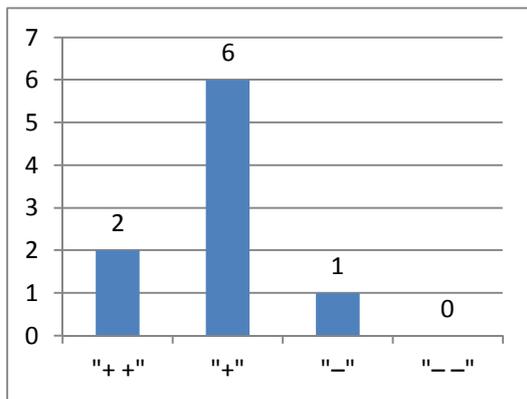


Roland Guntern Baden, 2012 (% der Antworten)

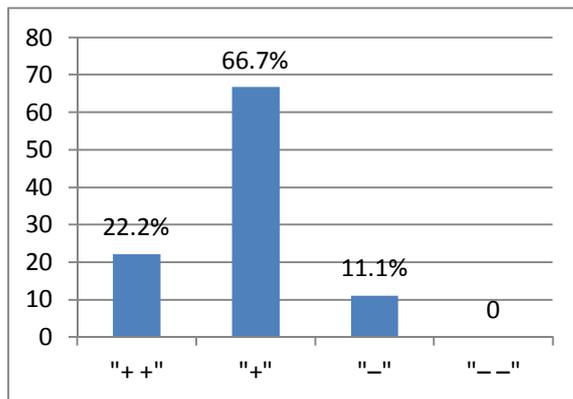
## Kennen Sie die Möglichkeiten zur finanziellen Absicherung?

### Antwortraster

++ = sehr gut	+ = gut	- = schlecht	-- = sehr schlecht
---------------	---------	--------------	--------------------



Roland Guntern Baden, 2012 (Anzahl Antworten)



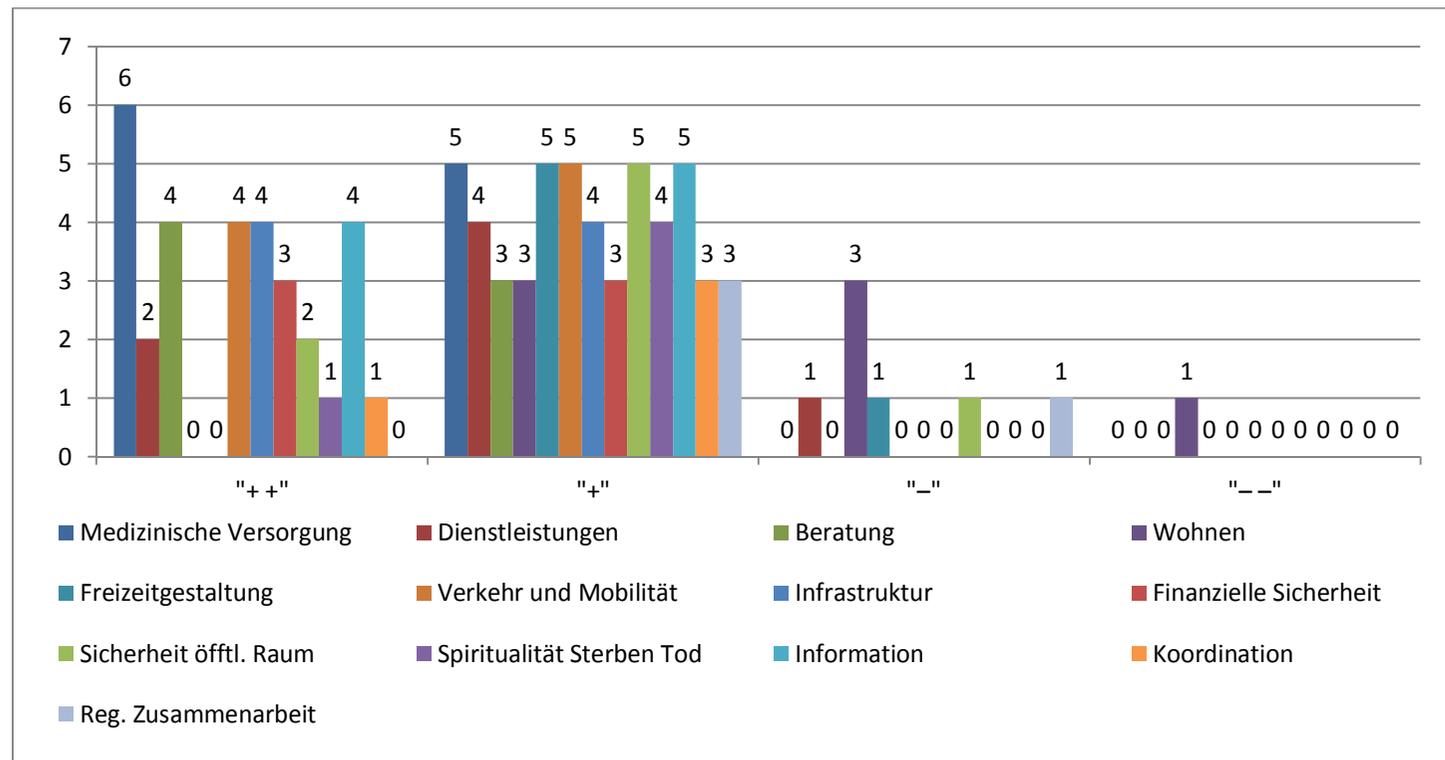
Roland Guntern Baden, 2011 (% der Antworten)



## Wie erleben Sie generell die Qualität der Altersarbeit in folgenden Bereichen

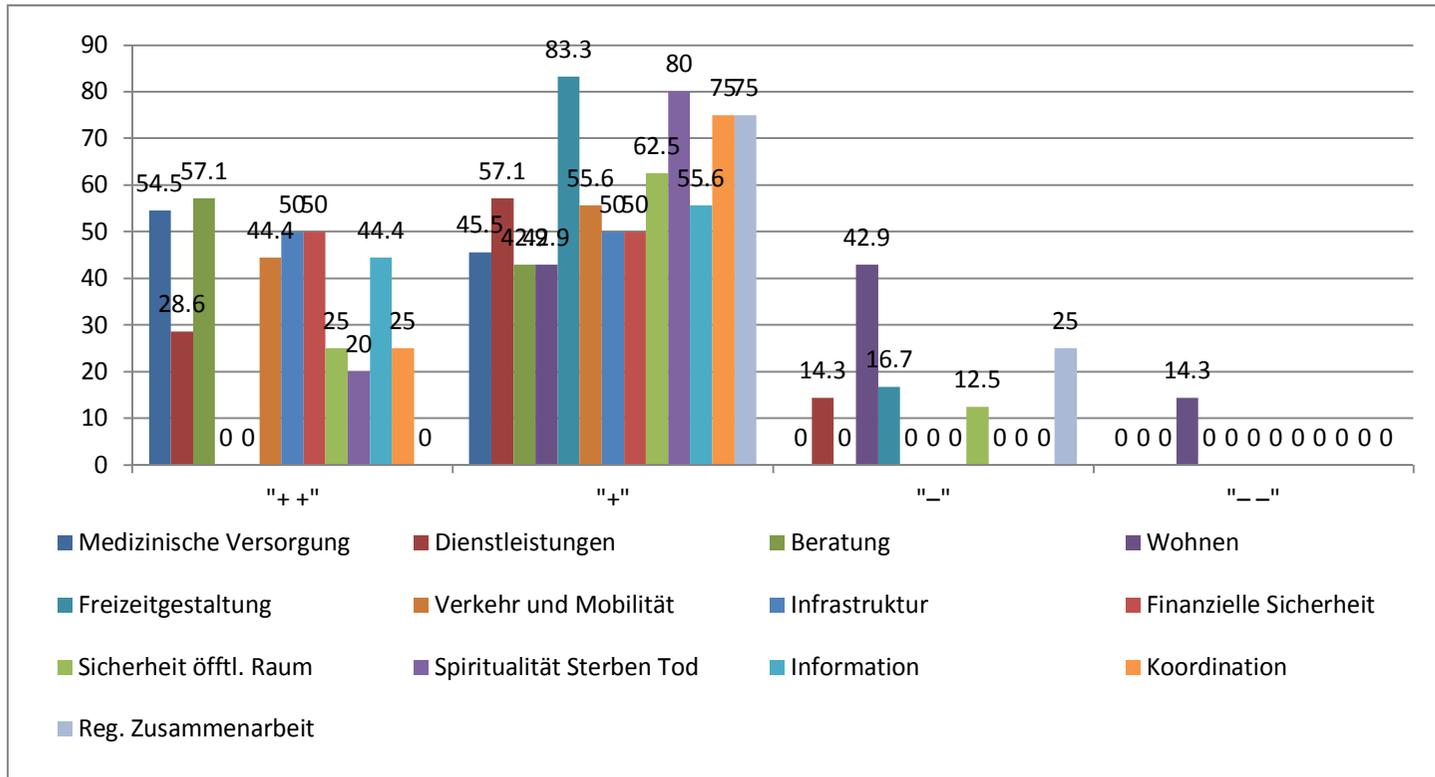
### Antwortraster

++ = sehr gut	+ = gut	- = schlecht	-- = sehr schlecht
---------------	---------	--------------	--------------------



Roland Guntern Baden, 2012 (Anzahl Antworten)

Altersleitbild Eendingen, Tegerfelden, Unterendingen, Villigen, Würenlingen  
Anhang



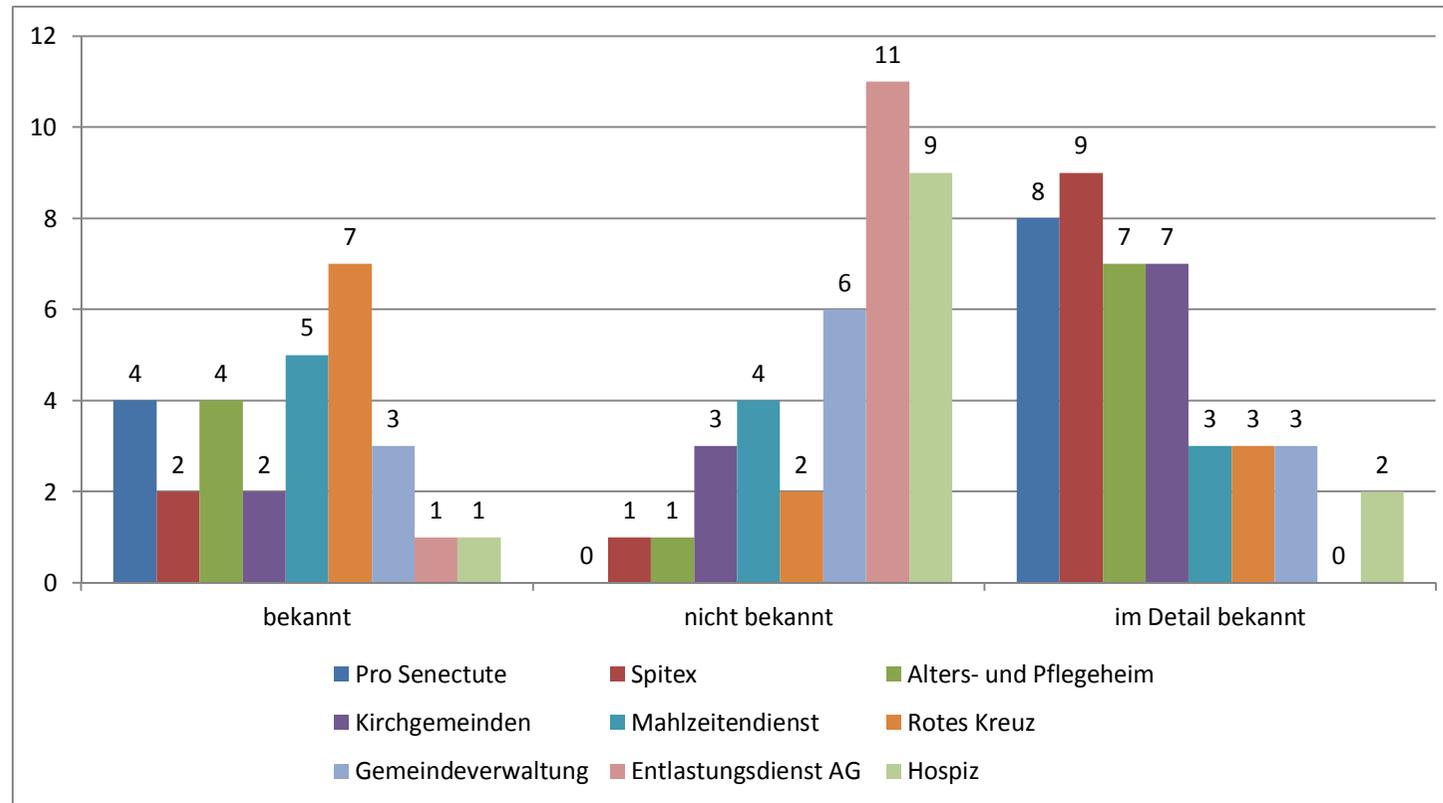
Roland Guntern Baden, 2012 (% der Antworten)



## Welche Organisationen und Institutionen der Altersarbeit sind Ihnen bekannt?

### Antwortraster

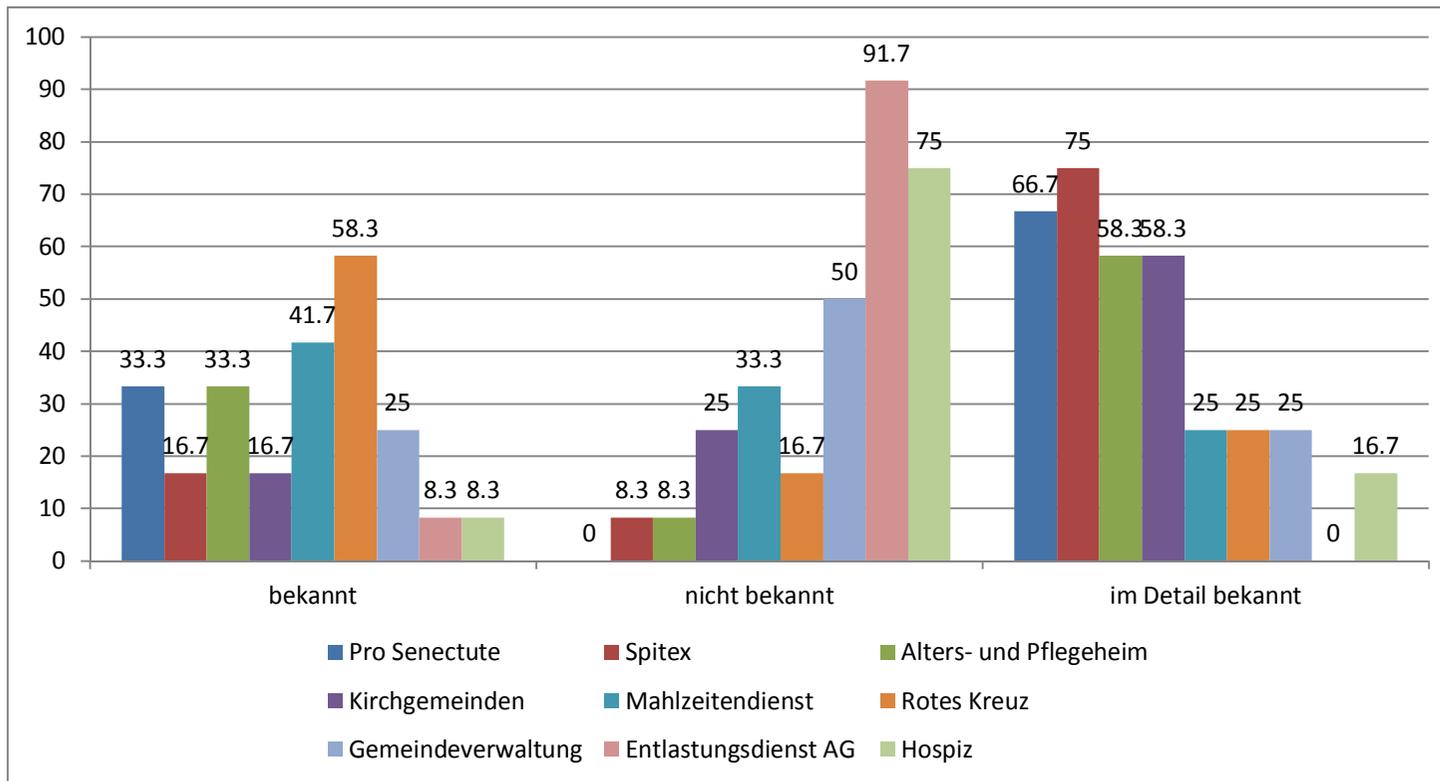
+ + = sehr gut	+ = gut	- = schlecht	-- = sehr schlecht
----------------	---------	--------------	--------------------



Roland Guntern Baden, 2012 (Anzahl Antworten)

Altersleitbild Eendingen, Tegerfelden, Unterendingen, Villigen, Würenlingen

Anhang



Roland Guntern, 2012 (in Prozent)

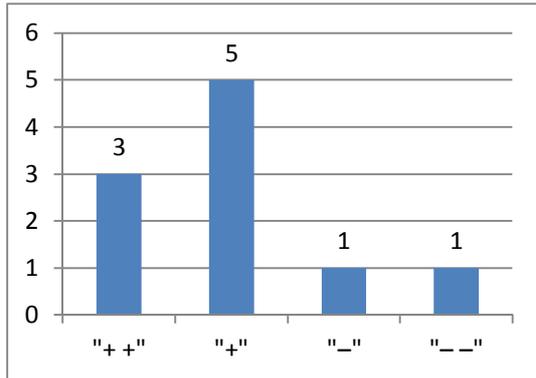


## Befragung Einzelpersonen in Würenlingen

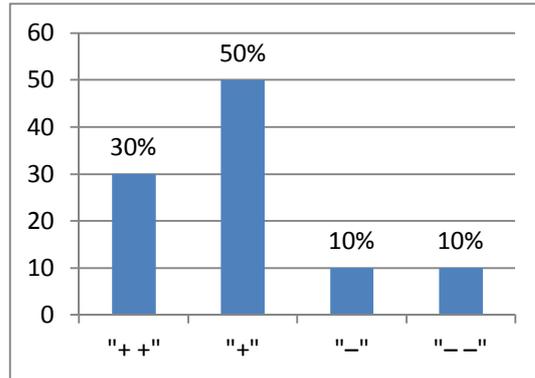
Setzt sich die Gemeinde aktiv für die Belange der älteren Menschen ein?

Antwortraster

++ = sehr gut	+ = gut	- = schlecht	-- = sehr schlecht
---------------	---------	--------------	--------------------



Roland Guntern Baden, 2012 (Anzahl Antworten)

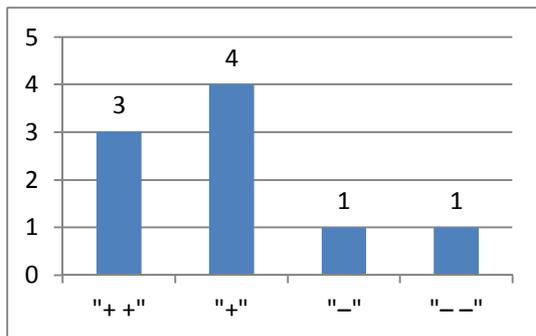


Roland Guntern Baden, 2012 (% der Antworten)

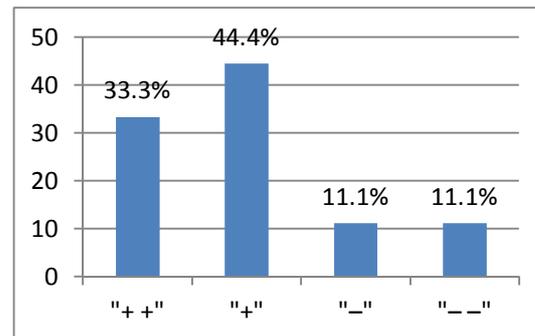
Sind die verschiedenen Angebote und Dienstleistungen bekannt und für Sie nutzbar?

Antwortraster

++ = sehr gut	+ = gut	- = schlecht	-- = sehr schlecht
---------------	---------	--------------	--------------------



Roland Guntern Baden, 2012 (Anzahl Antworten)



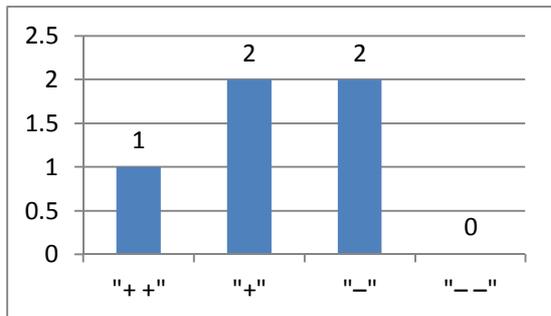
Roland Guntern Baden, 2012 (% der Antworten)



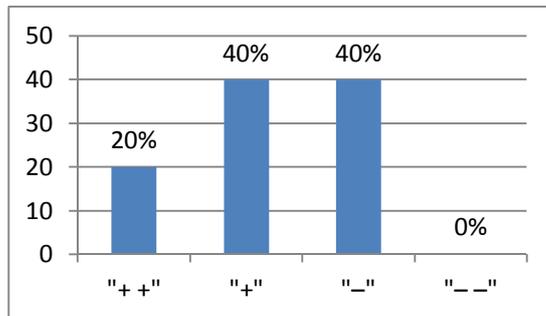
## Sind die Angebote und Dienstleistungen in der Altersarbeit aufeinander abgestimmt?

### Antwortraster

+ + = sehr gut	+ = gut	- = schlecht	- - = sehr schlecht
----------------	---------	--------------	---------------------



Roland Guntern Baden, 2012 (Anzahl Antworten)

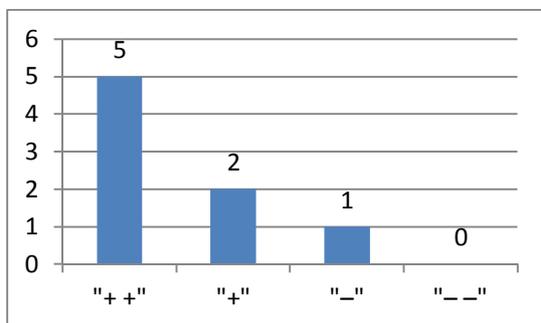


Roland Guntern Baden, 2012 (% der Antworten)

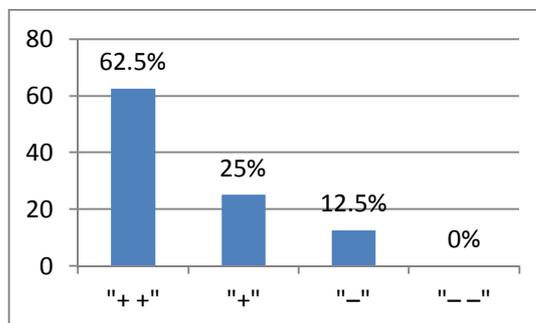
## Ist Ihr familiäres Umfeld in der Lage Sie zu unterstützen?

### Antwortraster

+ + = sehr gut	+ = gut	- = schlecht	- - = sehr schlecht
----------------	---------	--------------	---------------------



Roland Guntern Baden, 2012 (Anzahl Antworten)



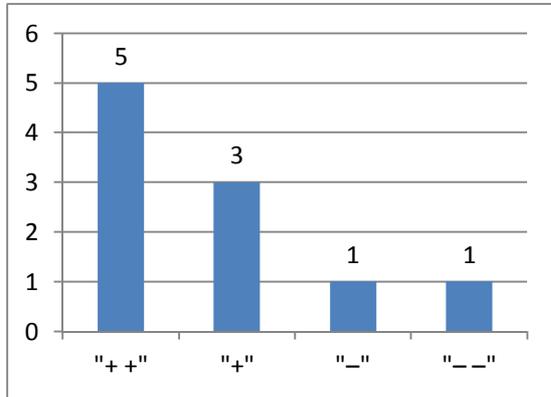
Roland Guntern Baden, 2012 (% der Antworten)



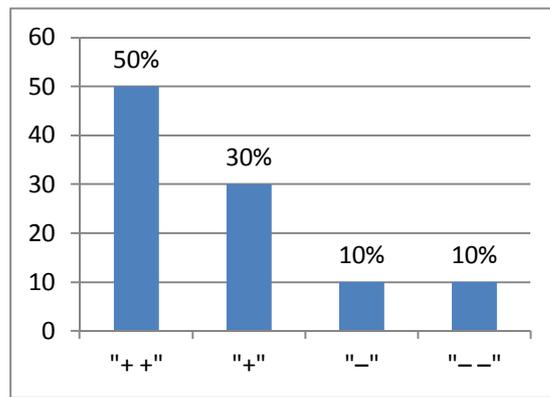
## Können Sie auf Nachbarschaftshilfe zählen?

### Antwortraster

++ = sehr gut	+ = gut	- = schlecht	-- = sehr schlecht
---------------	---------	--------------	--------------------



Roland Guntern, 2012 (Anzahl der Antworten)

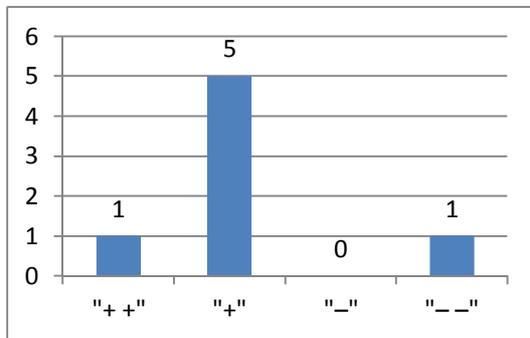


Roland Guntern Baden, 2012 (% der Antworten)

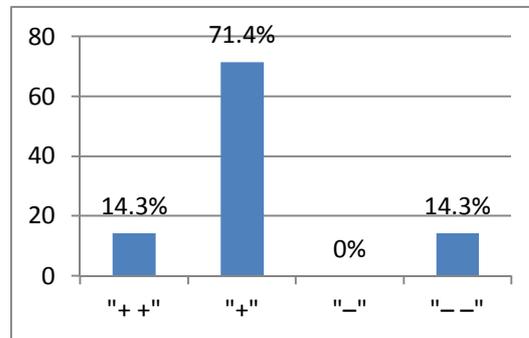
## Kennen Sie die Möglichkeiten zur finanziellen Absicherung?

### Antwortraster

++ = sehr gut	+ = gut	- = schlecht	-- = sehr schlecht
---------------	---------	--------------	--------------------



Roland Guntern Baden, 2012 (Anzahl Antworten)



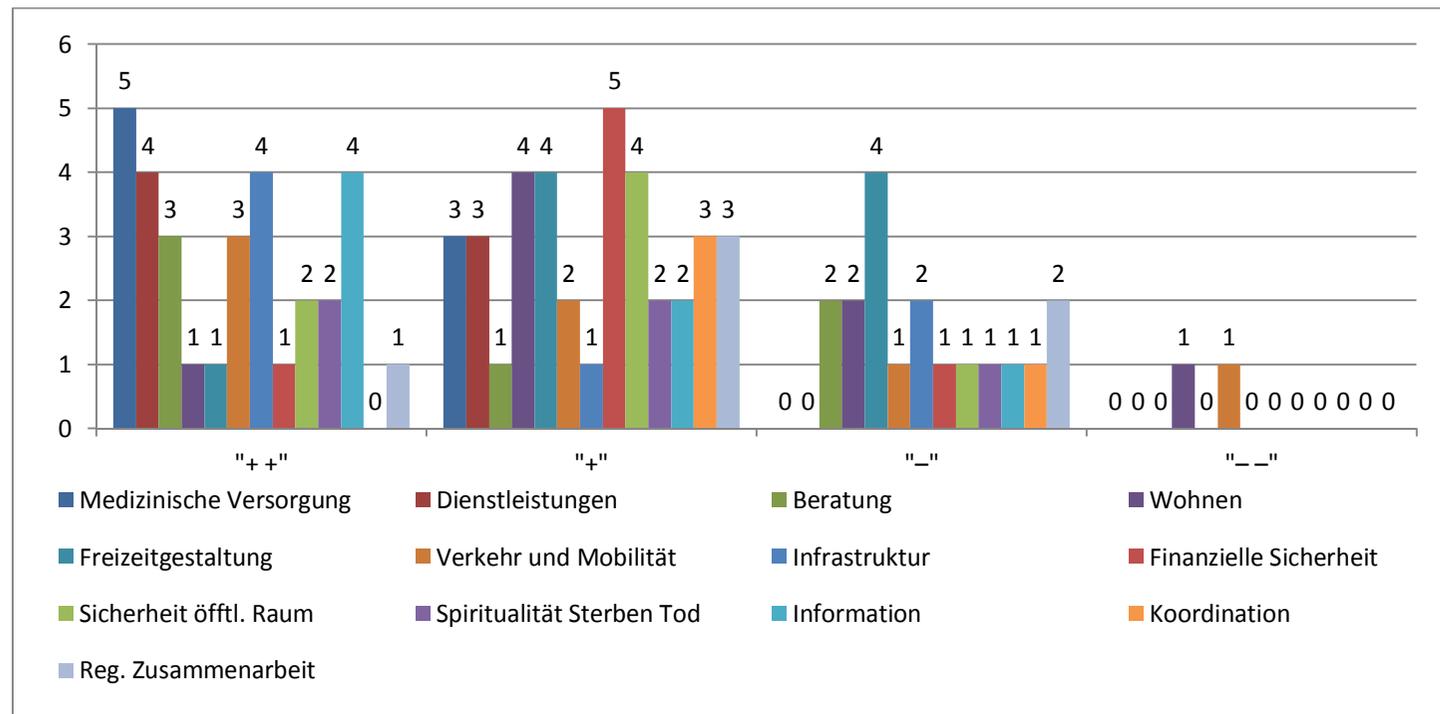
Roland Guntern Baden, 2011 (% der Antworten)



## Wie erleben Sie generell die Qualität der Altersarbeit in folgenden Bereichen

### Antwortraster

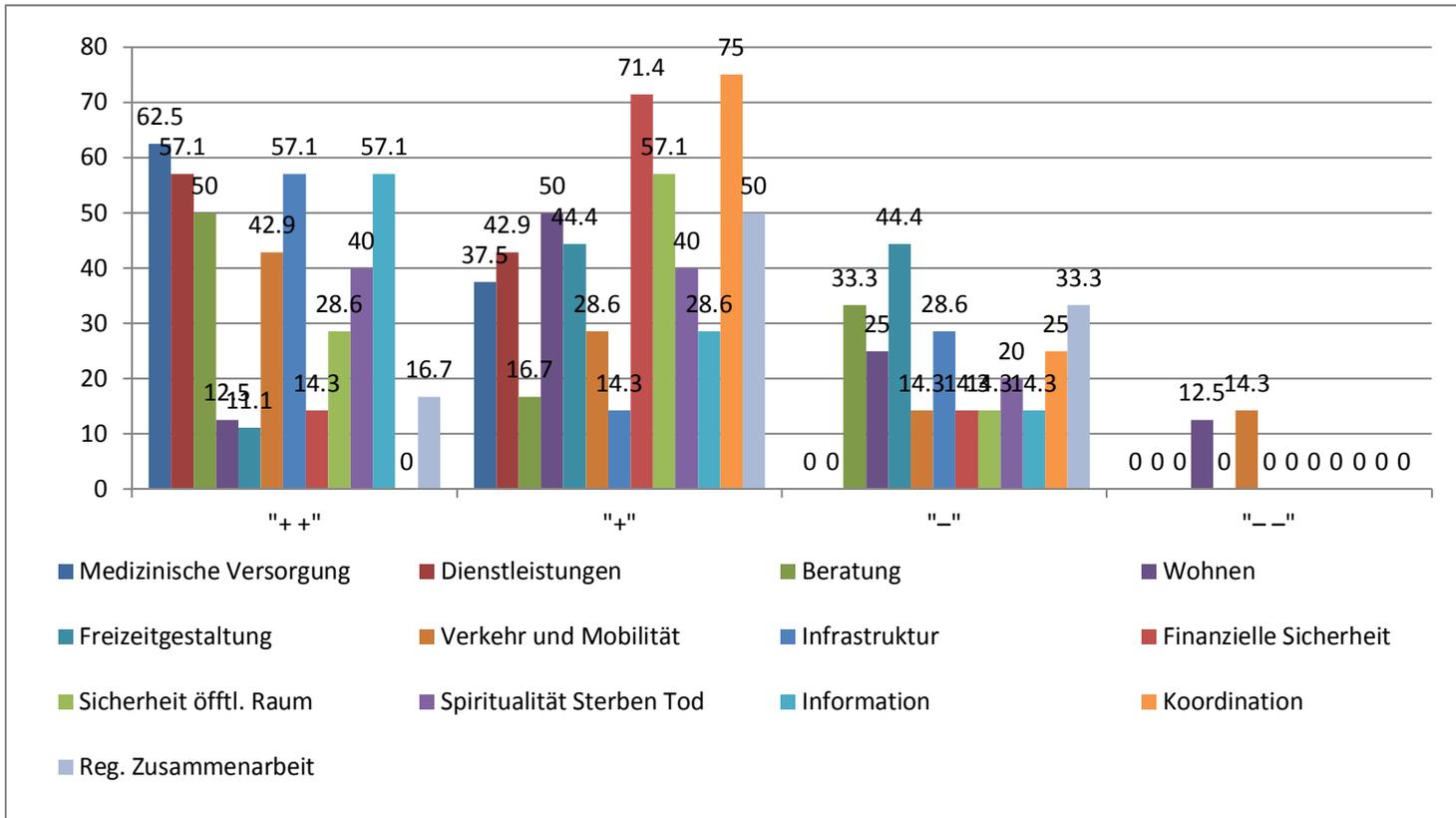
+ + = sehr gut	+ = gut	- = schlecht	- - = sehr schlecht
----------------	---------	--------------	---------------------



Roland Guntern Baden, 2012 (Anzahl Antworten)

Altersleitbild Endingen, Tegerfelden, Unterendingen, Villigen, Würenlingen

Anhang



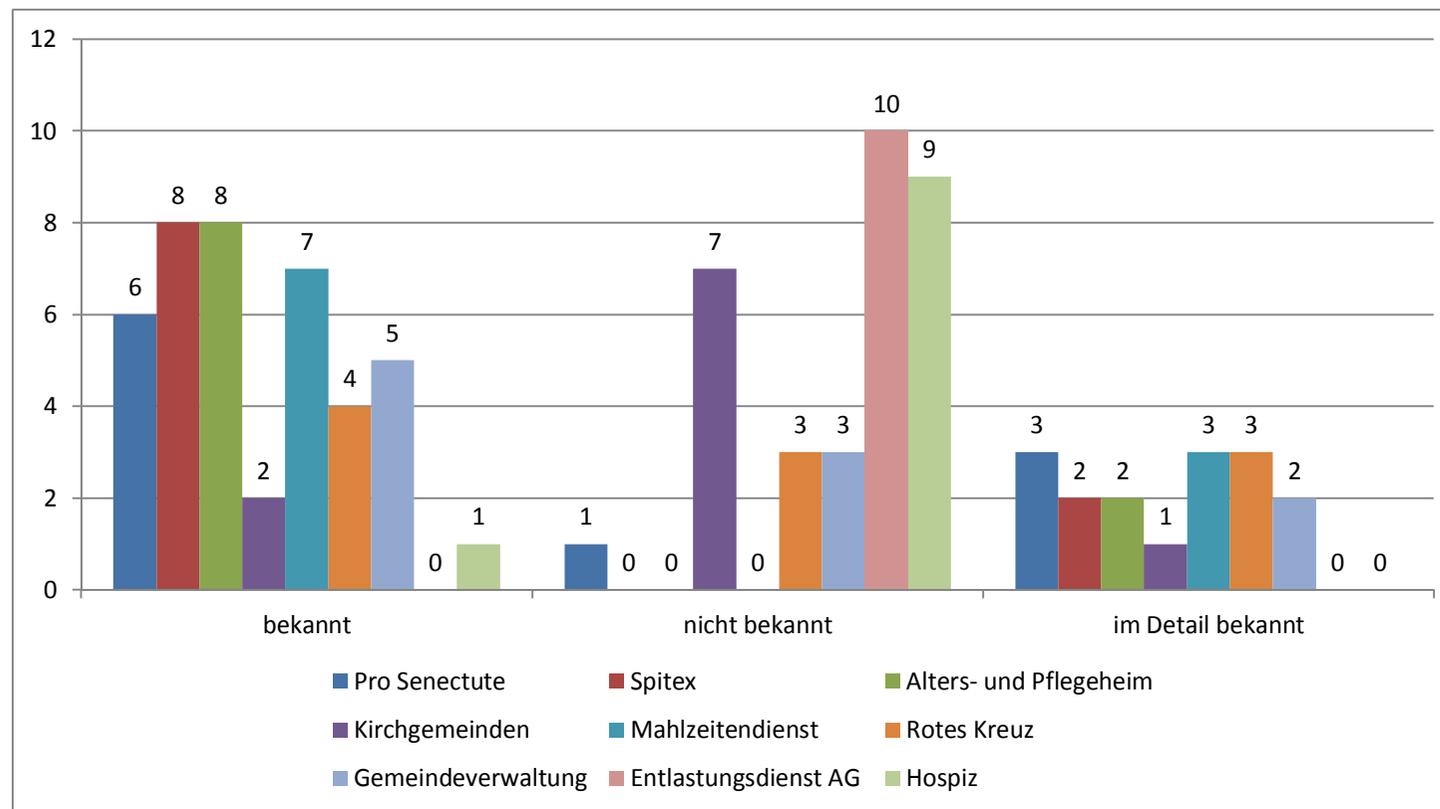
Roland Guntern Baden, 2012 (% der Antworten)



## Welche Organisationen und Institutionen der Altersarbeit sind Ihnen bekannt?

### Antwortraster

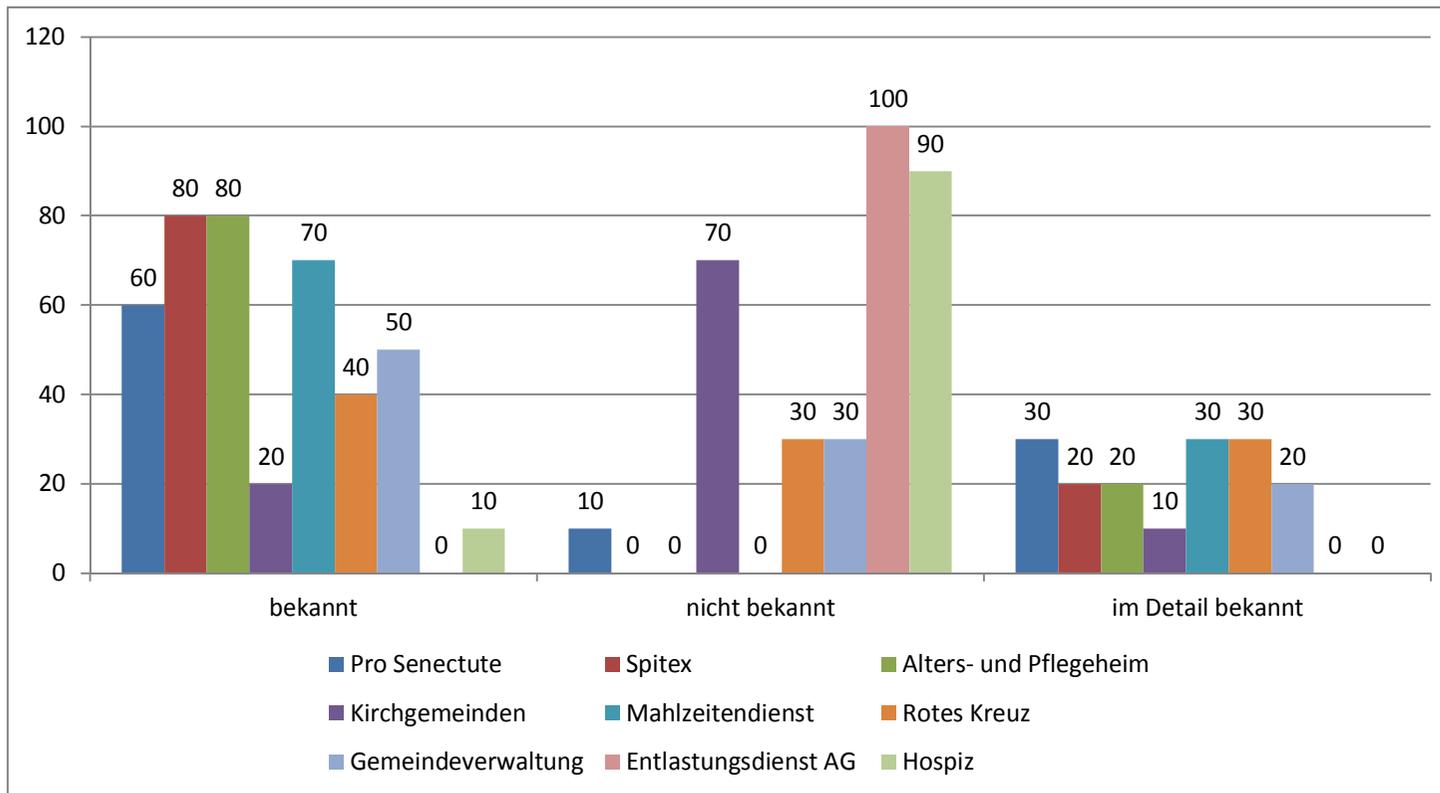
+ + = sehr gut	+ = gut	- = schlecht	-- = sehr schlecht
----------------	---------	--------------	--------------------



Roland Guntern Baden, 2012 (Anzahl Antworten)

Altersleitbild Endingen, Tegerfelden, Unterendingen, Villigen, Würenlingen

Anhang



Roland Guntern, 2012 (in Prozent)



## Öffentliche Veranstaltung 8. September 2012

### Zusammenfassung Arbeitsgruppen in Unterendingen

#### Positiv:

Bereich	Punkte	%
Aktivitäten (Spielnachmittage)	4	7.7
Sportangebote (Bewegung)	7	13.5
Vereine	5	9.6
Spitex	11	21.2
Mahlzeitendienst	2	3.8
Freiwilligenarbeit (Fahrdienst, Nachbarschaftshilfe, Besuchsdienst, Generationen im Klassenzimmer)	8	15.4
Seniorenferien	5	9.6
Betreutes Wohnen	3	5.8
Infrastruktur	7	13.4
<b>Total</b>	<b>52</b>	<b>100</b>

#### Negativ:

Bereich	Punkte	%
Fahrdienst	6	10.9
Information	5	9
Alterswohnen mit Service	6	10.9
Pensionierungsvorbereitung	5	9
„altersgerechte Verwaltung“ (Hol- und Bringprinzip)	8	14.6
Lesbarkeit von Publikationen	2	3.6
Fussgängersituation	4	7.3
Öffentliche WC	4	7.3
Treffpunkte Restaurants	9	16.5
Sitzgelegenheiten	6	10.9
<b>Total</b>	<b>55</b>	<b>100</b>



Ideen:

Bereich	Punkte	%
Gemeinsames Essen	5	9.1
Seniorenrat	7	12.6
Zeittauschbörse	4	7.3
Quartierfest (generationenübergreifend), Quartierarbeit	2	3.6
Treffpunkt	10	18.2
Leihgrosseltern	3	5.5
Seniorensprechstunde	10	18.2
Seelsorge	2	3.6
Alters-WG	8	14.6
Gemeinnützige Arbeit	1	1.8
„Biographie-Museum“ (privat)	3	5.5
<b>Total</b>	<b>55</b>	<b>100</b>

Persönlicher Beitrag:

Bereich	Punkte	%
Jassnachmittage ohne Meisterschaft	2	3.6
Aufbau Seniorenrat	11	20
„Chrömlibache“	3	5.5
„Gremien“ positiv, motivierend verbreiten	5	9.1
Sportangebote	8	14.6
Seniorensprechstunde	6	11
Dorfspaziergang	7	12.7
Im Dorfladen einkaufen	9	16.3
Engagement am Dorfgeschehen	4	7.2
<b>Total</b>	<b>55</b>	<b>100</b>



## Öffentliche Veranstaltung 11. September 2012

### Zusammenfassung Arbeitsgruppen in Villigen

#### Positiv:

Bereich	Punkte	%
Spitex	19	16.8
Arzt im Dorf mit Apotheke, Hausbesuche des Arztes	20	17.7
Konstruktive Mitarbeit und Ergebnis	5	4.4
Gut angebunden an ÖV, 3 Haltestellen, ÖV nach Brugg tagsüber, öffentlicher Verkehr (Spätkurs -> am Wochenende)	11	9.7
Gute Einkaufsmöglichkeiten	9	8.0
Wandergruppe und Vereine sind aktiv, reges Vereinsleben auch für Ältere, Angebot Anlässe Vereine und Gemeinde, Altersausflug, Altersessen	19	16.8
Pro Senectute: Mittagstisch, Mahlzeitendienst, Altersturnen, Sport	14	12.4
Fitness und Gymnastik, private	3	2.7
Badi, Schwimmbad Aarebad (Stilli)	4	3.5
Wir fühlen uns ernst genommen	3	2.7
Ref. + Kath. Kirche, gut betreut	0	
Im Dorf integriert	3	2.7
Ruftaxi	1	0.80
Kulturkommission	2	1.8
<b>Total</b>	<b>113</b>	<b>100</b>

#### Negativ:

Bereich	Punkte	%
Starker Verkehr, daher für Fussgänger gefährlich	6	5.3
Fehlende altersgerechte Wohnungen, Alterswohnungen / WG, Wohnen mit Service, Hausgemeinschaft mit Betreuung	29	25.7
Fehlende Koordination, fehlende Anlaufstellen, Ansprechperson auf der Gemeinde für ältere Leute fehlt,	13	11.6
Inaktive Kirche	1	.80
Weitläufigkeit des Dorfes	2	1.8
Zu wenig Differenzierung des ALB, ALB hat zu wenig Anbindung an Region Brugg	10	8.5
Keine Nachtdeckung durch Spitex	5	4.4
Zwängerei und Beeinflussung für AH Würenlingen	11	9.8
Einkaufsmöglichkeiten im Dorf, nur Volg, Einkaufsmöglichkeiten + Restaurant Dorfteil Stilli	8	7.1
Offener Treffpunkt fehlt	1	0.8



Bereich	Punkte	%
ÖV abends und Sa+So mangelnd, Flexi GA fehlt, Kursänderung Bedienung Postauto Stilli	7	6.2
Tauschbörse – Zeit+ Arbeit	1	0.8
Mobilitätsangebot innerhalb Dorf fehlt (Fahrdienst)	8	7.1
Besuchs- und Kontaktdienst, regelmässige Kontakte	11	9.7
<b>Total</b>	<b>113</b>	<b>99.6</b>

Ideen:

Bereich	Punkte	%
Pensionierungsvorbereitung	0	0
Freiwilligenarbeit	7	6.8
Tauschbörse	9	7.1
Positives Altersleitbild	0	0
Neue Wohnformen, sozialer Wohnraum mit Treff, Alterswohnungen inkl. Service, Alters-WG	23	20
Haus für Alterswohnungen im Zentrum	3	2.6
Genossenschaftliches Projekt für Alterswohnungen (Ortsbürger)	10	8.7
„Stammtisch“ für Jungpensionierte mit Ideenaustausch -> Ideenbörse	1	0.9
Treffpunkt Stilli (z.B. nach Altersturnen)	10	8.7
Seniorenrat	8	7
Infoabend für Alterswohnformen	5	4.4
Genossenschaftliches Projekt für Alterswohnungen (Ortsbürger)		
Freie Wahl für Alters- und Pflegeheim	12	10.4
Jass- und Spielnachmittag	6	5.2
Besuchs- und Reparaturdienst	3	2.6
Anlaufstelle Gemeinde oder andere Organisationen für kleinere Probleme, kombiniert mit Besuchsdienst Quartier	12	10.4
Dorffahrdienst	6	5.2
<b>Total</b>	<b>115</b>	<b>100</b>



**Persönlicher Beitrag:**

Bereich	Punkte	%
Zeitbörse	10	9.2
Organisation von Info-Abenden für Alterswohnungen	9	8.3
Spiele-Nachmittag	5	4.6
Gemischter Stammtisch	8	7.3
Betreuung und Kontakt von Senioren in Familie	6	5.5
Reparaturdienst fürs Quartier + Kontakt	6	5.5
Treffpunkt Gastgeber/in in Stilli (z.B. Raum im ehemaligen Schulhaus, neben Turnhalle	7	6.5
Fahrer im Dorf	8	7.3
Anlaufstelle Mitarbeit	8	7.3
Besuchsdienst Begleitung	6	5.5
Seniorenrat, Mitarbeit, Hilfe beim Aufbau	15	13.8
Singen	4	3.6
Initiative: wir erinnern uns -> Erinnerungscafe	9	8.3
Kochen miteinander	8	7.3
<b>Total</b>	<b>109</b>	<b>100</b>



## Öffentliche Veranstaltung 25. August 2012

### Zusammenfassung Arbeitsgruppen in Würenlingen

#### Positiv:

Bereich	Punkte	%
Viele Freiwillige	2	5.5
„eigenes“ Altersheim, am Platz, gut geführt	1	2.8
Gute und kompetente Spitex	9	25
Sozialdienst: hilfsbereit, orientiert gut, kooperativ	2	5.6
Mahlzeitendienst (freiwillige Helfer)	5	13.9
Vereine, Seniorenturnen, gesellschaftliche Anlässe, Verein pro Altersheim -> regional	4	11.1
Öffentlicher Verkehr	0	0
Gute Zusammenarbeit auf jeder Ebene, gute Einheit	1	2.8
Gute Infrastruktur	5	13.9
Offenheit, Wille zur Verbesserung, Flexibilität	0	0
Weitere Spitalexterne Angebote	4	11.1
Vernetzung (wohnen, einkaufen, Arzt in Nähe)	3	8.3
<b>Total</b>	<b>36</b>	<b>100.</b>

#### Negativ:

Bereich	Punkte	%
Fehlender Überblick und Koordination der Angebote (Zuzüger, auch Insider), fehlende Information	7	17.5
Fahrdienst gratis, Fahrdienst Gemeindeversammlung	2	5
Freiwilligendienst ausbaufähig, Koordinierte Freiwilligenarbeit	0	0
Dienstleistung fehlen, Fehlender Seniorenrat	4	10
Günstige Alterswohnungen	3	7.5
Einkaufsmöglichkeit im Dorf	1	2.5
Betreutes Wohnen (im Dorf)	1	2.5
Öffentliches WC	4	10
Zu wenig öffentliche Sitzgelegenheit	0	0
Restaurants nicht rollstuhlgängig	0	0
Fehlender Entlastungsdienst für Angehörige	0	0
Nachbarschaftshilfe fehlt	3	7.5
Liebevolle pflegerische Betreuung	6	15
Besucherdienst ausserhalb AH	5	12.5
Regelmässige, wöchentliche Treffs für Interessierte -> Seniorentreffs	4	10
<b>Total</b>	<b>40</b>	<b>100</b>



Ideen:

Bereich	Punkte	%
Zeitbörse	10	23.9
Mobility am Ort	4	9.5
Rufanlage in Isola vita	2	4.8
Wohngemeinschaften	0	0
Wohnen für Senioren im Dorf	3	7.1
Alterswohnungen mit Betreuung	3	7.1
Aufbau Freiwilligendienst	5	11.9
Berücksichtigung bei Zonenplan	5	11.9
Plattform für Besuchsdienst	3	7.1
Wöchentliche Treffs „Seniorenstamm“	1	2.4
Seniorenrat	4	9.5
Information	2	4.8
<b>Total</b>	<b>42</b>	<b>100</b>

Persönlicher Beitrag:

In jeden Haushalt Bibel spenden (Gallus Weber)	4	12.5
Mahlzeitendienst (Niklaus Birchmeier)	4	12.5
Vereinstätigkeit	2	6.2
Nachbarschaftshilfe	3	9.4
Engagement bei Tauschbörse	7	21.9
Raumbenutzung „Isola vita“	5	15.6
Zeit geben und nehmen	7	21.9
<b>Total</b>	<b>32</b>	<b>100</b>